

*Magazin für  
das Jagdrevier*

*Wildbewirtschaftung*  
**Was taugt  
die Hege-  
gemeinschaft?**

*Schalenwild*  
**Brandenburg:  
Sika sollen  
bleiben!**

**Damwild-  
Spezial**

# Schauflerfieber

**Zeichen der  
Stärke**  
Was Trophäen  
verraten

**Wirklich  
alles frei?**  
Vorsicht bei der  
Kahlwildjagd!

**Falsche  
Statistik**  
Legalwaffen kein  
Problem

**Hirsch-  
brunft**  
Kapitaler  
Mecklenburger



# WHEN IT COUNTS.



## DIE NEUE R8 PROFESSIONAL 2.0 SILENCE

Zuverlässig, solide, effizient: Die R8 Professional 2.0 Silence vereint die Stärken der robustesten R8 aller Zeiten mit den Vorteilen des Blaser Integralschalldämpfers. Neben dem optimalen Schutz des Gehörs von Jäger und Hund bietet sie das Plus an Balance und Schwungsverhalten, ein freies Sehfeld sowie ein geringes Gewicht. Das Ergebnis: beeindruckende Fährigkeit, wenn's darauf ankommt.



[www.blaser.de](http://www.blaser.de)



# Blaser





Foto: Kim Trautmann

**Kim Trautmann,  
Redakteur**

## Paradigmenwechsel?

Liebe Leser,

von Abschussplan bis Abschaffung aller Vorgaben und Ausrottung ganzer Wildarten, kursieren derzeit die wildesten Waldbauallüren in der Tagespresse.

Ganz gleich, ob der Gemeinderat sich in einem kleinen verschlafenen Dorf an der Oberweser über das gefräßige Rotwild echauffiert oder landwirtschaftliche Wildhalter im Herzen Sachsens um ihre Sika bestände bangen müssen, weil ein paar EU-Bürokraten langweilig war. Das Thema Schalenwildhege erhitzt die Gemüter wie kein zweites!

In dieser Ausgabe widmen wir uns deshalb der Bedeutung der Hegegemeinschaften. Welche Aufgaben haben sie, und was können sie in der Praxis für eine wildbiologisch gute Bewirtschaftung des Schalenwildes auf großer Fläche leisten?

Außerdem nimmt Prof. Dr. Hans-Dieter Pfannenstiel eines der prominentesten Ansprechmerkmale und Selektionskriterien kritisch unter die Lupe. Denn wenn wir Dam-, Rot- oder Sikawild langfristig richtig bejagen wollen, müssen auch die Selektionskriterien passen.

Hier wird deutlich, dass die Tatsache, ob ein Hirsch mit drei Jahren ein Sechser, Achter, Zehner oder gar einseitiger Kronenhirsch ist, einen eher geringen Einfluss auf seine spätere Geweihentwicklung hat. Denn die Hälfte der Gene bringen, wie

überall in der Natur, auch die Damen mit. Und nachdem wir in der vergangenen Ausgabe bereits über die Einstufung des Sikawildes als invasive Art berichteten und die möglichen Konsequenzen für diese Wildart alles andere als rosig aussahen, gibt es nun doch noch Positives zu berichten!

Tatsächlich wehrt sich ein kleines brandenburgisches Dorf gegen die Bestrebungen der Bürokraten in Brüssel. Unterstützung erhalten sie dabei von einem rebellischen Staatssekretär, der es versteht, die richtigen Fragen zu stellen und gangbare Wege aufzuzeigen. Im Interview hat uns Gregor Beyer verraten, warum er keinen Anlass sieht, das Sikawild ausmerzen zu lassen. Erst die Fakten analysieren, dann bewerten und schließlich entscheiden, hat in der politischen Landschaft Seltenheitswert und lässt für die jagdpolitische Zukunft im Land hoffen. Denn wie er selbst sagen würde: „Von Brandenburg lernen, ist nie eine schlechte Idee.“

Ich wünsche Ihnen gute Lektüre und ein kräftiges Waidmannsheil!

Ihr Kim Trautmann



**Feldmeier**  
Kühl- und Zerwirkraum

Planen Sie mit uns Ihre mobile  
**Wildkammer als Komplettlösung.**



Das Basishaus nimmt  
in der Kühlung  
bis zu 10 Stück  
Schwarzwild auf.

Versetzbar durch Gabelstaplerschuhe.



### Vordach

beleuchtet, mit Seilwinde und Start der Rohrbahn durchgehend bis in den Kühlraum.



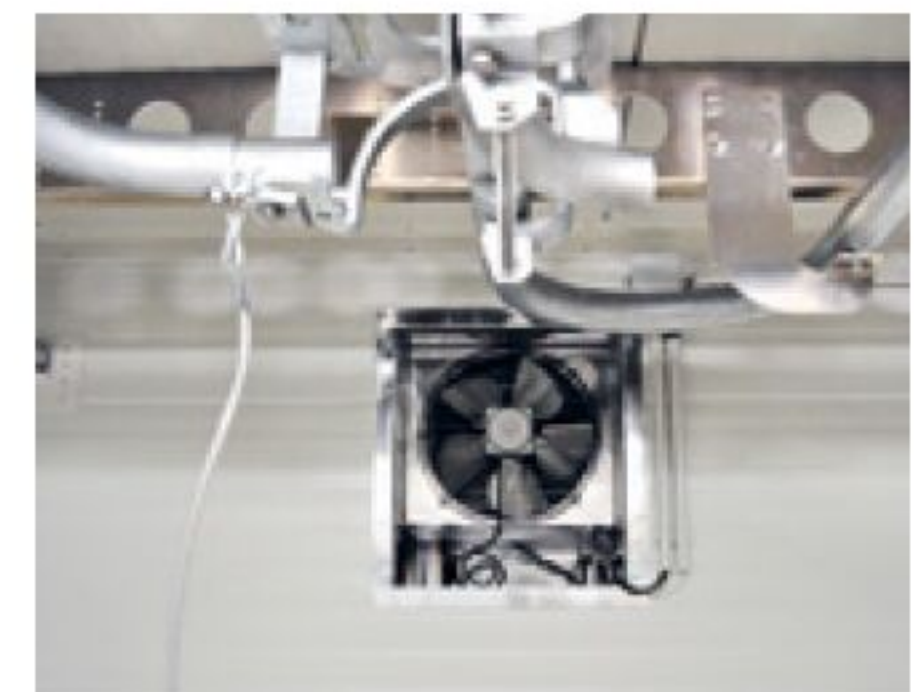
### Zerwirkraum

mit komplett ausgestatteter Hygieneeinheit und direktem Durchgang in den hinterliegenden Kühlraum.



### Arbeitsbereich

abnehmbarer/ herausnehmbarer Zerwirktisch, dadurch erhöhter Reinigungskomfort. Zusatzausstattungen, wie hier abgebildet, möglich.



### Kühlraum

mit im Aggregat integrierter Frostsicherung und bündigem Wandebau, dadurch kein Platzverlust im Kühlraum.

*Von Jägern - für Jäger.*



**Sämtliche Versionen  
schnell lieferbar!**

**„Ich plane mit Ihnen IHRE Wildkammer.“**

Thomas Feldmeier  
Feldkoppel 12  
49779 Niederlangen  
Tel.: +49-5939/3 83 99-60  
Mobil: +49-152/06 66 07 77



Besuchen Sie  
uns auch auf

eMail: [anfrage@t-feldmeier.de](mailto:anfrage@t-feldmeier.de)  
[www.zerwirkraum-feldmeier.de](http://www.zerwirkraum-feldmeier.de)







Foto: Sebastian Grell

26

Unsere großen Schalenwildarten müssen großflächig bewirtschaftet werden. Doch können die Hegegemeinschaften das leisten?

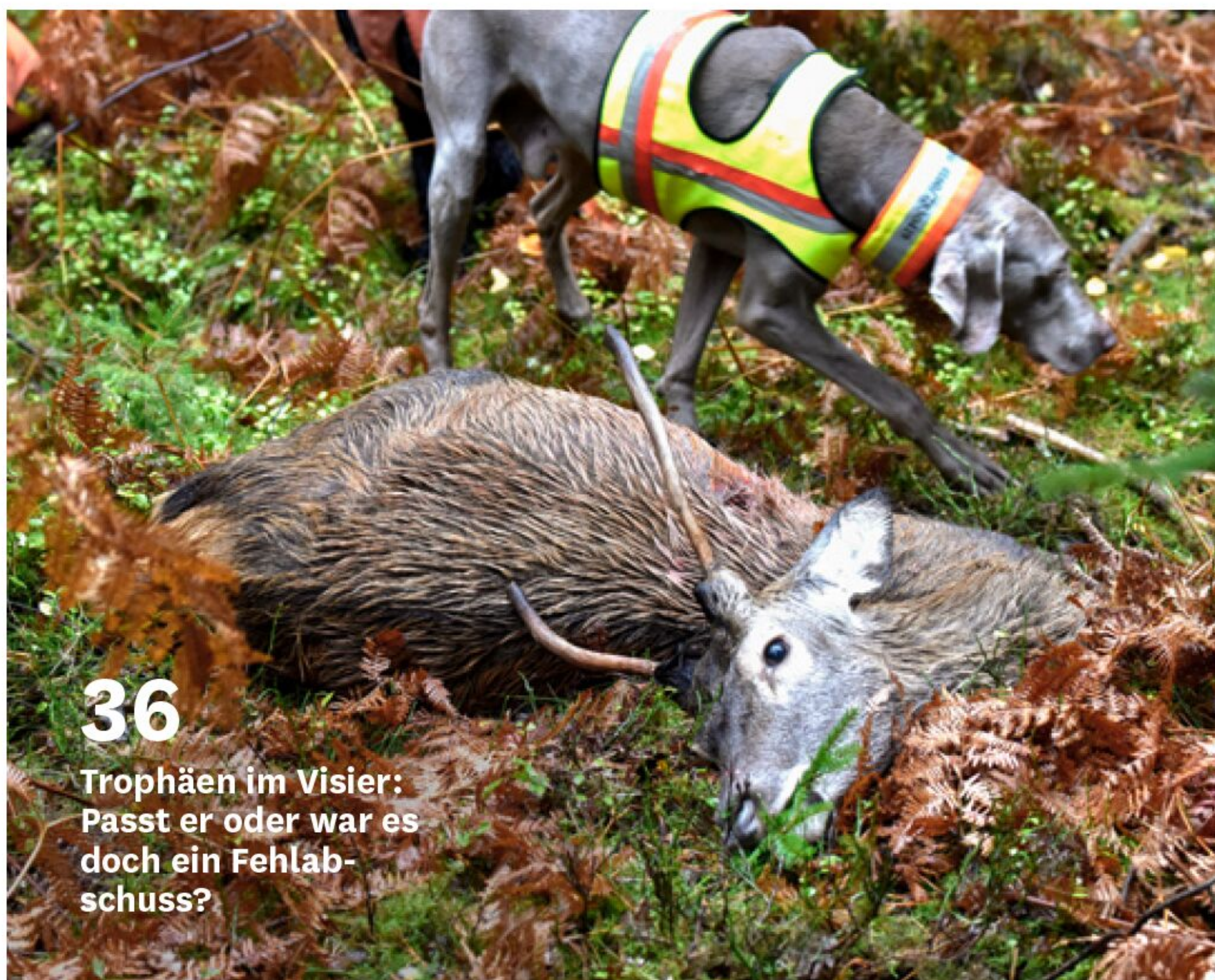


Foto: Reiner Bernhard

36

Trophäen im Visier: Passt er oder war es doch ein Fehlabschuss?



Foto: Sven-Erik Arndt

46

Ab wann sind Kälber und Kitze wirklich selbstständig?

## JÄGER WELT

- 06 Autorenliste
- 08 Aktuelles
- 10 Bild des Monats
- 12 Bundesländer
- 14 Ausland
- 18 Neues vom Wolf
- 20 Leserbrief
- 22 Harlings Waid
- 24 Bockparade

## JÄGER THEMEN

- 26 **HEGEGEMEINSCHAFTEN** Was können sie leisten?
- 30 **ÜBERS ALTER SPRICHT MAN!** Hirsche wiedererkennen
- 36 **GEWEIHE** Jagd und Biologie im Widerstreit
- 42 **DÜRFEN DIE ASIATEN BLEIBEN?** Sika in Brandenburg
- 44 **VORSICHT MALARIA!** Gefahr für Jagdhunde

TITELTHEMEN SIND ROT





**52**  
Technik die Begeister!  
Waffenkenner Felix  
Wilmes stellt außer-  
gewöhnliche Waffen-  
systeme vor.

Foto: Kim Trautmann



**60**  
Spannung liegt in der  
Luft. Begleiten Sie uns  
bei der Jagd auf einen  
gewaltigen Mecklen-  
burger Schauffler.

Foto: Steffen Benthin

# JÄGER **PRAXIS**

- 46** **MUTTERSCHUTZ UND ELTERNZEIT** Wann sind Jungtiere selbstständig?
- 52** **TECHNIK DIE BEGEISTERT** Waffensysteme
- 58** **HIKMICRO THUNDER** Techniktest
- 60** **DER ALTE** Jagd auf einen kapitalen Damhirsch
- 64** **ENDLICH KLARHEIT** Legalwaffen kein Problem
- 66** **PRÜFUNGSFRAGEN**
- 68** **WILDE NUMMER** Wildschwein und Trüffel

- 70** Tipps & Tricks
- 72** Expertenteam
- 74** Rätsel/Jagdzeit
- 76** Kapital & Kurios
- 77** Sonne & Mond
- 78** Anzeigenmarkt
- 82** Impressum
- 82** Vorschau

Follow us: #jaegermagazin





# JÄGER-Autoren

Mit Kompetenz für Sie im Einsatz. Unsere Autoren sind gestandene Praktiker, Biologen, Förster, Tierärzte. In diesem Heft finden Sie Beiträge folgender Verfasser:



**Prof. Dr. Hans-Dieter Pfannenstiel**

Professor der Zoologie. Seine spitze Feder in Sachen Biologie, Wildbewirtschaftung und Jagdpolitik hat Kultstatus.



**Felix Wilmes**

Dipl. Forstingenieur. Hat den Jagdschein seit seinem 15. Lebensjahr. Bevorzugt zieht es ihn zur Jagd in die Alpen und nach Afrika. Er führt einen Kopov namens „Justus“.



**Steffen Benthin**

Vorsitzender des Jagdverbandes Pritzwalk. Naturfotograf, Filmer sowie bestätigter Nachsuchenführer. Seine Passion sind die Pirsch und die Lockjagd.



**Gert G. von Harling**

Waidmann und bekannter Buchautor. Viele Reisen führten ihn ins Ausland, worüber er in seinen Fachbüchern und Erzählungen berichtet.



**Pyke Kabelitz**

Chefkoch im Kuhhaus auf Gut Damp. Er interpretiert Wild stetig neu. Seine leckeren Rezeptideen finden Sie in der Kategorie „Wilde Nummer“.



**Kathleen Teegen**

Tierärztin und passionierte Jägerin. Sie jagt in einem Revier in der Segeberger Heide. Ihr besonderes Interesse gilt der Wildbiologie und dem Hundewesen.



 **HIKMICRO**

Wärmebild

IR-Strahler

LRF

4K Tages- & Nachtsicht

# HABROK PRO

HX60L(N) MULTISPEKTRUM-BINOKULAR

## NEUE DIMENSIONEN ENTDECKEN

NEU

Fortschrittlicher  
Bildstabilisator

NEU

Image Pro 3.0  
Bildalgorithmus



Diese und weitere Modelle sind im gut sortierten Fachhandel erhältlich.  
Bitte die jeweiligen Landesgesetze beachten. Der Erwerb setzt eine Erlaubnis voraus.





Foto: Adobe Stock/Dennis

**In Brandenburg soll der Wolfsbestand zukünftig im Rahmen der Jagd deutlich reduziert werden.**

## *Brandenburg*

# Isegrim soll scharf bejagt werden!

Brandenburg will noch ab diesem Herbst die Wolfsjagd erlauben. Bisher waren die Details zum geplanten Wolfsmanagement nach der Herabsenkung des Schutzstatus noch nicht klar festgelegt. Nun benennt der Umwelt-Staatssekretär erstmals klare Fakten: Ein Drittel der Wölfe in Brandenburg soll entnommen werden. Das wären aktuell über 300 Tiere.

Bereits in vier Wochen will Gregor Beyer, Umwelt-Staatssekretär in Brandenburg, für Klarheit sorgen. Der Ex-FDPler lädt am 11. September nach Potsdam, zum ersten Brandenburger Wolfsplenum seit sechs Jahren. Wolfsexperten, Schafzüchter und Bauern sollen hier in den Austausch kommen. Beyer stellt klar: Nach dem Plenum gibt es eine Abschuss-Quote für die Wölfe in Brandenburg!

„Ein Drittel des Wolfsbestands muss entnommen werden. 330 Tiere sind eine realistische Größe“, erklärt der Politiker gegenüber der Presse. Er selbst schätzt die Gesamtzahl der Wölfe in

Brandenburg auf mindestens 1.000 Tiere. Damit widerspricht er auch dem Zählverfahren, welches für die Erfassung von Wölfen zulässig ist. Laut diesem gab es im vergangenen Monitoringjahr in Brandenburg 58 Wolfsrudel mit jeweils durchschnittlich acht Tieren, dazu acht Paare und zwei Einzeltiere. Mit dieser Schätzung landet das Landesamt für Umwelt in Brandenburg bei etwa 600 bis 700 Tieren. Beyer kritisiert das Zählverfahren scharf: „Das Zählverfahren ist lächerlich. Am Ende entscheide ich!“

Noch bis zum November dieses Jahres will Beyer die Wölfe in Brandenburg zu bejagbarem Wild erklären lassen. Dazu soll es Änderungen in Jagdgesetz sowie Wolfsverordnung geben.

Die Bejagung der Wölfe in Brandenburg soll allerdings nicht willkürlich erfolgen. Flächendeckende Abschüsse von erfahrenen Wölfen, die Schafweiden ohnehin meiden, könnten laut Experten sogar zu mehr Nutzierrissen führen. Daher will Beyer Leitwölfe sowie Fähen inklusive ihrer Welpen schonen.

Um die richtigen Wölfe zu bejagen, sollen Kadaver gerissener Tiere über zwei Tage hinweg liegen bleiben und überwacht werden. Wenn der Wolf sich seiner Beute wieder nähert, besteht dann die Möglichkeit zum Abschuss. Ge-

nau dieses Vorhaben wäre nach jetzigem Stand allerdings noch verboten. „Wer Kadaver liegen lässt, macht sich strafbar. Aber der Landestierarzt hat zugestimmt, dass wir das in die Wolfsverordnung schreiben“, erklärt Beyer. Brandenburg wäre dann das erste Bundesland, welches diese Methode erlaubt.

Ob diese Methode tatsächlich erfolgreich ist, und wie sich der Bestand der Wölfe in Brandenburg mit der Abschussquote entwickelt, will das Ministerium auswerten. „Im ersten Jahr werden wir daher zunächst eine Abschuss-Quote von 15 Prozent festlegen“, erklärt Beyer. Die offizielle Bejagung der Wölfe in Brandenburg soll gleichzeitig die illegalen Abschüsse beenden, die mutmaßlich aufgrund der Frustrationen, die die große Wolfspopulation auslöst, geschehen.

*zm*

## *Hessen*

# Die Waschbärheger

In Kassel ist der Waschbär wie in kaum einer anderen Stadt zur Plage geworden. Das Raubtier wird wohl nicht mehr ganz aus der Stadt



verschwinden. Neben der Bejagung versucht Kassel nun mit einem Pilotprojekt, die Verbreitung der Tiere zu minimieren.

100 Waschbären pro 100 Hektar: So heftig hat der Waschbär Kassel besiedelt. Das entspricht einer der höchsten Raubtierdichten in ganz Europa. Schon lange lässt Kassel die invasive Art bejagen, die eigentlich aus Nordamerika stammt. Nun startet ein Pilotprojekt in der hessischen Stadt: Kann die Sterilisation die Population eindämmen? Ein Team aus etwa 30 Ehrenamtlichen, darunter auch einige Jäger und Wildtierhelfer, soll nun unter Leitung des Bundesverbands der Wildtierhilfen (BVW) Waschbären fangen.

Ein Team von zehn Tierärzten führt dann die Sterilisationen durch. Danach lässt das Team die Raubtiere wieder frei. Laut Geschäftsführung des BVW sorgt der Waschbär in Kassel für steigenden Druck. Dementsprechend müsse etwas getan werden, um die

Stadt zu entlasten. Denn momentan bereitet der Waschbär Kassel massive Probleme. Die Raubtiere verursachen nicht nur Schäden an Gärten und Häusern, sie haben auch negative Auswirkungen auf das Ökosystem. Bereits zuvor appellierte die Stadt daher an ihre Bürger, Mülltonnen zu sichern, um das Nahrungsangebot in Wohngebieten zu minimieren.

In dem Projektgebiet arbeitet der BVW mit 20 Lebendfallen und zwei Volieren, welche mehrere Tiere gleichzeitig fangen können. Die Fallen sind mit Kameras ausgestattet, damit die Waschbären nach dem Fang schnell eingesammelt werden können. Das Team bringt die kleinen Raubtiere anschließend in die kooperierenden Tierarztpraxen. Dort sterilisieren die Tierärzte die Waschbären und statuen sie mit einer gelben Ohrmarke aus. Sobald die Tiere wohlauf sind, werden sie an der Stelle freigelassen, wo sie gefangen worden waren. Mittelfristig will man durch das Projekt

die Population erst einmal stabil halten. In den kommenden Jahren soll es dann zu einem Bestandsabbau von etwa 20 Prozent kommen.

Tierärztin Nannette Welk erklärte gegenüber der Presse, dass man sich ganz explizit dazu entschieden hat, die Tiere zu sterilisieren, statt zu kastrieren. Denn die Sterilisation verändert den Hormonhaushalt der Tiere nicht. Dadurch verhalten die Waschbären sich normal und nehmen den gleichen Platz im Rudel ein wie zuvor.

zm

## Deutschland

# Nutria erobern die Republik

Seit Jahren besiedelt die Nutria Deutschland immer weiter. Inzwischen meldet über ein Drittel der Jagdreviere im Bundesgebiet ein Vorkommen der Biberratte. Spitzenreiter sind Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt.

Besonders dramatisch ist die Situation in Städten wie Bremen und Hamburg. Dort kommt die Nutria fast in jedem Revier vor.

Die Nutria kam 2023 in 35 Prozent der Reviere in Deutschland vor, die dem Wildtier-Informationssystem der Länder Deutschlands (WILD) ihre Vorkommen gemeldet haben. Damit hat die Nutria Deutschland regelrecht erobert: Im Vergleich zu 2015 liegt eine Verdopplung vor. Die Verbreitung der invasiven Art, die ursprünglich aus Südamerika stammt, sorgt dabei für Probleme im Hochwasser- und Artenschutz.

Denn das invasive Nagetier untergräbt Flussufer und Deiche, gleichzeitig vernichtet es Schilf. Genau dieses ist allerdings besonders für den Nachwuchs von Vögeln, Amphibien und Fischen als Rückzugsort von großer Bedeutung. Der Deutsche Jagdverband (DJV) hat diese und weitere Ergebnisse veröffentlicht.

Er fordert damit die Aufnahme der Nutria ins Bundesjagdgesetz sowie ein Bekenntnis der Politik zur Fangjagd, um eine effiziente Bejagung zu gewährleisten.

zm

„In 35 Prozent der deutschen Reviere kommen Nutrias vor.“



Foto: Adobe Stock/Serhii

In die Falle gegangen: Die Nutrias haben große Teile Deutschlands bereits fest im Griff.



Mit den  
Drückjagden  
beginnt auch  
die Hochsai-  
son für unsere  
Hunde.

## WIR SUCHEN: IHR BILD DES MONATS

Nicht nur Vollprofis machen tolle Bilder.  
Wenn Sie meinen, ein richtig gutes Foto auf Lager  
zu haben, dann schicken Sie es uns doch einfach.  
Die kleine Mühe lohnt sich: Für jedes  
„Bild des Monats“ gibt es 100 Euro!

Und ab die Mail an:

[info@jaegermagazin.de](mailto:info@jaegermagazin.de)



## Saugefährlich

Der Hund hat die kranke Sau gefunden und stellt sie. Jetzt sind Nervenstärke und beherztes Eingreifen gefragt, um die Situation aufzulösen!



### Nordrhein-Westfalen

## Immer mehr ASP-Fälle

Nach dem Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest in NRW reißen die Fälle nach wie vor nicht ab.

Stand 11. August 2025 meldet das Landesamt für Verbraucherschutz und Ernährung in Nordrhein-Westfalen bereits 78 Fälle positiv getesteter Stücke Schwarzwild. Betroffen sind dabei die Kreise Siegen-Wittgenstein sowie Olpe. Dominiert wird die Statistik der positiv getesteten Sauen dabei von Frischlingen und Überläufern, Keiler und Bachen sind demgegenüber in eher kleinerer Anzahl vertreten.

In Siegen-Wittgenstein, in Olpe sowie dem Hochsauerlandkreis gelten seit dem Ausbruch Schutzmaßnahmen und auch ein Zaun soll die Verbreitung der Tierseuche eindämmen.

Doch es hagelt auch Kritik am Vorgehen. Zu langsam sei der Zaunbau vorangeschritten, zu wenige Schutzmaßnahmen sind ergriffen worden und Teile der Jägerschaft sowie der Landwirte kritisieren auch, dass in vielen betroffenen Bereichen unzureichende Aufklärung der Bevölkerung stattgefunden habe.

Ob die getroffenen Maßnahmen und die Einteilung in die drei verschiedenen Zonen um das Verbreitungsgebiet der ASP ausreichend sind, werden die nächsten Monate zeigen. Noch gibt es fast täglich Meldungen von infizierten Sauen, die das Friedrich-Loeffler-Institut getestet hat.

Andere Kreise, in denen das Virus bislang noch nicht aufgetreten ist, betreiben Monitoring in Form von Schweißproben, die präventiv untersucht werden. So zum Beispiel auch der Kreis Höxter. Hier werden neben der obligatorischen Trichienprobe von den erlegten Sauen auch ASP-Proben abgegeben.

kjt

### Hessen

## Pürzelprämie unbezahlbar?

In etlichen Teilen Hessens „brennt der Baum“, was die Bekämpfung der Afrikanischen Schweinepest anbelangt.

Grund genug für das Land und den Landwirtschaftsminister Ingmar Jung, die Prämie für die Erlegung von Schwarzwild noch einmal zu verdoppeln. Anders sieht die Lage allerdings

in der hessischen Landeshauptstadt Wiesbaden aus, denn die kann sich die ASP-Bekämpfung nach eigenen Angaben schlicht nicht leisten. Man mag es bei einer Millionenstadt im Einzugsgebiet der Bankenmetropole Frankfurt kaum glauben, aber nach eigenen Angaben ist der Kommune die Seuchenbekämpfung wohl zu teuer.

Die rund 700 Wiesbadener Jäger jagen teils in der Sperrzone, sehen von der Stadt jedoch keinen Cent für ihre außergewöhnlichen Anstrengungen. Und ernten stattdessen fast eher sogar noch Spott und Häme für ihr ehrenamtliches Engagement.

Man zahle aus Kostengründen keine Prämie, teilte die zuständige Dezernentin Milena Löbcke (Die Linke) einem Jäger auf dessen Anfrage schriftlich mit.

Schon Anfang des Jahres hatten sich die betroffenen Hegegemeinschaften an Frau Löbcke gewandt, um einen Antrag auf Aufwandsentschädigung für die Schwarzwildbejagung in den Sperrzonen zu stellen. Nichts ungewöhnliches, sollte man meinen.

Der hohe zeitliche sowie finanzielle Aufwand und die hohen veterinärmedizinischen Anforderungen wurden als Begründung genannt. Auf Nachfrage der Hegegemeinschaft Wiesbaden Ost kam sechs Wochen später die Antwort, dass man das Anliegen ernst nehme und geprüft habe.

„Wir haben die Einführung einer Jagdprämie intensiv geprüft und auch für Wiesbaden in Erwägung gezogen. Letztlich fand eine solche Prämie jedoch nicht die benötigten politischen Mehrheiten zur Umsetzung, weshalb in Wiesbaden eine Einführung aktuell nicht geplant ist“, zitiert die FAZ die Stadträtin.

Einziger Grund seien die hohen Kosten, was die Dame jedoch nicht daran hinderte, die Jägerschaft darauf hinzuweisen, dass sie doch nach Bundesjagdgesetz ohnehin dazu verpflichtet sei, die Veterinärbehörden bei der Seuchenbekämpfung zu unterstützen.

Zudem bedankte sie sich noch bei der Jägerschaft für deren „kostenfreie“ Unterstützung und das Engagement. Das Vorgehen dieser hessischen ASP-Hochburg dürfte in der Form deutschlandweit wohl einmalig sein. Denn üblicherweise ist das Interesse am Seuchenschutz deutlich größer.

kjt

Das Restriktionsgebiet: Sperrzone II (violett), Sperrzone I (grün), Kerngebiet (orange).

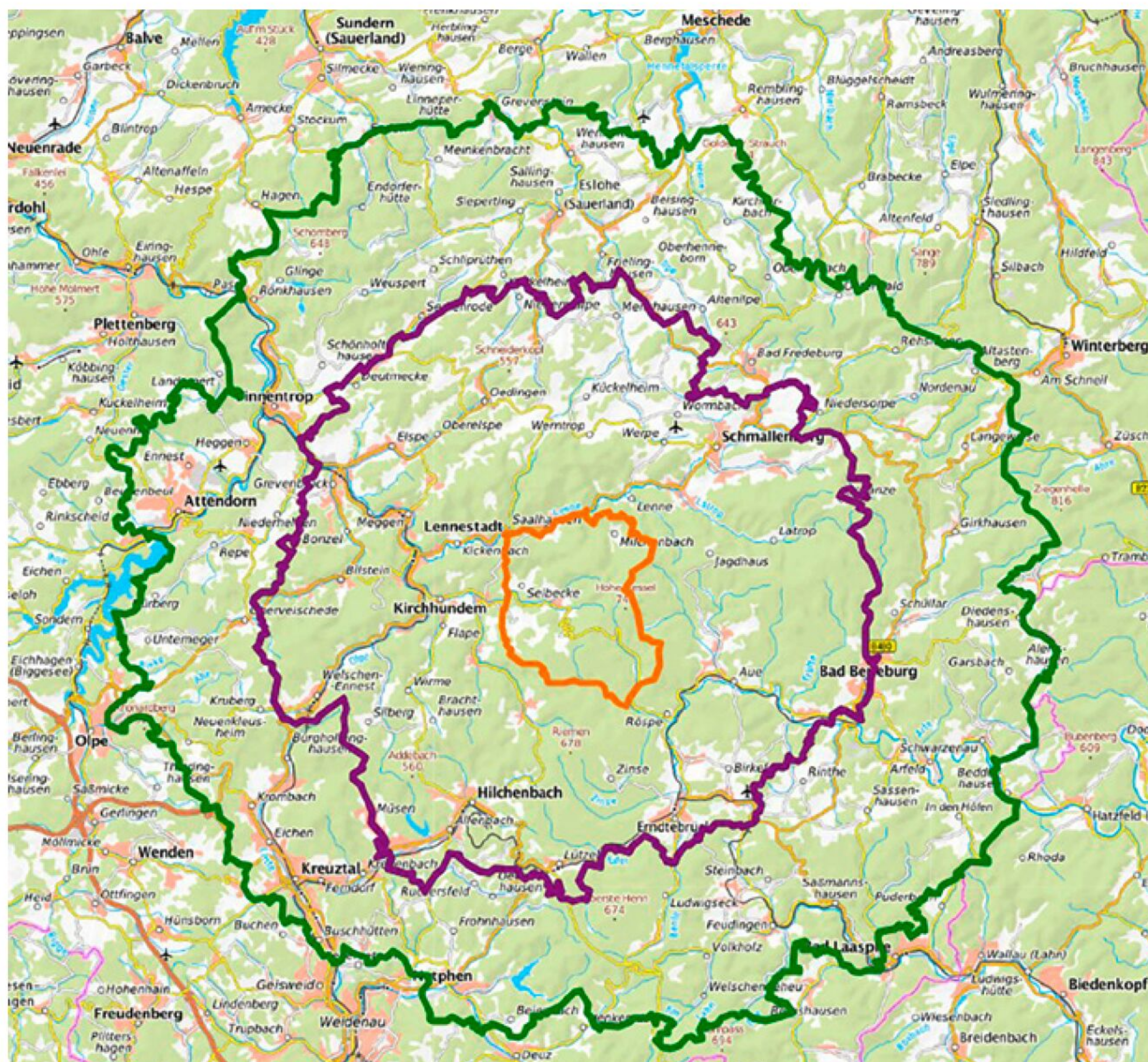


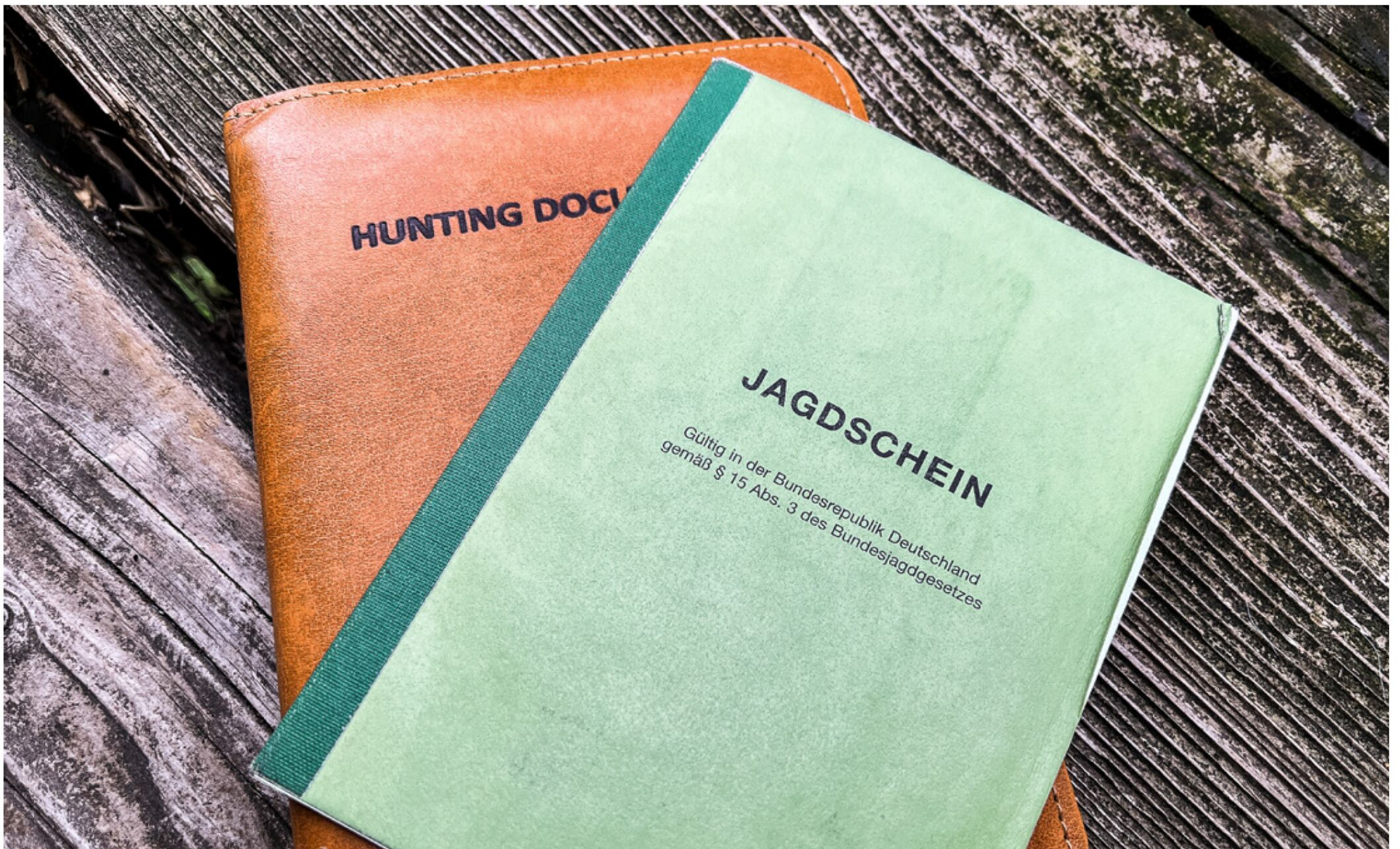
Foto: r- NRW

### Bayern

## Gänseproblem eskaliert

In Bayern nimmt die Gänseplage, wie in vielen Teilen Deutschlands, langsam überhand. Und weil sich die beiden regierenden Parteien, CSU





**Die Internet-Betrüger suggerieren, man könne den Jagdschein ganz einfach online erwerben.**

und Freie Wähler, nicht einigen können, wie sie denn das Bayerische Jagdgesetz nun tatsächlich novellieren wollen, will Bayerns Jagdminister Hubert Aiwanger (Freie Wähler) das Problem jetzt per Ressortverordnung auf dem kurzen Dienstweg lösen.

Zu groß seien die Schäden für die betroffenen Landwirte, Anwohner und Städte. Das Thema soll nun rasch angegangen und möglichst zufriedenstellend für alle Beteiligten gelöst werden. Allerdings geht es gar nicht um alle vorkommenden Gänsearten, der Landwirtschaftsminister hat vor allem zwei Arten im Visier.

Dabei sind primär die Nil- und Rostgänse das Problem. Sie sorgen nämlich zunehmend für massive Schäden auf landwirtschaftlichen Flächen. Darüber hinaus sind auch Badeseen und angrenzende Wiesen betroffen.

„Die Gänsebesätze wachsen uns mancherorts über den Kopf. Die bisherigen Bejagungsmöglichkeiten reichen nicht aus, um betroffenen Landwirten, Kommunen und Badegästen spürbar zu helfen“, erklärte Aiwanger.

Das große Problem ist: Die Nilgänse breiten sich in Bayern extrem schnell aus, sodass die Jägerschaft nun mehr Spielräume bei der Bejagung bekommen soll. Eine Wildart, die bis dato in Bayern noch gar keine Jagdzeit hatte, ist die

Rostgans. Sie soll nun neu ins bayerische Jagdrecht aufgenommen werden. Auch sie stammt nicht von hier. Ursprünglich kommen die rostbraunen Gänse aus Asien und Nordafrika. Gerade die Oberpfalz ist von dieser invasiven Art neuerdings stark betroffen: Auch hier herrscht Handlungsbedarf.

Doch nicht nur bejagt werden die Gänse, auch die Gelege werden behandelt und es finden Vergrämungsmaßnahmen statt. Vor allem die Landwirte dürfte das freuen, bekommen sie doch mehr Unterstützung bei der Verhinderung von Schäden auf ihren Flächen. *kjt*

*DJV*

## Falsche Jagdscheine

Der Deutsche Jagdverband (DJV) stellt Anzeige gegen dubiose Anbieter, die im Internet und den sozialen Medien damit werben, den Jagdschein online anzubieten.

Immer wieder kam es in den letzten Monaten zu Fällen, in denen versucht wurde, über die Sozialen Medien Jagdscheine zu verkaufen.

Der DJV warnt: „Den Jagdschein gibt es ausschließlich bei der entsprechenden Jagdbe-

hörde.“ Voraussetzung dafür ist die bestandene staatliche Jägerprüfung. Diese zeigt sich immer wieder als hochanspruchsvoll – und kann auf keinen Fall dadurch ersetzt werden, den Jagdschein einfach über eine Website zu kaufen.

Das bedeutet auch, dass ein einwandfreies polizeiliches Führungszeugnis vorliegen muss. Keiner dieser Aspekte wird bei den Onlineangeboten beachtet. Der DJV bittet darum, auffällige Betrugsversuche umgehend der Polizei zu melden. *zm*

**„Der DJV bittet darum, auffällige Betrugsversuche der Polizei zu melden.“**





Foto: Adobe Stock/ tartaruga

**Ein Kaffernbüffel nahm den amerikanischen Großwildjäger an und verletzte ihn tödlich.**

## *Südafrika*

# Büffel tötet Jäger

Ein Kaffernbüffel hat in Südafrika einen Millionär getötet. Der Vorfall ereignete sich auf einer Safari in der Provinz Limpopo. Asher Watkins, ein 52 Jahre alter Amerikaner, der für seine Liebe zur Trophäenjagd bekannt war, ist durch den Angriff eines afrikanischen Büffels ums Leben gekommen. Nach Angaben von Hans Vermaak von der Firma CV Safaris hat der Büffel den Jäger am 3. August 2025 angenommen.

Der Jäger handelt in den USA mit Rinderfarmen und kam für die Großwildjagd nach Südafrika. Laut dem britischen „Telegraph“ ereignete sich der tragische Vorfall am zweiten Tag der

Jagdreise in der Provinz Limpopo. Die Jagd soll Berichten zufolge rund 10.000 US-Dollar gekostet haben. Dabei begleiten Berufsjäger und Tracker den Jagdgast – frei von Risiken und Gefahren ist die Safari trotzdem nicht, wie der Angriff des Büffels auf den Millionär zeigt.

Auch die Mutter sowie der Stiefvater und Bruder von Watkins waren in Südafrika. Sie warteten Berichten zufolge in einer Lodge, als der Jäger von dem Büffel angegriffen wurde. Shannon Wherry meldete sich mit einer emotionalen Nachricht in den sozialen Medien: „In einem Moment der Furchtlosigkeit, in dem er sein Leben lebte, nahm er die Herausforderung an und verließ diese Welt als ein Mann voller Mut, Glauben und Abenteuer“, schrieb sie laut „the Telegraph“. Asher Watkins war Chef der

Watkins Group. Diese handelt in den US-amerikanischen Bundesstaaten Texas und Oklahoma mit Rinderfarmen. Das soll Watkins ein Millionenvermögen eingebracht haben. Neben dieser Tätigkeit gehörte die Jagd zu den großen Passionen des Amerikaners. Der 52-Jährige ging oft auf Jagdreisen und galt als erfahrener Waidmann.

Der Afrikanische Büffel ist mit einem Gewicht von bis zu 900 Kilogramm der größte Vertreter der afrikanischen Wildrinder.

Obwohl die großen Säugetiere Pflanzenfresser sind, greifen sie immer wieder Menschen an und gelten grundsätzlich als eines der gefährlichsten Tiere Afrikas. *zm*

## *Tschechien*

# Schatzsucher angeschossen

Ein Jäger hat in Tschechien einen Mann, der in einem dunklen Bestand mit einem Metalldetektor auf der Suche nach Edelmetallen unterwegs war, versehentlich in die Brust geschossen. Als sich der Schütze seines Fehlers bewusst wurde, machte er sich auf die Suche nach seinem Opfer – jedoch ohne Erfolg. Nachdem er den Angeschossenen nicht fand, meldete er sich bei der Polizei. Der 44-jährige Schatzsucher schaffte es noch kriechend ins Dorf, von wo er per Hubschrauber ins Krankenhaus gebracht wurde. Die Kugel des Jagdgewehrs steckte noch im Brustkorb. Der Vorfall ereignete sich nahe der Grenze zu Bayern östlich von Bayreuth. *ggvh*

## *Österreich*

# Mehr Wolfsjagd nötig

Das Schutzzentrum für Bär, Luchs und Wolf geht von rund 100 Wölfen aus, die derzeit in Österreich leben. Überwiegend kommen diese in Kärnten, Tirol, aber auch in Salzburg und Vorarlberg vor, erklärte ein Sprecher des Zentrums. Zudem beobachte man einen deutlichen Rückgang der Nutztierrisse in den letzten Jahren.

Wurden 2022 noch 2.000 Schafe, Ziegen und Rinder getötet, waren es vergangenes Jahr „nur“ noch 900 gerissene Tiere. Beim Schutzzentrum will man sich nicht festlegen, ob der Rückgang auf eine schärfere Bejagung seit dem Jahr 2023 zurückzuführen sei. Rund 35 Wölfe wurden seitdem erlegt.

Unterdessen wächst der Druck aus der Landwirtschaft. Denn die Almwirtschaft hat nicht nur für die Landwirte eine sehr große wirtschaftliche Bedeutung, sondern ist auch für





**In Skandinavien reichen rückläufige Wildbestände für den Wolfsabschuss, bei uns in Deutschland sind tausende toter Nutztiere nicht genug.**

Foto: Adobe Stock/ Maris Maskalans

## „Während Schweden 170 Wölfe für genug hält, wird in Deutschland noch diskutiert.“

den Tourismus in der Alpenregion sehr wichtig. Und während man in Deutschland gerade in Brandenburg darum ringt, die explodierenden Wolfsbestände regulieren zu dürfen, haben die Österreicher bereits Praxiserfahrung in Sachen Wolfsjagd gesammelt.

So zitiert der Merkur den tiroler Landesjägermeister Anton Larcher mit den Worten, dass

bei einer Abschusserlaubnis oft sofortiges Handeln erforderlich sei, „sonst ist der Wolf über alle Berge.“ Man wird in allen europäischen Staaten rasch eingreifen müssen, um die Auswirkungen für Mensch und Tier in den Griff zu bekommen. Wer beim Thema Wolf jetzt noch zögert, riskiert, dass das Image der Grauhunde so stark leidet, dass sie irgendwann keine Daseinsberechtigung mehr haben. *kjt*

### *Schweden*

## Wölfe im Visier der Jäger

Die schwedische Regierung hat die nationale Umweltschutzbehörde beauftragt, die Populationsgröße für einen „günstigen Erhaltungszustand“ in Schwedens Bericht zum Zustand der Arten laut Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie an die EU-Kommission in diesem Jahr auf 170 zu senken. Bisher durften in Schweden 300 Wölfe im Jahr erlegt werden.

Alle sechs Jahre können Mitgliedsländer einen neuen günstigen Erhaltungszustand melden, für Schweden war das im Juli möglich. Zuletzt hatte das Land den günstigen Erhaltungszustand 2019 nach Brüssel gemeldet. Während Schweden für Juli 2025 bereits seine neue Referenzzahl von 170 Wölfen meldet, verhandelt Deutschland weiterhin über die richtige Anzahl der Wölfe im Bund und über das gemeinsame Handeln der Bundesländer. Zur Diskussion stehen 250 Grauhunde. Die Landfläche Schwedens ist etwa um 26 Prozent größer als die in Deutschland. In Deutschland leben jedoch 8-mal so viele Einwohner wie in Schweden. Im Monitoringjahr 2023/24 ist die Wolfspopulation in Schweden auf 375 Tiere geschätzt worden, rund 376 Nutztierrisse wurden gezählt. Für den gleichen Zeitraum wurden in Deutschland etwa 1.600 Wölfe nachgewiesen und rund 5.700 Risse dokumentiert.

Laut der Schwedischen Gesellschaft für Naturschutz verstößt die Entscheidung der Regierung gegen wissenschaftliche Empfehlungen und EU-Recht. Die Organisation warnt davor, dass der Wolf langfristig aus Schweden verschwinden könnte. *ggvh*







# JÄGER

## Ursprünglich Respektvoll Naturverbunden

Mittendrin – verlässlich – jeden Monat neu

**JETZT 12 AUSGABEN +  
TOLLE PRÄMIE SICHERN!**



amazon Gutschein,  
Wert 30 €

oder



Vakuumgerät von la.va,  
159 € Zuzahlung



- + Gratis-Ausgabe bei Bankeinzug
- + Versandkostenfreie Lieferung
- + Geschenk-Abo: Heft und Mappe gratis

Mehr Top-Prämien online – jetzt bestellen:

[www.jaegermagazin.de/praemie](http://www.jaegermagazin.de/praemie) · [www.jaegermagazin.de/verschenken](http://www.jaegermagazin.de/verschenken) · 040/38906-880\*

Der Preis in Höhe von zzt. 99,70 € (DE) / 110,50 € (AT) / 159,70 CHF (CH) setzt sich aus 12 Ausgaben JÄGER für zzt. nur 94,80 € (DE) / 105,60 € (AT) / 154,80 CHF (CH) (inkl. MwSt. u. Versand) und 4,90 €/CHF für JÄGER Prime zusammen zzgl. des jeweiligen Zuzahlungsbetrags. Dieses Angebot gilt nur solange der Vorrat reicht. Ersatzlieferung vorbehalten. Der Prämienvsrand erfolgt nach Zahlungseingang. Zahlungsziel: 14 Tage nach Rechnungserhalt. Es besteht ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Anbieter des Abonnements ist JAHR MEDIA GmbH & Co. KG. Belieferung, Betreuung und Abrechnung erfolgen durch DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH als leistenden Unternehmer.

\*(Bitte die Bestellnummer angeben: Selberlesen: 2155866 · Verschenken: 2155886)





*Niederlande*

## Kind angegriffen

In einem Waldstück bei Utrecht hat ein Wolf nahe einer Sehenswürdigkeit ein Kind attackiert. Dieses erlitt durch das Raubtier Biss- und Kratzwunden. Es musste in einem Krankenhaus behandelt werden. Die Behörden warnen Anwohner sowie Touristen vehement davor, das Gebiet zu besuchen.

Berichten zufolge soll das Raubtier das Kind gepackt und mit sich gerissen haben. Erst als Erwachsene eingriffen und den Wolf mit Stöcken schlugen, ließ das Tier von dem Kind ab. Der Sechsjährige musste wegen Biss- und Kratz-, sowie Schürfwunden am Rücken und

unter den Armen im Utrechter Universitätsklinikum behandelt werden. Mehrere Wunden mussten genäht werden. Inzwischen konnte der Junge wieder in einem stabilen Zustand nach Hause.

Der Wolf griff den Jungen nicht unweit der Pyramide von Austerlitz an. Das Bauwerk gilt längst als Wahrzeichen der Region und ist eine beliebte Sehenswürdigkeit für Familien. Der Sechsjährige soll unweit der Pyramide im Wald gespielt haben, als der Wolf ihn attackierte. Nach Zeugenaussagen soll es sich sicher um einen Wolf gehandelt haben. Ergebnisse von DNA-Proben stehen noch aus, werden allerdings zeitnah erwartet.

Die Gemeindeverwaltung Woudenberg hat nun empfohlen, das Waldgebiet rund um die

Pyramide zu meiden. Derzeit herrsche zu große Ungewissheit um das Raubtier, daher sollten besonders Familien mit Kindern davon absehen, sich dem Wald zu nähern.

Die Bürgermeisterin Magda Jansen-van Harten zeigt sich nach Angaben der Rheinischen Post schockiert über den Vorfall. In der Vergangenheit hatte sie sich bereits kritisch zu den Tieren geäußert: „Es hat sich ein weiterer Vorfall ereignet, höchstwahrscheinlich mit einem Wolf. Ein weiteres Kind ist das Opfer. Zunächst einmal ist es unglaublich traurig für das Opfer und die Familie“, sagt Jansen-van Harten. „Ihnen gilt mein tiefes Mitgefühl. In den vergangenen Monaten habe ich wiederholt meine tiefe Besorgnis über die Wolfssituation in unserer Region zum Ausdruck gebracht. Die Auswirkungen auf viele Menschen sind erheblich, die Sicherheit der Menschen steht auf dem Spiel, und die Verunsicherung bei Unternehmen und Landwirten ist ebenfalls enorm.“

Ihr falle es schwer, die Empfehlung, den Wald nicht zu betreten, auszusprechen. Denn dieser soll eigentlich als Ort für Familien zum Spielen und Spaziergehen dienen. Doch der Zufluchtsort sei derzeit schlichtweg zu gefährlich.  
*zm*

*Niedersachsen*

## Aktuelles Monitoring

Im Landkreis Cuxhaven haben Wölfe von Januar bis März sechs Tiere gerissen, geht aus dem Zwischenbericht des „Wolfsmonitoring Niedersachsen“ hervor. Somit verzeichnet der Kreis Cuxhaven zusammen mit dem Kreis Uelzen die meisten bestätigten Wolfsrisse in Niedersachsen.

Insgesamt wurden im ganzen Bundesland im ersten Quartal 2025 bereits 46 Tiere gerissen. Die insgesamt konstant hohe Anzahl von Angriffen auf Nutztiere gibt weiterhin Anlass zur Sorge. Während in Brandenburg rasch ein Abschuss der Tiere forciert wird, macht die grüne Landesregierung in Hannover noch keine Anstalten, den ebenfalls hohen Bestand im Land zu regulieren. *ggvh*

**Der Wolf zerrte das Kind hinter sich her in den Wald.**



Foto: Michael Migas



## Rheinland-Pfalz

# Millionen für den Herdenschutz

Knapp 4,6 Millionen zahlte das Land Rheinland-Pfalz 2024 für technischen Herdenschutz, wie Zäune bauen und natürliche Barrieren verstärken, damit der Wolf nicht zu Weidetieren vordringt. Hinzu kommen mehr als 550.000 Euro als „Erschwerensausgleich inkl. Weidemanagement - Durchschnitt der vergangenen vier Jahre: rund 5,8 Millionen Euro.

1,04 Millionen Euro verschlang außerdem das Wolfsmanagement (z. B. Beratung, Forschung und Bestandszählung) der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt. Weitere Ausgaben (z. B. Ausgleichszahlungen, neu geschaffene Beamtenstellen) haben ein Volumen von etwa einer halben Million Euro, das ergibt in Summe rund 7,3 Millionen Euro pro Jahr. Fast zwei Millionen pro Tier.

Wie es kostengünstiger klappt, zeigt Sachsen: 2024 gab der Freistaat rund 2,4 Millionen Euro für den Wolfsschutz aus, bei knapp 300 Tieren (38 Rudel) lediglich 8.000 Euro je Wolf, und damit deutlich weniger als RLP. *ggvh*

## Thüringen

# Isegrim gewildert

Nach dem illegalen Abschuss eines Wolfs im Wartburgkreis vor zwei Jahren hat der Naturschutzbund (NABU) Thüringen juristische Schritte angekündigt und will Strafanzeige gegen unbekannt stellen. Der Verein Wolfsschutz Deutschland will zudem 1.000 Euro für Hinweise zahlen, die zum Ergreifen des Täters führen und hat ebenfalls Strafanzeige gegen unbekannt gestellt und die Organisation Peta hat noch eine weitere Belohnung von ebenfalls 1.000 Euro ausgelobt.

Der junge Rüde stammte aus einem Rudel in der bayerischen Rhön und war 2023 bei Hämbach gefunden worden. Zunächst war von einem Verkehrsunfall ausgegangen worden. Untersuchungen des Leibniz-Instituts für Zoo- und Wildtierforschung hatten jedoch bestätigt, dass das Tier erschossen wurde.

Wo genau, ist weiterhin unklar. Nach Angaben des Umweltministeriums hatte sich die Untersuchung rund ein Jahr lang verzögert, da im zuständigen Institut mittlerweile zahlreiche tote Tiere aus ganz Deutschland untersucht werden. *ggvh*

## Südtirol

# Grauhund tot

Am 12. August wurde um kurz nach Mitternacht der erste Wolf in Südtirol erlegt.

Der Schuss brach im Obervinschgau auf 2800 Höhenmetern inmitten einer Gruppe von Kälbern. Denn der Wolf hatte sich unter die Tiere gemischt, um zuschlagen zu können.

Landeshauptmann Arno Kompatscher hatte bereits Ende Juni die Entnahme von zwei Wölfen genehmigt. Durchführen sollte den Abschuss das Landesforstkorps, dessen Professionalität der Landeshauptmann nochmals explizit betonte.

Erforderlich war die Entnahme geworden, da die wachsenden Wolfsbestände die Nutztierhaltung, vor allem aber die Almwirtschaft in der Region, stark gefährden.

So wurden in diesem Jahr in der Zeit von Mai bis Juli im Obervinschgau bereits 31 Nutztiere auf der Alm gerissen. Und auch im Vorjahr gab es hier bereits über 40 Risse.

Das Landesgesetz lässt es zu, die betroffenen Almen als Weideschutzgebiet auszuweisen. Trotz weiterer Schutzmaßnahmen blieben die Risse auf diesen Flächen nicht aus, sodass die Wildbeobachtungsstelle sowie das Institut für Umweltschutz und Forschung eine Wolfsentnahme gemäß Landesgesetz 10/2023 befürworteten. Wird eine solche Genehmigung erteilt, so ist diese 60 Tage lang gültig und die mit der Entnahme Beauftragten können während dieses Zeitraums den vorgesehenen Abschuss erfüllen. In diesem Fall ist es gelungen, direkt einen Problemwolf unmittelbar vor einem Riss zu strecken, was natürlich in puncto Herdenschutz ein doppelter Erfolg ist. So sinkt nicht nur die Zahl der Tiere, sondern es wurde das Richtige erlegt, das den Schaden anrichtet. *kjt*

**„Der Wolf konnte  
inmitten einer  
Gruppe von  
Kälbern erlegt  
werden.“**



Foto: Adobe Stock/ Grubärin

Das Forstkorps erwischte Isegrim inmitten einer Kälberherde.





LESERBRIEF  
DES  
MONATS

## Sikawild vor dem Aus

JÄGER 8/2025

S. 32 „Es droht Ausrottung“.

Mir ist noch immer unbegreiflich, wie es sein kann, dass wir in der gesamten Bundesrepublik Tierarten wie den Nandu mit einem Abschussplan bedenken, Waschbären und Nilgänse auf keinen Fall erlegen, sondern sie mit Böllern vertreiben und sterilisieren wollen,

und andere Wildarten, die hier seit über hundert Jahren leben, jedoch weg sollen.

Dass man das Muffelwild dem Wolf geopfert hat, ist schon unglaublich, das Sikawild nun auch noch über EU-Regelungen gezielt weghaben zu wollen, finde ich eine absolute Frechheit.

Das Argument mit der Hybridisierung kann ich beim besten Willen nicht gelten lassen, da bei uns im Revier Sika- und Rotwild vorkommt und ich noch nie gesehen habe, dass sich die Wildarten auch nur annähernd gegenseitig tolerieren. Wenn das Sikawild an die Kirmung kommt, verlässt das Rotwild diese wieder und umgekehrt. Den Roten ist das kleine asiatische

Wild viel zu hektisch, so scheint es mir, wenn ich die Wildkameraaufnahmen sichte. Lediglich ein kleiner Sikaspießer darf hin und wieder mit gebührendem Abstand neben dem Rotwild äsen.

Warum also müssen in Zeiten des Klimawandels manche Baumarten extra aus fernen Herren Ländern importiert und aggressive, invasive Tierarten mit Abschussplänen hofiert werden, während man Wildarten die kaum einen negativen Einfluss auf ihren Lebensraum haben, den Kampf ansagt?

Hier wird doch dieselbe Maxime verfolgt, wie beim Rehwild. Man kann sich partout nicht eingestehen, dass Wildarten ihren Lebensraum partiell auch selbst

gestalten. Niemand setzt sich fundiert wissenschaftlich damit auseinander und dann werden Gutachten erstellt, aus denen augenblicklich ein erhöhter Abschuss resultieren muss.

*Sebastian Mann*

## Technikwahn?

JÄGER 7/2025

S. 3 „Vertrauen statt Verbotswahn“

Liebe Redaktion, seit Jahren bin ich überzeugter Leser des „Jäger“. Heute möchte ich mich zum Editorial der Chefredaktion in der Juli-Ausgabe äußern.





In Brandenburg könnte  
das Sikawild tatsächlich  
eine Zukunft haben.

Foto: Reiner Bernhard

Ich bin wirklich darüber erschüttert, mit welcher Selbstverständlichkeit wir mittlerweile die Nachtzielvorrichtungen (und zwar alle) fordern und enttabuisieren. Wir lassen uns doch nur vor den Karren der Seuchenbekämpfung spannen.

Fakt ist, dass in den letzten zehn Jahren die Ausrüstung der Jäger militärische Ausmaße angenommen hat und wir gar nicht mehr merken, wie wir immer mehr instrumentalisiert und aufs Schießen reduziert werden. Eine sehr traurige Entwicklung, die wir als Jägerschaft nicht mehr kritisch hinterfragen. Die Anzahl der anständigen Jäger nimmt leider immer mehr ab. Das Handwerk geht ver-

loren. Und wir müssen uns nicht wundern, dass unsere Schwäche und Uneinigkeit abstrusen Jagdgesetzen Tür und Tor öffnet. Weiterhin sollten wir auch nicht verschweigen, dass auch viel Rehwild und Rotwild der sicheren Lösung für die Nachtjagd zum Opfer fällt.

Deutschland ist jagdlich auf einem konsequenten Holzweg. Und die Reduzierung der Wildbestände funktioniert dadurch auch nicht fachgerechter, aber auf jeden Fall hemmungsloser.

Wenn man sich selbstkritisch die Jagdpresse anschaut, wird mittlerweile überwiegend über die Nachtjagd und die dazugehörigen Instrumente berichtet, die Youtube-Videos beschäftigen sich im

Wesentlichen nur noch damit, jedes Stück Wild irgendwie zur Strecke zu bringen. Wenn einem dann in der sachlichen Diskussion nichts mehr einfällt, würde man mich als ewig Gestrigen bezeichnen.

*Dr. Thomas Stoffmehl*

## Erstaunlich kleine Kaliber

**JÄGER 9/2025**

S. 24 „Kräftige Kugel für den König der Wälder“

Den Artikel zu Laborierungen und Munition in der September-Aus-

gabe fand ich in mehrerlei Hinsicht sehr spannend. In meinem Freundeskreis herrschte bislang immer die Auffassung, dass man auch beim Rotwild gewisse Mindestdurchmesser bei den Geschossen brauche. Wirklich spannend finde ich hierbei, dass sich die meisten der Experten für 30er Kaliber und kleinere Geschossdurchmesser aussprechen. Wenn man den Faktor Tiefenwirkung nimmt, finde ich die Kaliberwahl sehr passend. Mit harten Geschossen können diese Kaliber oft mehr Tiefenwirkung erzielen als eine 9,3x62 oder 8x57IS.

Dennoch hätte ich persönlich erwartet, dass mehrere der Profis zu einer .300 Win. Mag. oder größer greifen. Wahrscheinlich ist es aber wie bei allen Jagdarten: Ein guter Treffersitz ist die beste Munition.

*Bernd Kamp*

## Biberjagd

**JÄGER 8/2025**

S. 48 „Nager im Visier“

Dass Bayern mittlerweile so souverän mit dem Rückkehrer Biber umgeht, macht Hoffnung und könnte in meinen Augen auch zum Vorbild für andere Bundesländer (z. B. Brandenburg) werden.

Eine Lizenz für die Entnahme in bestimmten Bereichen zeitlich befristet auszustellen, ist sicherlich ein guter Weg. Während man beim Wolf noch mit Ausnahmegenehmigungen ein bestimmtes Stück entnehmen darf und ein Strafverfahren riskiert, wenn man beispielsweise den falschen Wolf erwischt, kann bei den bayerischen Bibern tatsächlich eine effektive Entnahme erfolgen und das Aufkommen von Schäden eingegrenzt werden.

Solche Modelle in stark betroffenen Gebieten wären sicherlich beim Wolf wie beim Biber ein guter beziehungsweise gangbarer Weg.

*Dirk Rehm*

**Sagen Sie uns  
Ihre Meinung**

[info@jaegermagazin.de](mailto:info@jaegermagazin.de)



# „Hunde haben alle guten Eigenschaften des Menschen, ohne gleichzeitig ihre Fehler zu besitzen.“

Friedrich, der Große

**GERT G. VON HARLING** schreibt über die Jagd und das, was sie ausmacht.

**O**hne Hund jagt man nur halb! Diese alte Weisheit mag für Waidmänner, die nie einen guten Jagdhund besessen bzw. geführt haben nach Übertreibung klingen, doch ohne Hunde ist waidgerechtes Jagen einfach nicht möglich.

Hunde sind im Jagdbetrieb nicht nur nette Begleiter, sie sind Fährtenfinder, Treiber, Finder, Apporteur, Bewacher, Psychologen für den Jäger, wenn der Tag nicht so läuft, wie er sollte und vieles mehr, mitunter sogar Lebensretter oder Ehestifter. Manch moderner Waidmann mag verständnislos den Kopf darüber schütteln, aber der alte Spruch „Jagen ohne Hund ist Schund“ hat auch heute noch seine Berechtigung: Ein gut ausgebildeter Jagdhund ist Garant für Waidgerechtigkeit und durch technische Hilfsmittel, seien sie auch noch so ausgeklügelt und perfektioniert, nicht zu ersetzen.

Baujagd? Ohne Terrier oder Teckel würde sie längst der Vergangenheit angehören. Buschieren oder Stöbern ohne Hund – ein Witz. Wasserjagd ohne einen guten Apporteur an der Seite – unmöglich (und zu Recht vom Gesetzgeber verboten). Schwierige Nachsuchen ohne Schweißhund – Aasjäger (auch wenn geschäftstüchtige Unternehmen „unfehlbare“ Technik als Ersatz anbieten). Drückjagden ohne vierläufige Helfer und deren Geläut, womöglich mit Drohnen als Ersatz, würden kein Jagdfieber und weniger Spannung aufkommen lassen, würden still verlaufen und „still“ ist hier nicht als Kompliment gemeint. Zudem haben die Beteiligten keine Gelegenheit mehr, sich an der Arbeit der passionierten vierläufigen Helfer zu freuen.

## Unendliche Beziehung

Mensch und Hund jagen schließlich seit

Jahrtausenden im Team. Archäologische Funde zeigen, dass bereits steinzeitliche Jäger Hunde nutzten, um Wild zu orten, zu hetzen, zu binden, zu apportieren und vieles mehr. Und damals gab es weder GPS noch hochpräzise Optik – der Hund war Navigationssystem und Wärmebildkamera, Drohne und verlässliches Wildmelde- und Warnsystem in einem.

Neulich war ich zu einer Drückjagd eingeladen. Da man wegen des kurzfristig anberaumten Termins keine geeigneten Hundeführer mehr mobilisieren konnte, wollte der Jagdherr eine Drohne statt der bewährten Meute einsetzen. Ich sagte die Einladung ab. An einer Jagdveranstaltung, an der nur noch Technik, nicht mehr Jäger mit ihren Hunden und ihrer Erfahrung über Erfolg oder Misserfolg entscheiden, wollte ich nicht teilnehmen.

Das Ergebnis der Drückjagd: Die Sauen wurden nicht von kurz jagenden Hunden behutsam gedrückt, sondern von einer ferngelenkten gefühllosen Maschine aus den Beständen gehetzt. Das Wild kam den Schützen hoch flüchtig, ohne Ankündigung durch Hundegeläut – viele Fehlschüsse, frustrierte Jäger, leere Wildkammer.

## Ohne geht es nicht!

Der Hund ist der sechste Sinn des Jägers, Hunde sind und bleiben nun mal das Herzstück der Jagd. Eine Drückjagd ist ohne sie weniger effektiv, weniger waidgerecht, weniger stimmungsvoll und deutlich weniger lebendig.

Unsere haarigen Waidgenossen auf vier Läufen verbinden Generationen von Jägern, bewahren Traditionen und sorgen dafür, dass wir als Menschen im Jagdhandwerk nicht allein auf Technik, sondern auf gelebte Partnerschaft mit der Natur setzen. Sie erin-

nern daran, dass Jagd nicht nur Ingenieurwesen und Präzision ist, sondern auch Gemeinschaft, Humor, Respekt vor dem Wild und Liebe zu unseren vierbeinigen Partnern.

„Der Jäger mag das Gewehr tragen – der Hund trägt die Jagd“

## Nachtsuche statt Nachsuche

Der Irrglaube, Hunde könnten durch Technik ersetzt werden, ist eine Verrohung im Umgang mit der Kreatur.

Eine Wundfährte lässt sich bei bestimmten Temperaturen auch nachts durch dichten Bewuchs verfolgen, wenn durch ein leistungsstarkes Wärmebildgerät Schweiß in der Dunkelheit sichtbar wird.

Bei einer kurzen Totsuche mag das hilfreich sein, verantwortungsvolle und weit-sichtige Schützen aber holen einen Hund zu Hilfe. Totsuchen sind nämlich für jeden Schweißhund und seinen Führer immens wichtig. Besonders für junge Hunde ist der Erfolg einer Nachsuche am Anfang seiner Ausbildung prägend für sein späteres „Arbeitsleben“.

Als Schweißhundführer kann ich ein Lied davon singen. Wird Wild aus dem Wundbett hochgemacht, müssen Hund und Führer die Ungeduld des Schützen ausbügeln.

Nachsuchen fallen, seitdem Wärmebildkameras und Co. legalisiert worden sind, nicht nur nach Vollmondnächten an, sondern vermehrt in der Neumondzeit. Das Problem ist dann nicht mehr, wie früher, dass vorher erfolglos mit einem Hund gesucht und Pirschzeichen am Anschuss vertreten und großflächig verteilt wurden, sondern dass der Schütze das beschossene Stück mit einer Wärmebildkamera verfolgte und aufmüdete. Eine schwierige Hetze ist dann vorprogrammiert. ■





# Nocpix

See Through  
The Darkness

NEU

## Tradition trifft Innovation: die neue QUEST Serie

### QUEST Serie

- Zentrales Fokussierad
- Herausragende Bildqualität
- Kompakt, leicht und leistungsstark
- 35 mm F 0,9 / 50 mm F 1,1 Objektiv
- 640x512px / 384x288px @12 µm Sensor
- Integrierter LRF, Reichweite 1.000 m
- Detektionsweite 1.800 bis 2.600 m



[www.nocpix.com](http://www.nocpix.com)  
[info@nyx-vision.com](mailto:info@nyx-vision.com)







# Bockparade

Wir suchen die stärksten und abnormsten Gehörne des deutschsprachigen Raums. Nehmen Sie Teil und gewinnen Sie mit etwas Glück einen der ausgelobten Preise.

## UND SO MACHEN SIE MIT:

Sollten Sie in diesem Jahr im deutschsprachigen Raum einen starken oder abnormen Bock erlegen – was Ihnen zu wünschen wäre – dann halten Sie diesen Moment fest! Fotografieren Sie Ihren Bock im Hochformat, sodass sein Gehörn gut zur Geltung kommt. Je besser die Bilder, desto größer die Chance auf einen Abdruck in der Kategorie „Abnorm“. Bei den „Kapitalen“ werten wir nach dem Gehörngewicht (bei abgekochtem, ganzem

Schädel bitte 90 Gramm abziehen). Dazu nennen Sie uns das geschätzte Alter, Erlegungsdatum, Uhrzeit und Ort (mit Bundesland und Kreis) sowie Ihre vollständige Anschrift. Nur so können wir sie im Anschluss an die Bockparade kontaktieren.

Als Gewinn für die drei Erstplatzierten der beiden Kategorien jeder Ausgabe des JÄGER gibt es eine Medaille. Unter allen Einsendungen werden die drei aufgeführten Preise verlost: Einen Mauser 18-Repetierer, einen

Tresor von ZFS Sagerer sowie ein hochwertiges Messer aus unserer JÄGER-Collection. Ihre Bilder und die Angaben zur Trophäe schicken Sie bitte per Mail an:

[info@jaegermagazin.de](mailto:info@jaegermagazin.de)

oder im Internet:

[www.jaegermagazin.de/bockparade](http://www.jaegermagazin.de/bockparade)

Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2025

## KAPITAL



**1**  
01.08.2025: Konrad Pointecker  
Ort: Utzenaich, AT  
Gehörngewicht: 576 Gramm



**2**  
01.05.2025: Mario Kaszanits  
Ort: Mischendorf, AT  
Gehörngewicht: 536 Gramm



**3**  
23.07.2025: Hartmut Ellinghaus  
Ort: Gut Horn, NDS  
Gehörngewicht: 480 Gramm



02.08.2025: Frank Leun  
Ort: Rodheim, HS  
Gehörngewicht: 476 Gramm



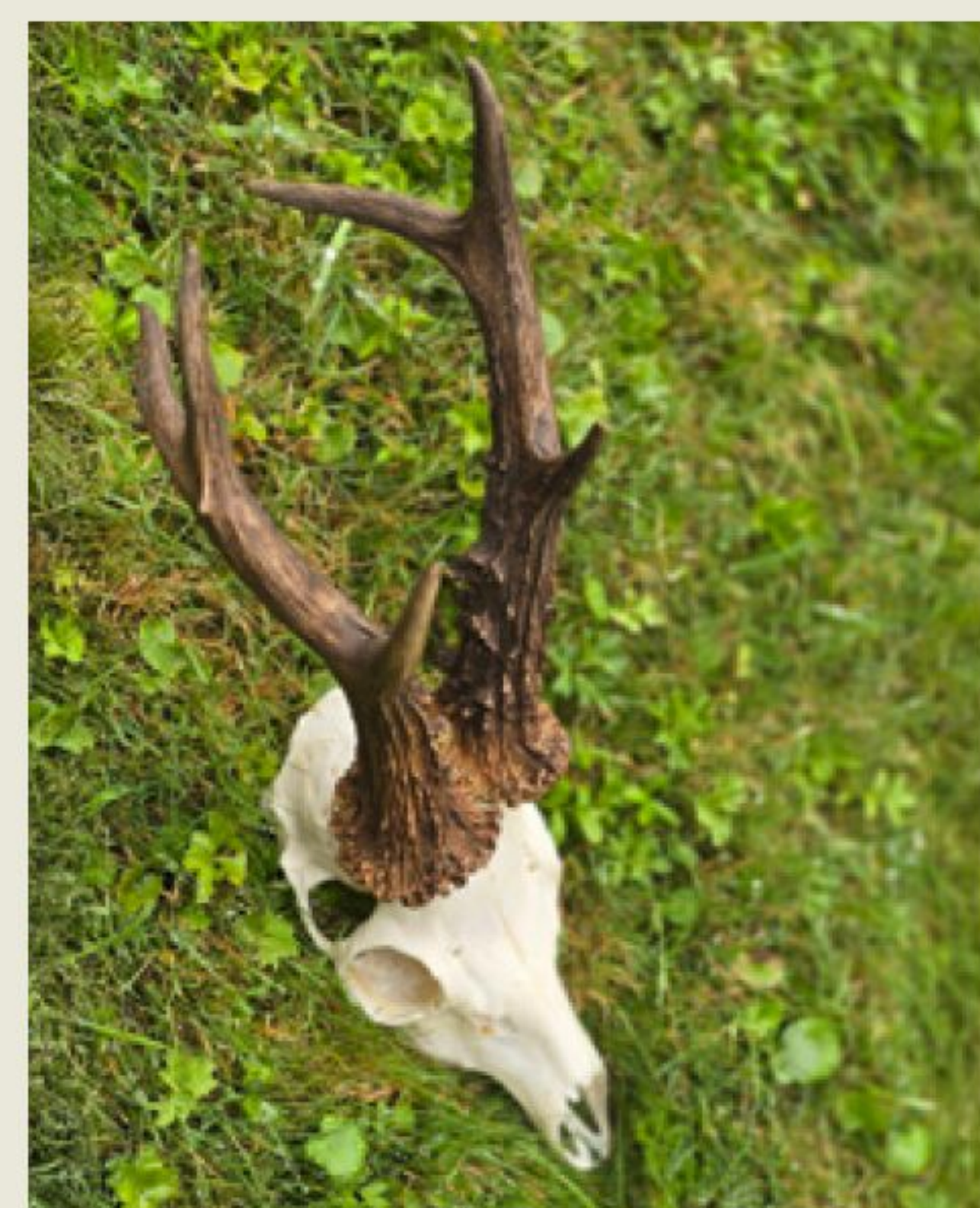
01.08.2025: Dr. Jörg Arens  
Ort: Überlingen, BaWü  
Gehörngewicht: 457 Gramm



06.08.2025: Andreas Hellbrück  
Ort: Saarwellingen, SL  
Gehörngewicht: 450 Gramm



05.08.2025: Robin Usbeck  
Ort: Unstrut, TH  
Gehörngewicht: 440 Gramm



17.08.2025: L. Gerstenberger  
Ort: Grobfehn, NDS  
Gehörngewicht: 400 Gramm





## 1. Preis

### Mauser 18 Extreme

Robust, intuitiv und absolut zuverlässig. Der Gewinner kann sich über eine Mauser 18 Extreme mit kanneliertem Lauf und Mündungsgewinde aus dem Hause Mauser freuen.



## 2. Preis

### Werschuttschrank ZFS 315 E WG 1

Die Firma Alljagd hat einen Kurzwaffentresor der Widerstandsklasse 1 gestiftet.



## 3. Preis

### Jagdmesser JÄGER-Collection

Ideal zum Aufbrechen Ihrer Böcke.



**Erleger:** Martin Kern  
**Datum:** 18.05.2025  
**Ort:** Götzendorf, AT



**Erleger:** Franz Stelzer  
**Datum:** 02.06.2025  
**Ort:** Gmundnerberg, AT



**Erleger:** Daniel Merse  
**Datum:** 13.06.2025  
**Ort:** Nortrup, NDS



**Erleger:** Sören Köckritz  
**Datum:** 21.04.2025  
**Ort:** Kölsa, BB



**Erleger:** Jörg Märke  
**Datum:** 01.08.2025  
**Ort:** Lohra, HS



**Erleger:** Siegfried Kamping  
**Datum:** 01.05.2025  
**Ort:** Sieringhook, NDS



**Erleger:** Haiko Trümper  
**Datum:** 26.07.2025  
**Ort:** Oberdorla, TH



**Erleger:** Roland Braun  
**Datum:** 06.08.2025  
**Ort:** Walldürn, BaWü

ABNORM





# Hegegemeinschaften

Unser Autor **PROF. DR. HANS-DIETER PFANNENSTIEL** weiß,  
was sie leisten müssen und was sie tatsächlich leisten können.





Mithilfe von Hegegemeinschaften lässt sich Rotwild großräumig und fachgerecht bewirtschaften.

Foto: Helge Schulz

Die Revolution von 1848 hatte für das Jagdwesen in Deutschland gravierende Änderungen zur Folge, die bis heute nachwirken. Das Recht zu jagen wurde mit dem Eigentum an Grund und Boden verknüpft. Jagdprivilegien des Adels und der Mächtigen gab es nicht mehr. Jeder Landeigentümer konnte auf seiner Fläche hemmungslos jagen. Für Wild bedeutete das immensen Jagddruck, und in vielen Gegenden gerieten manche Arten in kürzester Zeit durch erbarungslose Bejagung an den Rand der Ausrottung. Um dieses Manko der damals neuen Zeit auszugleichen, wurde dem Jagdrecht ein Jagdausübungsrecht zur Seite gestellt.

### Autonomes Jagdrecht

Auch Jagdrechtseigentümern war nun die tatsächliche Ausübung der Jagd nur möglich, wenn ihr Grundbesitz zusammenhängend eine bestimmte Mindestgröße hatte. Die Eigentümer kleinerer Flächen mussten sich zwingend zu Jagdgenossenschaften zusammenschließen, die ihr Jagdrecht entweder gemeinsam ausüben oder es an Dritte verpachten konnten. Damit war unser heutiges Revierjagdsystem geboren, das sich im Großen und Ganzen bewährt hat.

Die Mindestgrößen für Eigenjagden und für Gemeinschaftliche Jagdbezirke wurden zum Wohle des Wildes gesetzlich festgelegt. Ein weiteres Leerschießen von Revieren, wie es kurz nach 1848 zu beobachten war, sollte verhindert werden. Tatsächlich schränkt das Jagdausübungsrecht das Jagdrecht in gewisser Weise ein. Diese Einschränkung wird heute weitgehend akzeptiert. Allerdings gibt es Bestrebungen der harten Wald-vor-Wild-Fraktion, wieder jedem Eigentümer die Jagd auf seiner Scholle zu gestatten, sei sie auch noch so klein.

Jagdpraktiker und Wildbiologen wissen selbstverständlich schon lange, dass das Reviersystem vor allem für den Umgang mit Schalenwildarten in unserer Kulturlandschaft keineswegs ideal ist, da die Mindestgröße von Jagdbezirken in den allermeisten Fällen deutlich kleiner ist als die Streifgebiete des Wildes. Zudem sind Jagdneid und Revieregoismus leider sehr weit verbreitet. Nach Bundesjagdgesetz beträgt die Mindestfläche für Eigenjagden 75 Hektar und diejenige für Gemeinschaftliche Jagdbezirke 150 Hektar. Die meisten Bundesländer weichen in der Mindestgröße von Jagdbezirken sinnvollerweise nach oben ab, dennoch sind Streifgebiete des Schalenwildes in der Regel wesentlich größer.

Zudem orientiert sich Wild selbstverständlich nicht an Reviergrenzen. Für Rot- und Damwild sind Streifgebiete von mehre-





Foto: Sven-Erik Arndt

**Wer gemeinsam mit seinen Nachbarn jagt, wird den Anforderungen des Wildes eher gerecht.**

ren hundert bis zu mehreren tausend Hektar nachgewiesen. Wir hatten bspw. im eigenen Revier und in den Nachbarrevieren in Brandenburg einen Damhirsch, dessen Streifgebiet über 4.000 Hektar groß war. Innerhalb dieses Gebietes nutzte dieser Hirsch zudem saisonal schwerpunktmäßig weit voneinander entfernte Regionen. Der Sommerbestand lag in zwei Gemeinschaftlichen Jagdbezirken, während sich der Hirsch im Winter fast ausschließlich in einem anderen Jagdbezirk aufhielt.

### Ohne Fläche keine Hege

Die genannten Zahlen belegen, dass die Jagd auf Schalenwild im Sinne einer wildbiologisch vernünftigen Bewirtschaftung nur großräumig erfolgen kann, und sich nicht ausschließlich an den Grenzen unserer aus wildbiologischer Sicht winzigen Reviere orientieren darf. Das seit etwa 175 Jahren bestehende Reviersystem wird sich trotz vieler gegenteiliger Wünsche allerdings nicht ändern lassen. Man muss es auch nicht ändern, wenn Jagdbezirke übergeordnete Hegegemeinschaften (HG) bilden und wenn, das ist besonders wichtig, die Gemeinschaften vernünftig konstruiert sowie mit Wirkmöglichkeiten ausgestattet werden, die den Aufgaben einer Hegegemeinschaft entsprechen. Die wichtigste Voraussetzung ist, Jagdneid und Revieregoismus müssen zum Vorteil des Wildes, als dessen Anwalt wir Jäger uns ja oft lautstark ausgeben, überwunden werden! Viele Vorbehalte gegen die Institution He-

gegemeinschaft werden mit einer vermeintlich weiteren Einschränkung des Jagdrechts bzw. Jagdausübungsrechts begründet. Und genau das ist leider der Punkt, an dem viele HG scheitern und deswegen zu reinen Verteilungsorganen von Hirschabschüssen degeneriert sind. Man will vermeintliche Einschränkungen des Jagdrechts nicht hinnehmen. Der Gedanke einer großräumigen Wildbewirtschaftung scheitert an Jagdneid und Revieregoismus. In der Hegegemeinschaft, zu der mein Pachtrevier in Brandenburg gehört, hat die Landesforst ihren Austritt vollzogen. Der Grund dafür ist ganz offensichtlich die Weigerung der Hegegemeinschaft, den rigorosen Wald-vor-Wild-Kurs und die damit verbundene erbarmungslose Bejagung des Wildes im Landeswald kritiklos hinzunehmen.

Zwei wichtige basale Konstruktionsmerkmale einer vernünftigen HG sind damit vorgegeben. Die Mitgliedschaft in der HG darf nicht auf Freiwilligkeit beruhen, weswegen die Konstruktion als Körperschaft des öffentlichen Rechts eigentlich zwingend ist. Zudem muss in der Leitung einer HG genügend wildbiologischer und jagdpraktischer Verstand präsent sein. Ein dritter wichtiger Baustein berührt die Kompetenzen der HG bei der Aufstellung von Abschussplänen und bei der Organisation und Überwachung der Jagd. Wird eine HG mit entsprechenden Befugnissen ausgestattet, hat das einen weiteren nicht zu unterschätzenden Nebeneffekt. Eine gut geführte HG erspart Jagdbehörden viel Arbeit und befördert den unisono gefor-

derten Bürokratieabbau. Wie müsste also eine HG aussehen, die die gerade skizzierten Erfordernisse erfüllen kann?

Wenn HG Körperschaften öffentlichen Rechts sind, ist jeder Jagdbezirk im Wirkungsbereich der HG ist obligatorisch Mitglied. Die Leitung der HG muss über den nötigen rechtlichen und wildbiologischen Sachverstand verfügen. Ideal wäre es, wenn den HGn in den Unteren Jagdbehörden der Landkreise ein Wildbiologe oder ein Berufsjäger als Berater zur Verfügung stünde. Der HG werden alle hoheitlichen Aufgaben übertragen, die sonst von der zuständigen Unteren Jagdbehörde wahrgenommen werden müssten. Dazu zählen insbesondere das Monitoring des Wildbestandes, das Aufstellen von Abschussplänen, die Überwachung der Bejagung und die Dokumentation der Jagdstrecke. Und HGn müssen bei Fehlverhalten von Mitgliedern die gleichen Sanktionierungsmöglichkeiten haben wie Jagdbehörden.

Großräumige Wildbewirtschaftung ist zumindest bei Rot- und Damwild wegen der riesigen Streifgebiete nur möglich, wenn das gesamte Gebiet einer HG bei der Abschussplanung und bei der tatsächlichen Bejagung wie ein großes Revier behandelt wird. Nur so lassen sich die in allen Jagdgesetzen geforderten gesunden Wildbestände schaffen und erhalten. Außerdem können nur so an vernünftige waldbauliche Ziele angepasste Wildbestände und lokale Wilddichten realisiert werden. Abschusspläne von Rot- und Damwild müssen deshalb gemeinsam in der HG aufgestellt und nach dem Prinzip des Gruppenabschusses erfüllt werden. Durch revierweise bestätigte Abschusspläne wird der Hauptvorteil einer HG, die großflächige Wildbewirtschaftung, ad absurdum geführt. Selbstverständlich ist dabei darauf zu achten, dass die Jagdgesetze der Bundesländer Gruppenabschuss überhaupt ermöglichen.

### Guppenabschuss ja oder nein?

Die gesamte Fläche einer HG wie einen gemeinsamen Jagdbezirk zu betrachten und jagdlich danach zu handeln, ist nach eigener Erfahrung für viele Jagdausübungsberechtigte das größte Problem für die sinnvolle Zusammenarbeit. Anfangs sollten deshalb, sozusagen zur Einübung, innerhalb einer HG mehrere Gruppen von Revieren gebildet werden, die gemeinsam planen und gemeinsam im Gruppenabschuss jagen. Die gewöhnlich zu beobachtende Wildverteilung sollte bei der Gruppenbildung vorrangig beachtet werden, und die Reviere einer Gruppe müssen selbstverständlich räumlich zusammenhängen. Beim Gruppenabschuss ist immer wieder das Argument zu hören: „Dann



kann ja der Nachbar mein Wild erlegen“. Das ist selbstverständlich Unfug, denn erstens ist Wild herrenlos und gehört vor der Erlegung niemandem, und zweitens kann der „böse Nachbar“ ja nur das Wild erlegen, das in seinem Revier steht. Wenn sich also die Brunft des Rot- oder Damwilds nahezu jedes Jahr nur in bestimmten Revieren abspielt, dann kann eben in anderen Revieren kein Brunfthirsch erlegt werden. Bezeichnenderweise dreht es sich bei solchen Diskussion auch meist ausschließlich um Hirsche, und in vielen HG gibt es deswegen komplizierte Regeln für die Hirschfreigabe, um Abschüsse „gerecht“ zu verteilen.

Es gibt zwar durchaus Möglichkeiten, die Verteilung des Wildes in den Einständen zu beeinflussen, aber die absolute „Gerechtigkeit“ bei der Verteilung von Hirschabschüssen kann es naturgemäß nicht geben. Das muss man als Jagdausübungsberechtigter eben einfach akzeptieren. Rotwildreviere werden heutzutage oft zu Preisen verpachtet, die Otto Normaljäger den Atem verschlagen. Und oft genug leiten Pächter, die solche Pachtpreise zahlen können, daraus das Recht ab, auf Teufel komm raus ohne Rücksicht auf Abschusspläne oder auf Regeln der HG jagen zu können, Stichwort

„Kofferraumhirsche“. Solange sich da nichts ändert, bleibt eine gedeihliche Zusammenarbeit in einer HG zum Wohle der Landeskultur und zum Wohle unseres Wildes eine Illusion.

### Tragfähiges Modell

Wie könnte gemeinsames Jagen in der HG in der Praxis aussehen? Gruppen von jeweils einigen Revieren innerhalb der HG stellen gemeinsame Abschusspläne auf, wobei die im Jahreslauf gesammelten Monitoring-Ergebnisse aller Reviere in den Plan einfließen. Während der gesamten Jagdzeit ist nun in jedem Revier der Gruppe alles auf dem Abschussplan stehende Wild frei. Um ein Überschießen zu vermeiden, muss jeder Abschuss unverzüglich einem Obmann gemeldet werden. Sobald in einer Altersklasse oder einem Geschlecht der Plan erfüllt ist, gibt der Obmann ebenso unverzüglich allen Revieren das Signal „Hahn in Ruh“. Das System des Gruppenschusses funktioniert nur, wenn es ein solch strenges und verlässliches Meldesystem gibt und alle mitmachen.

Um die Verteilung von Abschüssen auf die Reviere ein wenig zu steuern, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Man kann bspw. zu Jagdbeginn nur einen Teil des Plans be-

zogen auf Geschlecht und Altersklasse freigeben und den verbleibenden Teil erst zu einem späteren Datum. In meiner HG wird ab 1. Dezember alles Wild, was bis dahin in den Gruppen noch nicht gestreckt ist, allen Revieren der HG freigegeben. Ziel solcher Maßnahmen muss es ein, den Abschussplan so gut wie möglich zu erfüllen. Dabei muss immer im Gedächtnis behalten werden, dass die Jagdstrecke keine Totentafel sein soll, sondern dass der Abschussplan und seine Erfüllung zu einem gesunden Wildbestand führen sollen, der nach Geschlecht und Altersklassen möglichst naturnah gegliedert sein soll. Zu den Aufgaben einer HG gehören außerdem die Lebensraumverbesserung für das Wild durch Anlegen von (unbejagten!) Äsungsflächen, die Besucherlenkung und die Fortbildung der Mitglieder. Ganz wichtig ist die jährlich Auswertung der erzielten Jagdstrecke und deren Dokumentation. Auch eine gemeinsame Hegeschau ist sinnvoll, wenn dabei die Entwicklung des gesamten Wildbestandes betrachtet wird. Eine HG kann durchaus auch die Unterkiefer erlegter weiblicher Stücke sammeln und auswerten. Eine umfassende Hegeschau ist zudem eine wichtige Komponente der Öffentlichkeitsarbeit einer HG. ■

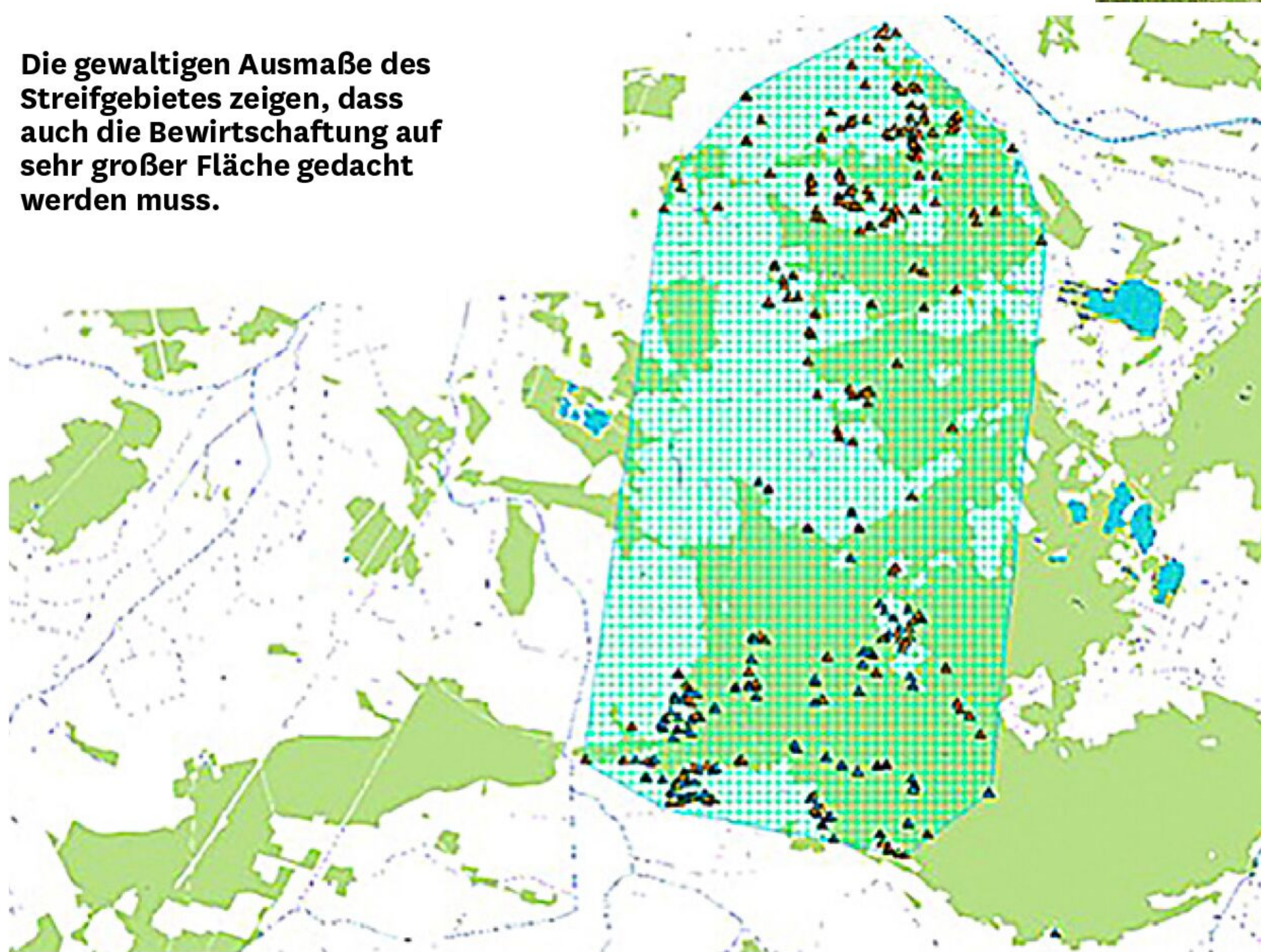
Die gewaltigen Ausmaße des Streifgebietes zeigen, dass auch die Bewirtschaftung auf sehr großer Fläche gedacht werden muss.

Foto: R. Hennig



Rotwild kann nur auf großer Fläche bewirtschaftet werden. Für Egoismus ist da kein Platz.

Foto: Prof. Dr. H.-D. Pfannenstiel







# Übers Alter spricht man!

Biologe **GERNOT MAASS** widmet sich seit über 50 Jahren dem Damwild. Er verrät, warum es bei der Altersansprache nicht reicht, nur aufs Geweih zu schauen..



Geschlitze Schau-  
feln sind ein  
Abschussgrund.  
Doch wie alt sind  
die Hirsche?





Wie er später einmal aussehen wird, lässt sich anhand des Geweihs kaum einschätzen.

**N**icht mehr lange hin, und es beginnt wieder die Jagdzeit auf den Damhirsch. Die Abschussgliederung erfolgt streng nach Altersklassen. Die meisten Abschussrichtlinien legen ein Zielalter für Hirsche von mindestens acht Jahren fest. Das setzt aber voraus, dass man das Alter am lebenden Stück auch erkennen kann.

Als Biologe beschäftige ich mich inzwischen seit über 50 Jahren mit Damwild. Von Anfang an war es mein Bestreben, das Alter von Damhirschen (dazu auch von Rothirschen) genau zu bestimmen, um dann ihre Entwicklung vom Spießer zum alten Hirsch zu dokumentieren und gleichzeitig ihre Verhaltensweisen, die ja in der Regel auch altersabhängig sind, sowie ihr Raum/Zeitverhalten zu untersuchen.

#### **Erfolgsmethode**

Mein Untersuchungsgebiet ist der Duvenstedter Brook. Dort lebt neben Rotwild auch eine relativ isolierte Damwildpopulation. Die Isolation ist für solche Untersuchungen ein Vorteil, weil man ziemlich sicher immer wieder auf bekannte Individuen stößt.

Um einzelne Individuen zu unterscheiden und wiederzuerkennen, bedarf es unverwechselbarer Merkmale. Das Geweih ist bei Hirschen innerhalb eines Jahres zwar unverwechselbar, allerdings verändert es sich von Jahr zu Jahr derartig stark, dass es als Erkennungsmerkmal über mehrere Jahre kaum brauchbar ist. Beim Damhirsch ist das kein Problem, denn die Decke zeigt ein auffälliges Fleckenmuster (jedenfalls im Sommer und Herbst!), das für jedes Stück genetisch festgelegt und damit einmalig und unverwechselbar ist.

In der Praxis hat sich erwiesen, dass die Fleckenzeichnung auf den Hinterkeulen am einfachsten zu unterscheiden ist, auf jeder Körperhälfte allerdings unterschiedlich, so dass man jedes Tier, das man erfassen will, von beiden Seiten aufnehmen muss. Das Erkennen des Musters erfordert einige Übung und selbstkritische Kontrolle, ob eine Übereinstimmung vorliegt. Ich weise ausdrücklich darauf hin, dass dies keine Methode ist, um Stücke im Feld zu erkennen. Sie erfordert eine Auswertung am Monitor und dient der nachträglichen Altersbestimmung und Bestandserfassung. Obwohl Männchen und

Foto: Sven-Erik Arndt



Foto: gernot Maaß

Hier zeigt sich, wie charakteristisch die Lauscher für einen Hirsch über Jahre hinweg sein können.





**„Einmal  
erfasst, hat  
man für  
den Hirsch  
quasi eine  
Visitenkarte.“**

---

WeibcheStücke theoretisch gleichermaßen zu erfassen sind, habe ich mich bei meinen Untersuchungen überwiegend auf die Hirsche beschränkt. Nur das war vom Aufwand her zu bewältigen, und damit konnte ich den Jägern des Hegeringes praktische Hilfestellungen bei der Altersansprache bieten. Zur Methode der Altersbestimmung wird das Wiedererkennen, wenn es gelingt, möglichst alle Tiere schon im Alter von einem oder zwei Jahren aufzunehmen. Dann ist nämlich eine sichere Altersbestimmung noch anhand der Geweihbildung möglich (Einjährige in der Regel Spießer, selten auch

einmal ein dünnes Erstlingsgeweih, Zweijährige das typische Kniepergeweih). Einmal erfasst, hat man für diesen Hirsch quasi eine „Visitenkarte“, die immer wieder herangezogen werden kann.

### **Beispiele der Altersansprache**

Da die beschriebene Methode nur zum Erfolg führt, wenn man im Sommer oder Herbst Bilder bekommt (nur dann ist das Fleckenmuster gut zu erkennen), gibt es eine weitere Möglichkeit, Hirsche auch in den Wintermonaten sicher wieder zu erkennen. Eine Auswertung meiner Fotos zeigte ›



Das Geweih hat wenig Wiedererkennungswert, der stark geschlitzte Lauscher hingegen schon.



Foto: Klaus-Herbert Schröter

sehr schnell, dass die Lauscher offensichtlich besonders anfällig für kleine Verletzungen sind. Diese reichen von kleinen Einrissen, Kerben u.ä. bis hin zum Verlust von Lauscherspitzen. Derartige Verletzungen sind auf Fotos gut zu erkennen und können, als Wiedererkennungsmerkmal verwendet werden. Eine einmal vorhandene Verletzung muss auch in den Folgejahren vorhanden sein.

### Markante Lauscher

Mit den beschriebenen Methoden habe ich in meinem Untersuchungsgebiet von fast allen Hirschen fotografische Entwicklungsreihen erstellen können. Viele beginnen schon mit dem ersten Kopf, viele aber auch erst mit dem 2. Kopf, denn trotz der weitgehend isolierten Lage gibt es besonders in den jungen Jahrgängen Zu- und Abwanderungen. Trotzdem sind es wohl über 200 Entwicklungsreihen aus dem Duvenstedter Brook mit sicherer Altersbestimmung bis zum Lebensende der Tiere.

Um einer Diskussion über die Verallgemeinerbarkeit der untersuchten Brookhirsche etwas entgegensetzen zu können, besuche ich seit fast 20 Jahren zusätzlich einige Reviere in Ostholstein, um dort ähnliche Entwicklungsreihen zu erhalten. Ein optimistisches Unterfangen, denn es zeigte sich sehr schnell, dass man in den großen Holsteinischen Populationen nur mit allergrößtem Aufwand zu ähnlichen Erfolgen kommen könnte. Der Aufwand übersteigt meine Möglichkeiten, aber immerhin ist es mir gelungen, einige Abschnitte einer Entwicklungsreihe zu erhalten, also etwa vom 2. bis 5. Kopf, oder auch von einem mittleren Alter bis zum Zurücksetzen. Insgesamt kann ich ca. 80 Entwicklungsreihen vorweisen, seit dem letzten Jahr sogar eine Reihe vom 1. bis zum 8. Kopf, die mit etwas Glück auch in diesem Jahr noch fortgeführt werden kann.

### Fazit und Empfehlung:

Der Abschuss bzw. die Reduktion eines Bestandes sollte vor allem in der Jugendklasse erfolgen. Bis zum 2. Kopf ist das Alter der Hirsche ziemlich sicher anzusprechen. Über die „Qualität“ der Geweihentwicklung muss man sich keine großen Gedanken machen, wenn man die auffällig starken Hirsche schon. Eine genaue Vorhersage über

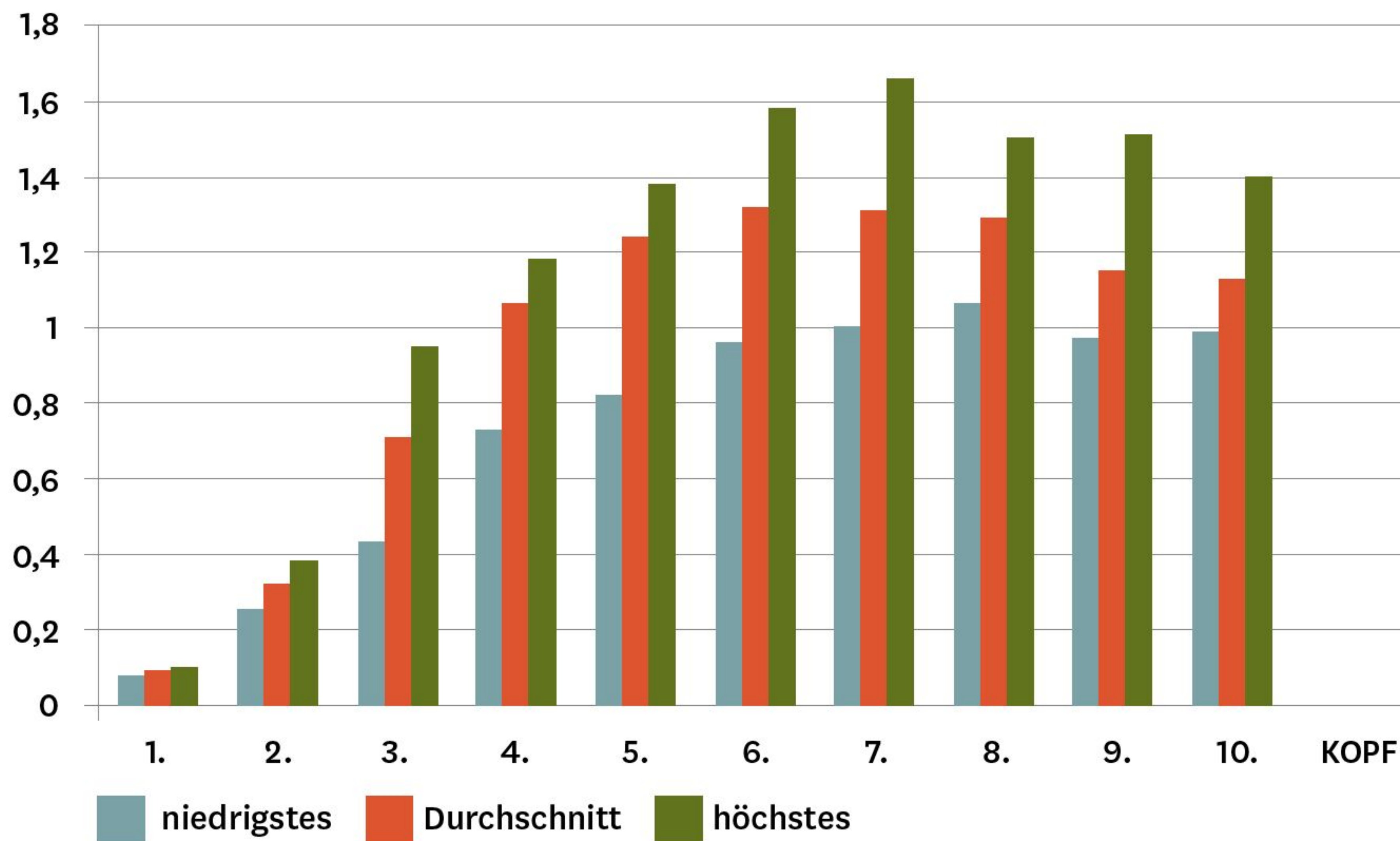
Foto: Gernot Maaß



Die Serie zeigt denselben Hirsch vom 2., 3. und 5. Kopf. Deutlich ist hier die Kontinuität in der Zeichnung der Decke zu erkennen.



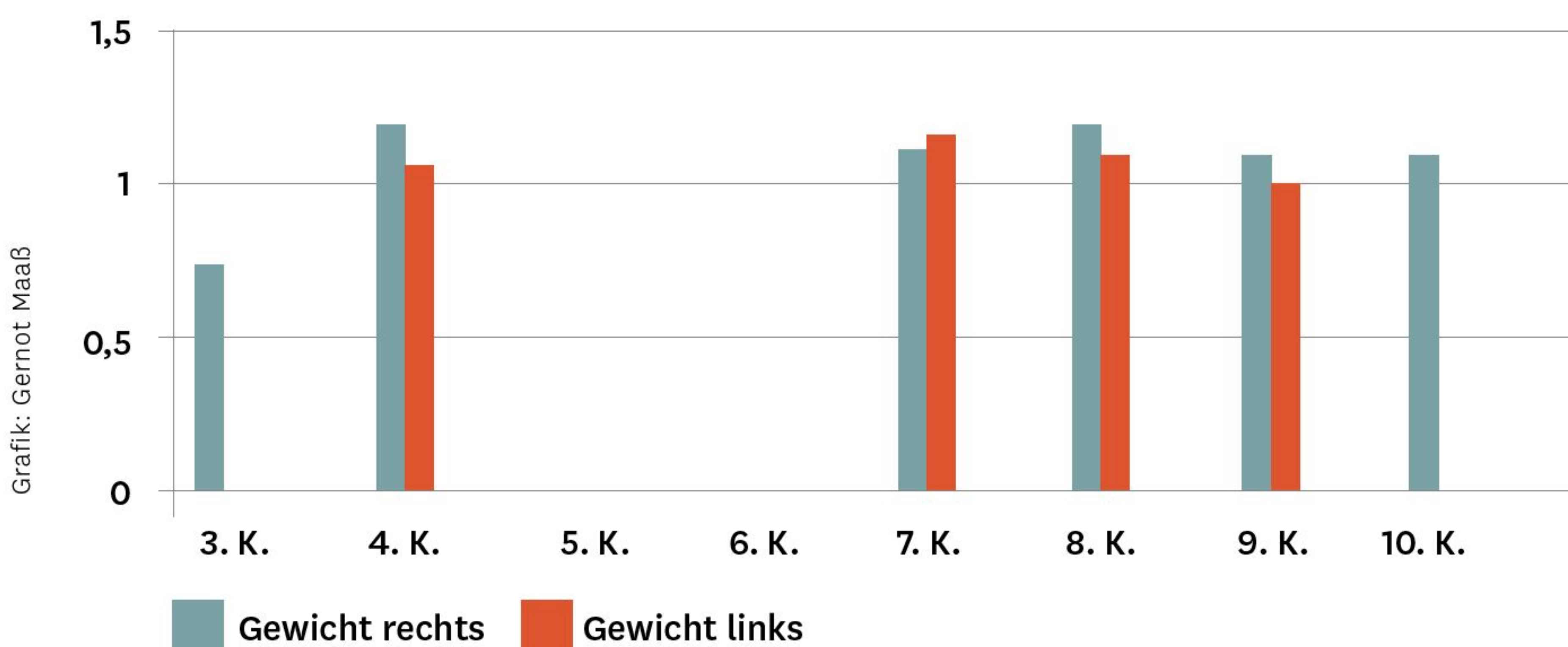
Gewichte von Abwurfstangen bekannten Alters (n=105)



Mit höherem Alter der Hirsch nimmt das Gewicht oft deutlich ab.

„Je nach Bestandssituation sollte man in die Mittelklasse möglichst nicht eingreifen.“

Entwicklungsreihe von „Crassus“, Abwurfstangengewichte



Damhirsch Crassus hat beispielsweise ein sehr konstantes Trophäengewicht.

die weitere Entwicklung ist kaum möglich. Hier gilt „Zahl vor Wahl“. Je nach Bestandssituation sollte man in die Mittelklasse möglichst nicht eingreifen, eigentlich schon ab dem 3. Kopf nicht.

Eine sichere Altersansprache ist nur mit den beschriebenen Methoden möglich. Das ist in der Revierpraxis nur ausnahmsweise der Fall. Deshalb lieber diese Hirsche leben lassen, zumal die natürliche Mortalität in dieser Altersklasse recht hoch ist und auch mit Zu- und Abwanderungen gerechnet werden muss. Der Hauptteil der Reproduktion lastet auf den sechs- und siebenjährigen Hirschen.

Je mehr Hirsche in diesem Alter vorhanden sind, umso stärker verteilt sich die Belastung durch das kräftezehrende Brunftritritual und umso mehr genetisch unterschiedliche Hirsche sind an der Fortpflanzung beteiligt.

Beim Rothirsch ist inzwischen viel über die Zusammenhänge zwischen genetischer Verarmung der Populationen und Isolation und zu geringen Bestandsgrößen erforscht worden. Beim Damwild ist darüber bisher wenig bekannt, man kann aber befürchten, dass es dort ähnliche Effekte gibt.

Mit acht Jahren zeigt das Damhirschgeweih erste Alterszeichen. Zusammen

mit Körpermerkmalen ist das für das geübte Auge und einiger Erfahrung in der Regel ganz gut zu erkennen. Wenn man die Hirsche nicht ganz alt werden lassen möchte, wäre dies der richtige Zeitpunkt für die „Ernte“. Wenn man aber bedenkt, dass der Hirsch vom 8. Kopf sich noch aktiv an der Brunft beteiligt und dies wahrscheinlich erst das dritte Jahr ist, in dem er sich fortpflanzt, wird man ihm vielleicht auch noch ein weiteres Lebensjahr gönnen. Ein leicht zurückgesetztes Geweih ist auch noch ganz beeindruckend und auch für viele Jäger die reizvollere Trophäe.



Selbst bei diesem Darß-Giganten ist fraglich, ob man ihn im zweiten Kopf sein Potenzial angesehen hätte.





# Geweih- Jagd und Biologie im Widerstreit?

Sind unsere Hegerichtlinien noch  
zeitgemäß? **PROF. DR. HANS-DIETER  
PFANNENSTIEL** hat die Antworten.



## JÄGER THEMEN

### *Trophäenhege*

**G**eweihe von Rot- oder Damhirsch und das Gehörn des Rehbocks gehören vermutlich zu den in Jägerkreisen am häufigsten und kontroversesten diskutierten jagdlichen Details.

Das hat zwei Gründe. Einmal erinnert die Trophäe an ein Jagderlebnis, und dagegen ist nichts einzuwenden. Leider betrachten Erleger sie aber auch zu oft als Statussymbol. Merke: Hohe Pachtpreise legitimieren nicht zu jagdlichem Raubbau. Zum anderen werden Merkmale des Kopfschmucks männlicher Cerviden auch heute noch ganz offiziell als wichtige, wenn nicht gar wichtigste Abschusskriterien betrachtet. In der Kulturlandschaft sollen wir einerseits Wildbestände an die Landeskultur anpassen, und andererseits sollen Abschusspläne und deren Erfüllung für gesunde Wildbestände sorgen.

Gesund heißt In diesem Zusammenhang: Der Wildbestand ist nach Geschlecht und Altersklassen möglichst naturnah gegliedert. Können Geweihmerkmale als Abschusskriterien dabei wirklich helfen?

Diese Frage lässt sich weder mit einem klaren Ja, noch mit einem klaren Nein beantworten. Durch die Festlegung bestimmter Geweihmerkmale, die einen Hirsch zum Abschuss freigeben oder nicht, lässt sich in gewissen Grenzen sichern, dass eine Altersklasse nicht überschossen wird.

Gibt man bspw. junge Hirsche (2-4 Jahre alt) nur frei, wenn sie maximal Achter mit relativ dünnen Stangen sind, werden vermutlich nur wenige Hirsche erlegt und dieser Altersklasse zugerechnet, die älter als 4 Jahre sind. Was aber, wenn der Erleger im Eifer des Gefechts übersehen hat, dass an einer Stange oben statt eines glatten Endes eine kleine Gabel sitzt, wenn der Hirsch also ein ungerader Zehner ist? Zumindest endlose Debatten oder gar Sanktionsmaßnahmen in Hegegemeinschaften oder durch die Jagdbehörde können die Folge sein. Schon über die Frage, ob die Gabel tatsächlich als Gabel zu bezeichnen ist, herrscht keine Einigkeit. Wie lang muss denn ein Ende sein, um als solches gezählt zu werden?

Aus biologisches Sicht allerdings ist dieser Fall völlig unproblematisch. Für den Rot-

wildbestand ist es wirklich ohne Belang, ob nun ein Achter oder ein ungerade Zehner erlegt wurde, und ob ein Ende erst mit 5 cm Länge als solches betrachtet wird oder schon mit 3 cm. Endlose Diskussionen über die Einordnung von männlichen Cerviden anhand noch so kleiner und unbedeutender Merkmale ihres Kopfschmucks sind wirklich überflüssig.

### **Funktionslose Zier?**

Tatsächlich bedeutsam ist doch die Frage, welche Funktion ein Geweih im biologischen Zusammenhang hat. Es ist sicher keine reine Verteidigungswaffe. Wenn dem so wäre, sollten Alttiere auch Geweihe haben, um ihre Kälber verteidigen zu können. Möglicherweise waren Geweihe im Bast ursprünglich Organe zur Duftmarkierung und sind erst nach und nach zu dem geworden, was sie heute sind.

Altmeister Egon Wagenknecht hat in seiner Rotwildmonographie Geweihe als Imponierorgane bezeichnet, die männlichen Artgenossen zeigen sollen, wie schneidig und kraftstrotzend ein Hirsch ist. Dem weiblichen Wild imponiert ein Hirsch aber weniger durch sein Geweih als durch seinen Gesamteindruck. Wie jeder weiß, kommen nicht nur Kronenhirsche zum Beschlag. Und inzwischen weiß auch jeder, dass beim Rotwild auch „female choice“ angesagt ist. Die Schmal- und Alttiere suchen sich den Hirsch aus, von dem sie sich beschlagen lassen. Sie orientieren sich dabei ganz offensichtlich nicht an der Einteilung von Hirschen in Güteklassen. Warum machen wir Jäger das dann?

An dieser Stelle müsste dem Leser auffallen, wie wenig sinnvoll es ist, Abschusskriterien für Hirsche nach Geweihmerkmalen zu definieren, die offensichtlich zu nach menschlichen Maßstäben besonders starken Geweihen führen sollen. Im Grunde

**Drei oder fünf Enden in der Krone?  
Aus biologischer Sicht ist das völlig unerheblich.**





steckt hinter dem Gedanken „Auslese mit der Büchse“ der Versuch, stärkere Hirsche quasi zu züchten.

Motto: Wenn ich nur lange genug alle Schwachen schieße, werden nur noch Starke vorkommen. Das hat aber nie funktioniert und funktioniert auch heute nicht.

### Die Sache mit der Selektion

Dafür sind zwei Gründe maßgebend. Beide Eltern, Hirsch und Tier, steuern jeweils genau die Hälfte der Gene bei der Zeugung eines Kalbes bei.

Beim Kahlwild gibt es aber keine Geweihe als Auslesekriterium. Zudem muss man bei einer Zucht Paarungen von Individuen mit unerwünschten Merkmalen sicher ausschließen. Das geht bei Wild selbstverständlich nicht. Das „Geheimnis“ stärker werdender Hirsche liegt schlicht und einfach am Alter. Einfach mal möglichst viele richtig alt und reif werden lassen. Oft zeigen Rothirsche erst deutlich jenseits von zehn Jahren, zu welchen Geweihen sie fähig sind. Zudem lebt Schalenwild in unserer Kulturlandschaft dank moderner Landwirtschaft

in einem Schlaraffenland, was in den letzten Jahrzehnten zu steigenden Geweihgewichten geführt hat.

Endlose Diskussionen um Enden, Kronen- und Schaufelausprägung und einseitige oder beidseitige Kronenhirsche sind aus biologischer Sicht wirklich müßig. Auch um die Krebschere beim Damhirsch wird viel leeres Stroh gedroschen. Entscheidend ist der richtige altersklassenmäßige Aufbau des lebenden Bestandes nach der Jagd.

Und bei der Einordnung eines erlegten Hirsches in eine ja vom Menschen definierte ›



Erlegung im Bast  
aus wildbiologi-  
sches Sicht unpro-  
blematisch.

Foto: Prof. Dr. H.-D. Pfannenstiel





Foto: Michael Migos

**50 Prozent der Gene bringt das Alttier mit. Darum spielt auch hier die Selektion der richtigen Stücke eine Rolle.**

Altersklasse und auch beim Ansprechen lebenden Wildes muss man nicht zu pingelig sein. Wenn ein als reif erlegter Hirsch neun statt der geforderten mindestens zehn Jahre alt war, dann muss man dem Erleger deswegen nicht den Kopf abreißen!

Geweihmerkmale als Abschusskriterien sind allenfalls, wie oben beschrieben, gewisse Hilfen. Und, um es mal ganz drastisch auszudrücken, wird ein junger Kronenhirsch mit vier oder fünf Jahren gestreckt, ist das nur dann ein sog. Fehlabschuss, wenn er in dieser Altersklasse nicht frei war.

Seine Gene verschwinden ja nicht aus dem Bestand. Möglicherweise leben seine Eltern oder andere nahe Verwandte noch. Aber, wenn man die Wahl hat, sollte jedoch selbstverständlich stets das schwächere Stück erlegt werden.

Schwächer gilt hier übrigens vor allem für die Gesamtkondition und weniger für die Geweihausprägung. Wenn ich die Wahl habe beim Abschuss von Schmalspießern, erlege ich stets das wildbretschwächere Stück ohne Rücksicht auf die Trophäenausbildung. Gerade beim Damwild, wo Schmalspießer sehr unterschiedliche Trophäenausbildung zeigen können, ist die Gesamtkondition das beste Abschussmerkmal.

#### **Alle Faktoren sind entscheidend!**

Gleiches gilt für das Kahlwild. Wenn möglich, sollte man sich bei den erstrebenswerten Kalb-Alttier-Dubletten möglichst auf die schwächeren Stücke konzentrieren. Beim Kahlwild ist die körperliche Entwicklung ohnehin das einzige sinnvolle Abschusskriterium. Was wir heute bei vielen unserer Rot-

wildbestände beobachten, ist ein zu starkes Überschießen der jungen Hirsche, was dann zu einem Mangel an alten Hirschen führt. Das Fehlen reifer Hirsche wird zwar lautstark beklagt, die Ursachen aber werden nicht abgestellt, und es gibt auch Abschussrichtlinien in manchen Bundesländern, die diese Fehlentwicklung bewusst provozieren oder zumindest unterstützen.

Und zum Schluss noch ein Satz, der vielen Weidgenossen nicht gefallen wird. Wir müssen uns in Worten und Taten klar von der Trophäenjagd als Hauptzweck der Schalenwildbejagung verabschieden. Die Gesundheit von Wildbeständen und deren Anpassung an die Landeskultur, beides Forderungen von Jagdgesetzen, müssen jagdliche Priorität bekommen und vor allem in der Praxis gelebt werden. ■





**Nicht nur die Ge-  
weihentwicklung,  
vor allem die Ge-  
samtverfassung sind  
beim Ansprechen  
entscheidend.**

## „Was wir bei vielen unserer Rotwildbestände beobachten, ist ein zu starkes Überschießen der jungen Hirsche.“

---

### Darauf kommt's an!

Um an die Landeskultur angepasste Wilddichten und eine ausgeglichenen Alters- und Geschlechterstruktur unserer Rot- und Damwildbestände und zu erreichen, sind diese Sofortmaßnahmen notwendig:

**1.** Abschussplan nach Altersklassen und Geschlecht unter wildbiologischen und landeskulturellen Gesichtspunkten aufstellen und möglichst gut erfüllen. Planerfüllung lässt sich nur in Hegegemeinschaften erreichen und bei Bejagung nach Modell Gruppenabschuss.

**2.** Nach Abschussplan zu erbringender Anteil in den Altersklassen

und bei beiden Geschlechtern unbedingt einhalten. „Mindestabschuss“ führt jeden Abschussplan ad absurdum.

**3.** Geweihausprägung darf kein ausschließliches Abschusskriterium sein. Güteklassen gehören in die jagdliche Mottenkiste.

**4.** Körperliche Konstitution sollte bei beiden Geschlechtern beim Abschuss vorrangiges Auswahlkriterium sein.

**5.** Egoismus und Jagdneid müssen überwunden werden. „Dicke Knochen“ sind nicht das Maß aller jagdlichen Dinge! HDP





Sikawild ist eine  
beeindruckende  
Wildart.

# Doch noch eine Zukunft fürs Sikawild?

Im Interview mit Staatssekretär **GREGOR BEYER** wollten wir wissen, wie Brandenburg mit dem Sikawild umgeht und was andere Bundesländer davon lernen können.



**D**ie Debatte um den Umgang mit dem Sikawild nimmt bundesweit Fahrt auf. Wir wollten wissen, wie man in Brandenburg mit dem Thema umgeht, und haben mit Staatssekretär Gregor Beyer gesprochen.

**Wie bewerten Sie aus Brandenburger Sicht den aktuellen Vorgang in der EU in Sachen Sikawild?**

**Staatssekretär Gregor Beyer:** Wir müssen differenzieren zwischen der Grundsatzfrage, die auf EU-Seite wieder aufgemacht worden ist und dem einen Sikawildbestand, den wir jetzt in der Prignitz in Brandenburg haben, der für ziemlich große Diskussionen gesorgt hat.

Unsere Position ist, die habe ich kürzlich auch noch mal in einem Brief an den zuständigen Amtsdirektor klargestellt, dass wir momentan keinen Anlass für einen Totalabschuss sehen. Das war auch nie der Fall, dies wurde jedoch in der Öffentlichkeit als Möglichkeit diskutiert. Denn solange keine nachgewiesenen negativen Auswirkungen auf die Rotwildpopulation festgestellt werden können, oder wir durch das Sikawild eine besondere Wildschadenssituation haben, solange sehen wir keine Notwendigkeit für mehr als die normale Bejagung.

Sikawild ist jagdbares Wild und die Jagd ist dementsprechend möglich. Deshalb wird jetzt im nächsten Jagdbeirat, das habe ich so verfügt, das Thema auf die Tagesordnung kommen. Und dann werden wir uns darüber unterhalten, ob wir für das Sikawild in der Prignitz ein eigenes Monitoring einrichten, bei dem wir diesen beiden Fragen nachgehen. Aber solange es dazu keine Ergebnisse gibt, sehen wir auch keine Notwendigkeit für den Totalabschuss. Normale Bejagung ja, das ist sowieso geregelt, aber eben nichts, was in Richtung einer Auslöschung des Bestands abzielt.

**Messen Sie dem Sikawild in Deutschland denn auch eine gewisse kulturhistorische Bedeutung bei?**

Da wäre ich vorsichtig, wenngleich ich in den Debatten in der Prignitz zur Kenntnis genommen habe, dass eine solche Tendenz in der öffentlichen Debatte besteht. Es gibt dort Menschen, die sich mit dem Sikawild besonders identifizieren und mehr verbunden fühlen als mit anderen Wildarten. Die grundsätzliche Frage dazu will ich aber nicht aufmachen, denn dann machen wir sie für ganz viele Wildarten auf. Zum Beispiel fürs Muffelwild, welche sich allerdings durch die Anwesenheit des Wolfes in Brandenburg

mehr oder weniger erledigt hat. Beim Damwild steht dieselbe Frage im Raum. Denn das Damwild war nach der letzten Eiszeit nicht mehr zurückgekommen, der Mensch hat es wieder in die Mark gebracht. Wenn man will, kann man solche Debatten führen, ich bin dafür aber zu sehr Realpolitiker.

**Also sehen Sie nicht die Gefahr der Hybridisierung oder forstwirtschaftlicher Schäden, solange sich die Bestandsdichte im Rahmen hält?**

Die Gefahr, die ich sehe, ist zunächst die Gefahr einer genetischen Verarmung unserer Rotwildbestände. Zwar noch nicht in Brandenburg, aber in vielen anderen Regionen Deutschlands. Das Thema halte ich für viel relevanter. Ansonsten bewegt mich als ausgebildeten Förster der Umstand, dass wir beispielsweise wegen des Klimawandels mit verschiedenen fremdländischen Baumarten experimentieren. Und mit Verlaub: Warum sollte ich dann nicht die Frage stellen

**„Ich möchte zumindest den Versuch wagen, auf Faktenbasis zu diskutieren.“**

dürfen, ob vielleicht mit einer anderen Tierart genauso experimentiert werden muss? Wenn manche fremdländischen, aber standortgerechten Baumarten eventuell eine Lösung sind, warum könnten es dann nicht eventuell auch nicht heimische Tierarten sein?

Wir müssen im Denken ein bisschen offener werden. Deswegen sage ich nach den vielen Debatten der vergangenen Jahrzehnte: Solange es keine negativen Einflüsse gibt, und es deutet momentan nichts darauf hin, denn wir haben in der Prignitz nach jetzigem Stand keinen Anstieg von Wildschadensmeldungen der Forstbetriebe, dann gibt es auch keinen Anlass für Aktionismus.

Und solange eine solche Grundlage nicht da ist, möchte ich meiner Verantwortung erst einmal nachkommen, indem ich ein Monitoring initiiere. Und wenn wir dann valide Zahlen haben und uns auf Basis von Fakten eine Meinung bilden können, dann können wir die Debatte weiterführen. Aber jetzt in einen luftleeren Raum zu diskutieren, halte ich für gewagt.

**Das klingt sehr spannend. So haben das viele sicher noch nie gehört.**

Ja, es ist leider so, dass wir es uns in der Republik angewöhnt haben, die meisten Fragen aus diesem Bereich aus einer fast dogmatischen Sichtweise heraus zu diskutieren. Das kann man machen, nur ich habe die Erfahrungen gemacht: Wo es die eine dogmatische Sichtweise gibt, da gibt es immer auch das gegenseitige Dogma. Und ob man dann damit weiterkommt, weiß ich nicht. Ich möchte zumindest den Versuch wagen, auf Basis von Fakten zu diskutieren.

Das ist auch nicht unbedingt einfach, aber dafür haben wir ja beispielsweise den Landesjagdbeirat in Brandenburg, und deshalb habe ich diese Entscheidung auch erst nach einem sehr langen Gespräch mit dem Vorsitzenden des Beirats, der auch Wildtierbiologe ist, getroffen. Und wir waren uns einig in der fachlichen Bewertung und daher halte ich einen entspannten Umgang mit dem Sikawild für den richtigen Weg.

**Das Risiko der Hybridisierung wird oft genannt, allerdings gibt es etliche Belege die zeigen, dass Rotwild und Sikawild sich aus dem Weg gehen.**

**Wie nehmen Sie diese Gefahr wahr?**

Davon habe ich auch gehört. Von der Hybridisierung wird teilweise auch in der Wissenschaft geschrieben, genauso viele wissenschaftliche Hinweise sprechen allerdings auch dagegen und besagen, dass sich die Wildarten tendenziell aus dem Weg gehen. Ehrlichweise muss man sagen: Nachweise von Kreuzungen gibt es bereits. Was das genau bedeutet, ist unklar. Ob Hybride selbst fruchtbar sind, wird beispielsweise kontrovers dargestellt. Die Wissenschaft ist sich in manchen Aspekten noch uneinig. Insofern haben wir sogar die Chance, dass das Sikawild in der Prignitz am Ende auch unser Wissen mehrt.

**Bei einer solch differenzierten Betrachtung kann man nur hoffen, dass das Thema in Zukunft bundesweit so gemanagt wird! Von Brandenburg lernen ist immer eine gute Idee!**



Ist ein Hund von Malaria betroffen, muss rasch gehandelt werden!



Foto: Michael Migos

# Vorsicht Malaria!

**PROF. DR. HANS-DIETER PFANNENSTIEL** stellt eine weitgehend unbekannte Krankheit vor, die für unsere Hunde lebensbedrohlich werden kann.

**Z**ecken sind derzeit besonders aktiv auf der Suche nach Wirten. Nicht nur wir Jäger sind gefährdet. Auch unsere Hunde werden gerne von den Parasiten befallen. Ein Zeckenbiss kann dabei gravierende Gesundheitsprobleme nach sich ziehen.

Oft übertragen Zecken nämlich einzelne Parasiten und Viren. Hier seien neben Babesiose, auch Hundemalaria genannt, Borreliose und Frühsommer-Meningoenzephalitis (Gehirn- und Hirnhautentzündung) erwähnt. Seit einiger Zeit mehrten sich in bestimmten Regionen Deutschlands (Berlin, Brandenburg, Saarland, einige Regionen Hessens und Baden-Württembergs) Fälle dieser sogenannte Hundemalaria.



## Wie gefährlich ist Hundemalaria?

Unbehandelt verläuft die Krankheit bei den Caniden in der Regel tödlich. Für Hundehalter, deren Hunde oft draußen und die deshalb für Zeckenbefall prädestiniert sind, gilt es deswegen zunächst generell, Zeckenbefall ihres Vierbeiners möglichst zu verhindern. Bei akutem Parasitenbefall sollten Hunde auch nach dem Entfernen der Ektoparasiten sorgfältig beobachtet werden, um die unten geschilderten Symptome der Babesiose rechtzeitig zu erkennen. Da die Krankheit noch nicht sehr weit bei uns verbreitet ist, wird sich der Verdacht auf Babesiose trotz entsprechender Symptome beim Veterinärbesuch möglicherweise nicht gleich aufdrängen. Hundehalter sollten den Tierarzt im Zweifelsfall auf die Möglichkeit einer Babesien-Infektion aufmerksam machen. Der Tierarzt wird dem Hundehalter im Verdachtsfall eine Tierarztpraxis oder Tierklinik empfehlen, die die entsprechenden Diagnosemöglichkeiten hat.

## Die Ursachen

Die Krankheit wird von Erregern ausgelöst, die nach ihrem Entdecker Victor Babes als Babesien (Gattung *Babesia*) bezeichnet werden. Diese einzelligen Sporentierchen machen einen obligatorischen Wirts- und Fortpflanzungswechsel durch. In Schildzecken finden die geschlechtliche Fortpflanzung und anschließend eine ungeschlechtliche Vermehrungsphase durch einfache Zellteilung statt. *Babesia canis* wird hauptsächlich von der Auwald- oder Wiesenzecke *Dermacentor reticulatus* übertragen. Endoparasiten haben in der Regel keinen weiteren Einfluss auf ihre Nachkommenschaft. Sie produzieren deshalb Riesenzahlen an Nachkommen, um die Chancen auf den kompletten Entwicklungszyklus zu erhöhen. Nach der Vermehrungsphase befinden sich in den befallenen Zecken extrem viele Erreger, die in diesem Stadium Sporozoiten genannt werden.

## Übertragungswege

Beim Stich überträgt die Zecke mit ihrem Speichel Sporozoiten in den Blutkreislauf des Wirbeltierwirtes. Die Sporozoiten dringen in rote Blutkörperchen (Erythrozyten) ein. Sie machen dort weitere Teilungen durch und entwickeln sich zu einem Stadium namens Merozoiten. Die befallenen Erythrozyten gehen zu Grunde und setzen dabei die Merozoiten frei, die sofort weitere rote Blutkörperchen befallen. In kurzer Zeit nimmt deshalb durch den Verlust vieler Erythrozyten die Sauerstofftransportkapazität des Blutes dramatisch ab. Wenige Tage nach der Infektion, also nach dem Zecken-

# „Bei rechtzeitiger Behandlung können Babesien abgetötet werden.“

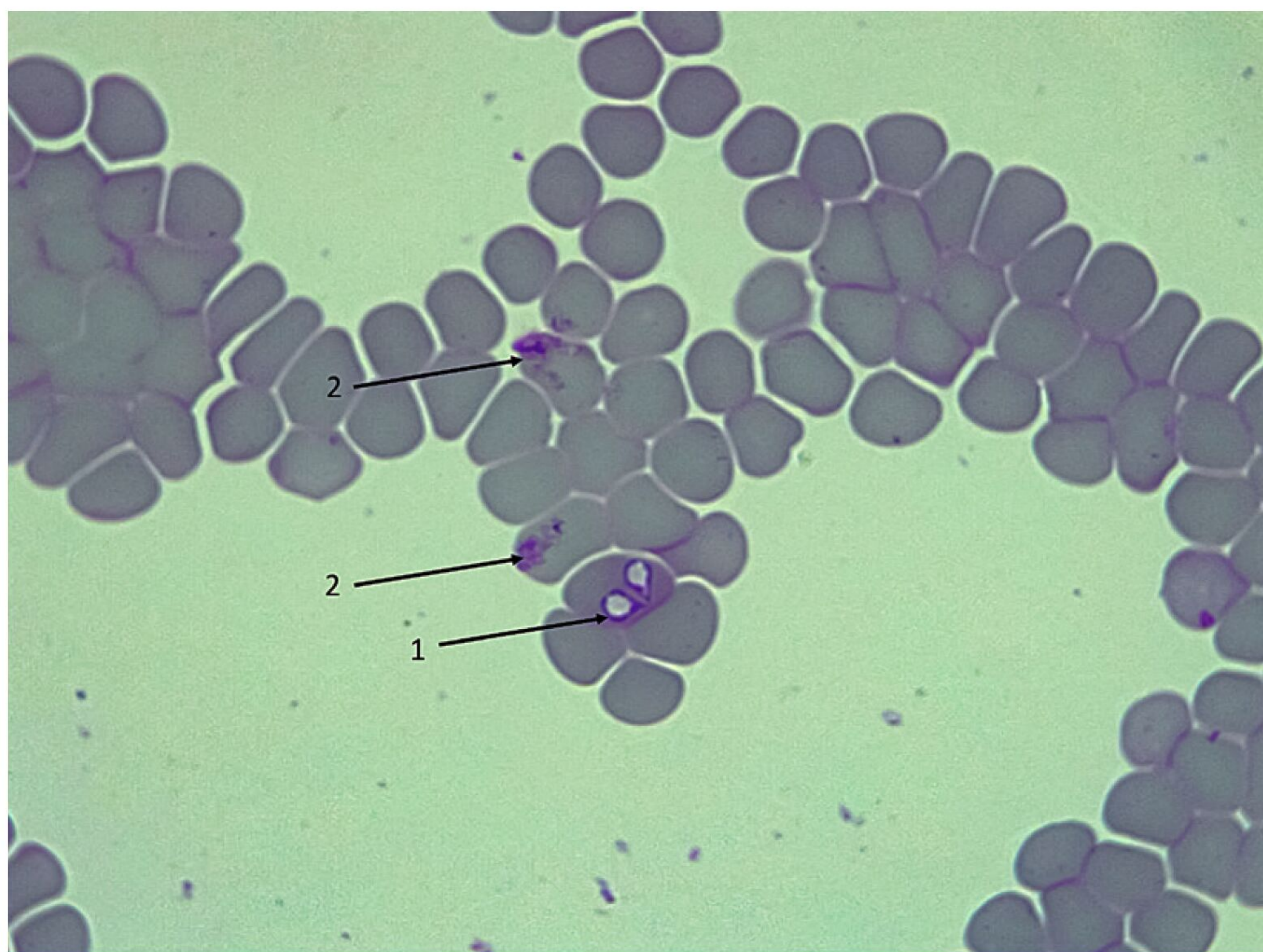
biss, tritt bei Hunden eine Reihe von Symptomen auf, die je nach Art der Babesien unterschiedlich sein können. Bewegungsunlust, Fieber mit häufigem Hecheln, Fressunlust und blasse Schleimhäute im Maul und um die Augen sind häufig zu beobachten. Auch der Urin kann durch Abbauprodukte von Erythrozyten bräunlich-rötlich verfärbt sein. Bei solchen Alarmzeichen muss der Hund sofort beim Tierarzt vorgestellt werden. Bei starker Babesien-Infektion, also durch extremen Verlust von roten Blutkörperchen, kann es schockartig zum Nierenversagen oder zu Lungenödem kommen.

In einigen roten Blutkörperchen beginnt die geschlechtliche Fortpflanzung, die im Darm der Zecke vollendet wird. Stadien der sexuellen Fortpflanzung (Zygoten – befruchtete Eizellen) verteilen sich in allen Organen der Zecke, wo schließlich durch verschiedene weitere Zellteilungen wieder Sporozoiten entstehen. Die Sporozoiten aus der Speicheldrüse werden beim Biss der Zecke übertra-

gen. Da Sporozoiten auch in die Eierstöcke weiblicher Zecken eindringen, ist die Folgegeneration von Zecken bereits mit Babesien infiziert.

## Rasches Handeln erforderlich!

Bei rechtzeitiger Behandlung mit Imidocarb-Dipropionat können Babesien der Art *Babesia canis* abgetötet werden. Andere *Babesia*-Arten sind mit dem Antibiotikum Doxycyclin behandelbar. Dennoch können sie lebenslang in Hunden weiterleben. Hunde mit chronischer Babesiose sind abgemagert und entsprechend schwach. Es kann außerdem immer wieder zu Fieberanfällen kommen. In manchen Ländern Europas ist ein Impfstoff gegen *Babesia canis* zugelassen. Die Impfung verhindert allerdings nicht den Befall mit Babesien. Geimpfte Hunden zeigen jedoch deutlich weniger schwere Symptome der Infektion. Der Mensch kann sich nach bisherigem Kenntnisstand nicht mit Babesien infizieren. ■



Unter dem Mikroskop: Babesia in Hunde-Erythrozyten



# Mutterschutz und Elternzeit

Kitze und Kälber brauchen ihre Ricken und Alttiere. Tierärztin **KATHLEEN TEEGEN** hat untersucht, welche Rolle Bindung und Säugen für die Entwicklung des Schalenwildes spielen.

Oftmals wird die  
Bedeutung der Ricke für  
das Kitz unterschätzt.









Beim Rotwild ist die Bindung zwischen Alttier und Kalb besonders groß.

**E**in Kitz im hohen Gras, ein Kalb, das dem Alttier im Winterrudel folgt – Jägerinnen und Jäger stehen immer wieder vor derselben Frage: Ab wann können Alttiere und Ricken bejagt werden, ohne dass Jungwild zurückbleibt, das der Führung bedarf?

Besonders auf Drückjagden, wo Entscheidungen schnell fallen müssen, ist dieses Wissen entscheidend für die Waidgerechtigkeit. Während in der Praxis oft gilt: „Nach einem halben Jahr sind die Jungtiere selbstständig“, zeigen wildbiologische Beobachtungen und Vergleiche mit Hauspferden, dass die Wirklichkeit deutlich komplexer ist.

Das Absetzen ist kein festes Datum, sondern ein individueller Prozess, der Monate länger dauern kann, als viele annehmen.

### Eigenständig oder abhängig?

Rehkitze werden in den ersten Lebenswochen abgelegt: Sie liegen allein im Gras und die Ricke kommt nur in Intervallen zum Säugen. Bereits nach wenigen Wochen folgen die Kitze der Mutter und beginnen zu äsen (Stubbe, 1997). Doch Milch bleibt lange Zeit ein wichtiger Nahrungsbestandteil. Selbst wenn die Jungtiere schon Kräuter, Eicheln oder Heu aufnehmen, liefert die Milch hochverdauliches Eiweiß, schnelle Energie

und wertvolle Antikörper (Bäumler, 2011).

Das erklärt, warum Ricken ihre Kitze auch noch im Januar oder Februar säugen können. Für das Kitz ist das wie ein Sicherheitsnetz – gerade in harten Wintern. Ein vorschnelles Trennen von Mutter und Jungtier durch die Jagd kann hier gravierende Folgen für den Nachwuchs haben.

Rot- und Damwildkälber sind sogenannte „Folger“: Von Geburt an bleiben sie in engem Kontakt mit der Mutter. Milch spielt auch hier länger eine Rolle, als es die Faustregel von „sechs Monaten“ nahelegt. Studien belegen, dass Rotwildkälber häufig noch im Frühjahr gesäugt werden, obwohl sie längst





Foto: Sven-Erik Arndt

selbstständig äsen (Georgii, 1980). Eine Untersuchung von Wagenknecht (1981) zeigt zudem, wie stark sich die Gewichtszunahme über die Monate entwickelt: Im August erreichen Kälber im Schnitt 63 % ihres Novembergewichts, im September 79 %, im Oktober 88 %, im Dezember 95 % und im Januar 93 %. Zum Winter hin steigt das Gewicht also rasch an, gleichzeitig kommt es aber zu einer Wachstumsverzögerung bis ins Frühjahr (Blaxter et al., 1974).

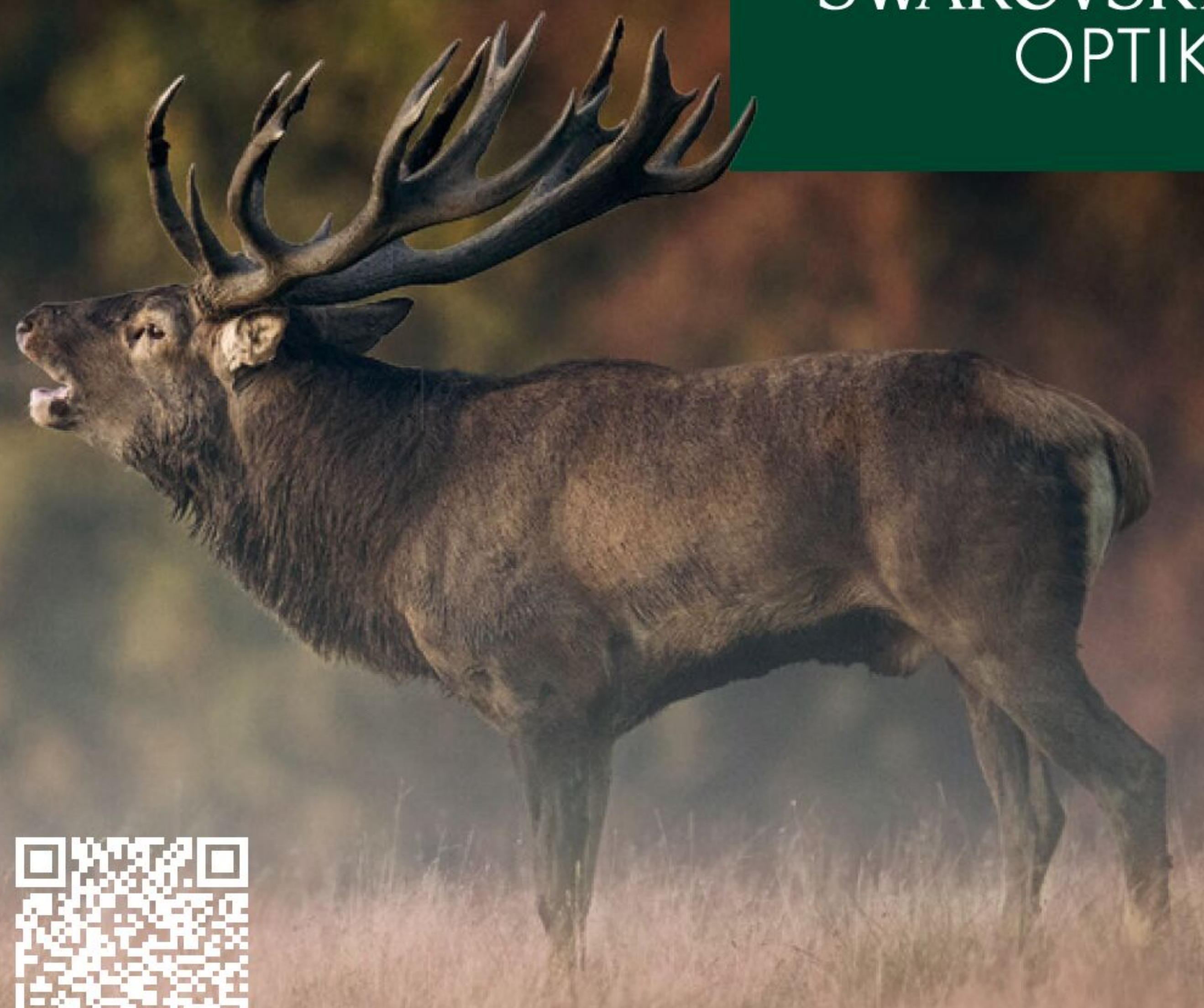
Auch die Dauer des Säugens variiert: Clutton-Brock (1982) stellte fest, dass trächtige Alttiere ihre Kälber meist schon im Alter von fünf bis sieben Monaten entwöhnen. >

# ULTIMATIVE LEISTUNG ENTDECKEN.

FÜR IHREN ERFOLG GEMACHT.



SWAROVSKI  
OPTIK



## DIE NEU DESIGNTEN Z8i FAMILIE



**NEUES DESIGN – FÜR IHREN ERFOLG**  
Das neu gestaltete, ergonomische Design sorgt für schnellere, intuitivere Handhabung.



**ABGESTIMMT AUF IHRE JAGD**  
Ob Drückjagd, Pirsch im Gebirge oder am Ansitz.



**8-FACH-ZOOM FÜR UNÜBERTROFFENE VIELSEITIGKEIT**  
Der unerreichte 8-fach-Zoom bietet maximale Flexibilität und Präzision.

SEE THE UNSEEN



Eine Kitzdublette ist zwar gut, das Optimum wäre aber die Erlegung der Kitzze und der Ricke.





### Ultimative Nährstoffquelle

Muttermilch ist ein hoch konzentriertes Überlebenspaket. Auch wenn Jungtiere längst äsen, bleibt sie eine entscheidende Ergänzung.

#### Durchschnittswerte:

- Reh: 12–14 % Fett, 7–8 % Eiweiß, 3–4 % Milchzucker (Stubbe, 1997)
- Rotwild: 8–10 % Fett, 6–7 % Eiweiß, 4–5 % Milchzucker (Ellenberg, 1999)
- Kuh: 3,5–4 % Fett, 3–3,5 % Eiweiß, 4,5–5 % Milchzucker (Park et al., 2007)
- Pferd: 1,5–2 % Fett, 2–2,5 % Eiweiß, 6–7 % Milchzucker (Doreau & Martin-Rosset, 2002)

#### Bedeutung:

- Hohe Energiedichte, Eiweiß für Muskel- und Knochenaufbau, Antikörper für die Immunabwehr, wertvolle Energie für kalte Nächte.
- Feste Nahrung macht satt – Milch macht stark.

Foto: Michael Migos



Dass ein weibliches Stück allein in Anblick kommt, heißt nicht, dass es nicht führt.

Bei nicht trächtigen Muttertieren dagegen konnte Säugen bis weit in den folgenden Sommer beobachtet werden – mit Schwankungen je nach Jahreszeit und Nahrungsangebot. Milch ist damit nicht nur Nahrungsquelle, sondern auch Puffer gegen Umweltschwankungen.

### Mutterfamilien und Gymnopädium

Rotwild lebt nicht im „einheitlichen Kahlwildrudel“, sondern in Mutterfamilien. Häufig beobachten wir Dreiergruppen aus Alttier, Schmalter und Kalb – Wilfried Bützler bezeichnet diese Konstellation als „Gymnopädium“ (Bützler, 2001). Ein Kahlwildrudel ist also eine Ansammlung mehrerer solcher Familieneinheiten. Diese Fürsorge hat Folgen: Zum einen werden die Jungtiere länger unterstützt, zum anderen steigt die Stabilität des gesamten Sozialverbandes. Bützler beschreibt drei Ergebnisse dieser Fürsorge: eine Untergliederung in Mutterfamilien, eine stärker ausgeprägte Führerschaft und eine größere Stabilität des Rotwildrudels.

### Sozialisation und Soziallimitation

Das Überleben eines Rudels in einer feindli-

chen Umwelt hängt von seiner sozialen Organisation ab. Hirsch- und Kahlwildrudel könnten nicht bestehen, wenn die Beziehungen der Tiere untereinander nicht sorgfältig geregelt wären. Neben angeborenen Instinkthandlungen – etwa Aufwerfen des Hauptes, Lauschen oder Witterungsaufnahme – spielt gelerntes Verhalten eine große Rolle. Ein Alttier, das bei Gefahr sichert, gibt den Takt vor. Kälber werfen ebenfalls auf und folgen dem Beispiel – ob es zur Flucht oder zum Weiteräsen kommt. Dieses Lernen durch Nachahmung bezeichnet Bützler als Sozialimitation. Sie führt zu einer Verhaltenssynchronisation, die gemeinsames und schnelles Handeln ermöglicht.

### Vom Muttertier ins Hirschrudel

Zu Beginn ihres Lebens stehen Hirschkälber bei ihren Müttern. Die Mutterbindung endet meist mit Ablauf des ersten oder zweiten Lebensjahres. Danach schließen sich die Jungtiere dem Hirschrudel an. In besonderen Fällen kann sich diese Phase verlängern: Für schottische Hirsche und Tiere im Schweizerischen Nationalpark ist ein Verbleib im Kahlwildrudel bis zum vierten oder

„Die Muttermilch enthält wichtige Nährstoffe für das Wachstum.“

fünften Lebensjahr dokumentiert (Clutton-Brock, 1982). Bützler vermutet, dass diese Hirsche aufgrund ungünstiger Umweltbedingungen langsamer reifen und daher länger auf mütterliche Fürsorge angewiesen sind. Charakteristisch ist auch, dass sich ältere Kälber nach dem erneuten Setzen der Mutter häufig wieder anschließen. ■







# Schätze aus vergangenen Tagen

In der Hochphase der Büchsenmacherei sind im Thüringer Wald Jagdwaffen von unglaublicher Qualität und Raffinesse entstanden.

**FELIX WILMES** stellt einige der bedeutendsten Suhler Werke vor.

Gebr. Merkel  
Karpattenbüchse  
im Kaliber 8x60  
(Baujahr 1926)

Foto: Felix Wilmes

Sicher haben moderne Jagdwaffen ihre Berechtigung. Sie sind funktional und – der CNC-Technik sei's gedankt – theoretisch unübertroffen maßhaltig. Aber sie sind für manche Waffenkenner auch nur seelenlose Gerätschaften. Eine Neuwaffe wird niemals die gleiche Faszination versprühen, wie ein Gewehr, das vor 100 Jahren und mehr komplett von Hand gefertigt wurde, heute noch schließt wie die Autotür eines Mercedes-Strich-8 und so dermaßen vor innovativem Schaffen strotzt, dass jedem Controller das Wort „Einsparung“ im einfallslosen Halse stecken bleibt.

## Perfektion und Können

Die Rede ist von echten Sahnestücken deutscher Büchsenmacher-Geschichte. Waffen, die selbst abgebrühten Puristen Anerkennung ins Antlitz zaubern. Ganz einfach, weil diese Kunstwerke einer Zeit entstammen, in der Sekunden noch nicht in Gold aufgewogen wurden und in der die Menschen mindestens so einfallsreich waren, wie wir es heute sind. Innovation war damals nur mit scharfem Verstand und ehrlichem Handwerk umsetzbar: die Grenzen der Physik, das technisch Machbare, musste aufwändig erforscht, verstanden und schließlich reproduziert werden. Was uns heute vielerorts abhandengekommen ist, nämlich der Bezug zu echtem Handwerk, war in der goldenen Ära der Waffenbaukunst von etwa 1835 bis 1943 das täglich Brot vieler Hersteller.

An Konkurrenz mangelte es auch in diesen frühen Tagen nicht. Laut Hendrik Frühauf, den wir als profunden Kenner speziell der Suhler Waffenbauszene und bedeutenden Sammler deutscher Büchsenmacherkunst besucht haben, gab es in den 1920er- und 1930er-Jahren mehr als 300 Büchsenmacherbetriebe in Suhl. Hinzu kamen 20 bis 25 Waffenfabriken und etwa 80 Graveure. „Man stelle sich vor, dass sich damals in fast jedem Suhler Haus zuarbeitende Werkstätten mit Rohrmachern, Einschießern, Graveuren, Schäftern, Werkzeugmachern, Transportkisten- und Kofferbauern, Druckern befanden. Fuhrunternehmen, Hotels und Pensionen – alle lebten sie von der waffenherstellenden Industrie!“ Die kleine Stadt im Herzen des Thüringer Waldes konnte es zu ihren Spitzenzeiten durchaus mit den großen Zentren englischer Gewehrmanufakturen wie Birmingham oder London aufnehmen.

## Die Sammlung Hendrik Frühauf

Schon das Arbeitszimmer des gelernten Graveurmeisters – übrigens einer der Besten seiner Zunft – und heutigen Dozenten





Foto: Felix Wilmes

Bockdrilling im Kaliber 7x57 R mit einem 20er Schrotlauf aus dem Hause Schmidt und Hartmann, gebaut im Jahr 1939.

an der Berufsfachschule für Büchsenmacher in Zella-Mehlis, hat dem suchenden Auge viel zu bieten: Zu entdecken gibt es Technische Skizzen, Gravurvorlagen, Werkzeuge, alte Manuskripte und handgefertigtes Werbematerial aus längst vergangenen Tagen. Im Nebenraum zeugt eine meterlange Wand mit Aktenschränken von der Akribie, mit der hier seit Jahren penibel Informationen zusammengetragen werden. Spätestens beim Blick in die Waffenkammer verschlägt es selbst abgebrühten „Gun-Nuts“ den Atem: Drillinge, Doppelbüchsen, Kipp-laufbüchsen und Flinten, Kombinierte und einige Repetierer von Meistern, die mir mitunter völlig fremd waren.

Allesamt gefertigt mit einer Hingabe und einem Erfindergeist, der moderne Waffenkonstruktionen einfach alt aussehen lassen muss. In eingefleischten Kreisen genießt die Sammlung Frühauf höchstes, internationales Ansehen. Persönlich wurde ich über Titelbilder des südafrikanischen Jagdmagazins „Af-

rican Outfitter“ auf den gebürtigen Schleusinger aufmerksam: Wann sieht man schon mal Fotos einer Selbstladebüchse „Krieghoff Automat“ von Sempert und Krieghoff, Suhl oder eine Querflinte von Friedrich Stendebach mit seitlich ausschwingendem Laufbündel? Bei Google jedenfalls kann man lange scrollen und wird doch „nur“ Schwarz-weiß-Skizzen aus alten Katalogen finden.

Gesammelt wird fast alles, was mit der waffenbaulichen Geschichte der Stadt Suhl zu tun hat: von Bildern aus Werkstätten, über Dokumente, natürlich Waffen, Stempel, Baupläne, Patenturkunden und immer so weiter. Der Bogen umspannt auch Meister, die womöglich nur eine Zeit lang in Suhl ansässig waren oder dort Teile ihrer Ausbildung absolvierten, und später in Stuttgart, Hannover oder Hamburg ansässig wurden. Hilfreich auch das gute Verhältnis zum Waffmuseum Suhl: Man unterstützt sich und zieht an einem Strang, um möglichst viele Zeitzeugnisse zu bewahren.

## Von Innovation und Patenten

Doch zurück zur Geschichte: Mit Einführung des rauchlosen Pulvers durch Paul Vieille um 1882, häuften sich Verschluss- und Laufsprengungen. Dies sorgte bei Käufern und Waffenkonstrukteuren gleichermaßen für Verunsicherung. In der Folge waren letztere bestrebt, besonders stabile, eigene Konstruktionen auf den Markt zu bringen. Auch, um sich von der zuvor erwähnten Konkurrenz abzuheben.

Zu den besonders robusten Verschlüssen zählte zum Beispiel der Herkulesverschluss von Schüler, bei dem der Verschlusshebel zwei seitliche Zapfen steuert, die sich in kräftigen runden Aussparungen der verlängerten Laufbacken klemmen. In Verbindung mit einem massiven Laufhakenverschluss, ergibt sich somit eine vierfache Verriegelung, die höchste Gasdrücke verkraftet. Der auch als Stabilverschluss bekannte Muschelverschluss (Entwicklung von Schmidt und Habermann) und der Jäger-Block-





Foto: Felix Wilmes

Hendrik Frühauf mit einem seiner Schätze.



Foto: Felix Wilmes

Die kleine Walze mit der Aufschrift „Krupp Gewehrlaufstahl“ bringt den Schriftzug auf den Lauf auf.



Eine Eyring-Doppelbüchse. Der Zylinderverschluss verriegelt in den Läufen. Gebaut wurde die Waffe um das Jahr 1910.

verschluss, von dem der Schleusinger eine traumhafte Doppelbüchse im Kaliber .425 Westley Richards im Bestand hat, sind weitere bemerkenswerte Konstruktionen. Zu Hendrik Frühaufs liebsten Marken gehört der vormals größte Suhler Waffenhersteller Sauer & Sohn. Auch wenn Sauer-Waffen oft schlichter gehalten waren als etwa die Gewehre der Firma Gebrüder Merkel, umgibt jede Vorkriegs-Sauer eine schwer zu beschreibende Eleganz. Seinerzeit produzierte Sauer Doppelbüchsen mit verlängerten Kästen, die das Hebelverhältnis positiv beeinflussten. Besonders hervorzuheben, da extrem aufwändig in der Herstellung, ist die S&S-Doppelbüchse System 35: „Hier wird ein Anson-System mit Fangstangen, Laufhaken- und Greenerverschluss mit einem verbesserten, da plan fassenden „Dolls-Head“ (Puppenkopf) mit unheimlich solider Anlage vereint“, erklärt Hendrik Frühauf. Verschlüsse wie das Eyring-System, bei dem eine Bewegung des Oberhebels über einen

Drehvorgang den Zylinderverschluss verriegelt, der Nimrod-Nasen-Verschluss von Thieme und Schlegelmilch, der Behr-Verschluss des Geschäftsmanns Burkhard Behr, oder der Simson-Jäger-Verschluss sind weitere Beispiele für äußerst stabile und gleichzeitig formschöne Konstruktionen der Vorkriegs-Ära. Am bekanntesten dürfte der weiter oben bereits erwähnte Jäger-Vertikalblockverschluss sein, der heute leicht abgeändert nach wie vor von Blaser, Merkel, Haenel oder Scheiring als „Kippblockverschluss“ vermarktet wird. Viele der kostbaren Schätze wurden in den immer gleichen Kalibern gefertigt. Bei Flinten waren dies die Kaliber 16 (bevorzugtes Kaliber für die Jagd) und 12 (eher sportlich genutzt) bei Kombinierten und Doppelbüchsen vor allem die 9,3x72 (bis ca. 1910) und schließlich die 8x57 IR, 7x57 R und 9,3x74 R

Zu den meistgefertigten Waffen zählen Bockbüchsenflinten, Drillinge, und Flinten. Wettkampfflinten waren bis in die 1920er-

Jahre übrigens fast ausschließlich Querflinten, die für das Schießen auf Lebendtauben, Glaskugeln und erst ab etwa 1900 auch auf Wurfscheiben verwendet wurden.

### Neue Kaliberschöpfungen

Englische Büchsenmacher sind bekannt für eine Vielzahl an eigenen Kaliber-Kreationen. So zum Beispiel die .350 und .416 von Rigby oder Kaliber wie die .333 Jeffery und .404 Jeffery. Natürlich darf in dieser Aufzählung auch die .375 Holland & Holland nicht fehlen, wobei es noch etliche weitere Schöpfungen gibt.

Interessanterweise brachten aber auch viele Suhler Gewehrfabriken der Vorkriegszeit eigene Kaliber zur Marktreife. So etwa Adolf Frohn mit seiner Schützenpatrone 8,15x46 R oder die Sauer-Kaliber 9,3x72 R-Sauer, 8x58 R, 8x48 R und 6,5x48 R, um nur einige zu nennen. Die Waffenfabrik Schüler hatte sich in der Nische echter Großkaliber etabliert und schuf unter anderem das





Foto: Felix Wilmes

Eine Thieme und Schlegelmilch-Querflinte im Kaliber 16/70.

Kaliber 11,2x60 und die imposante 12,5x70, die später als .500 Jeffery weltweite Aufmerksamkeit erfuhr. Allerdings gehört auch die 6,5x68 zu den Schöpfungen von August Schüler.

Aus der Werkstatt von Thieme und Schlegelmilch stammen die Randkaliber 9,3x82 R und 9,3x75 R und Behr entwickelte die noch heute gebräuchliche 8x75 R, die durch einen bekannten, wenn auch zweifelhaften Protagonisten des Dritten Reichs, große Bekanntheit erlangte. Nicht zu vergessen der Berliner Hofbüchsenmacher Otto Bock, der auf Anregung der deutschen Kolonialverwaltung das nach wie vor sehr aktuelle und weltweit beliebte Kaliber 9,3x62 schuf. Oder aber so interessante Entwicklungen wie die Flintenlaufgeschosse von Carl Philip Friedrich Stendebach. Man sieht: Die Liste ist lang und eigene Kaliberentwicklungen sind nicht unbedingt ein Unikum angelsächsischer „Gunmaker“.

## „Innovation war damals nur mit scharfem Verstand und ehrlichem Handwerk umsetzbar.“

### Helfen Sie beim recherchieren!

Hendrick Frühauf arbeitet seit geraumer Zeit an einem Buch und sucht fortwährend nach Bildern, Daten und Informationen zu exklusiven, nicht alltäglichen Suhler Waffenmodellen.

In den Wirren des letzten großen Weltenbrands wurden viele kostbare Waffen nach Russland oder Amerika „entführt“.

Daher ist es auch für einen gut vernetzten Sammler nicht immer einfach, an gutes Bildmaterial zu gelangen. Das geplante Buch soll keine seitenlange Auflistung ermüdender Ziffern und Daten werden. Vielmehr soll ein Hauch des damaligen Schaffensgeistes auf den Leser überspringen und für eine bemerkenswerte Zeit begeistern. Auch, um dem Handwerk und der Kunst längst verblichener Meister ein Denkmal zu setzen.

Sollten Sie, liebe JÄGER-Leser, womöglich selbst im Besitz einer außergewöhnlichen Vorkriegswaffe sein, die auf Suhler oder zumindest deutsche Provenienz schließen lässt, und Herrn Frühauf bei der Fertigstellung seines Buchs behilflich sein könnte, bitten wir mit uns in Kontakt zu treten. Helfen Sie, die alten Meister und ihre Geschichte zu bewahren. Denn verdient haben sie es allemal!

Informationen bitte zu Händen der Redaktion oder direkt an: [hf@gebrüder-frühauf.de](mailto:hf@gebrüder-frühauf.de)



# JÄGER

## Das Wesen der Jagd – Der Zauber des Echten



**JETZT TESTEN: 3 AUSGABEN + TOLLE PRÄMIE!**



amazon Gutscheine,  
Wert 10€

oder



Jagen für Jungjäger,  
1€ Zuzahlung

- + 3 Ausgaben nur 17,80 €
- + 30% sparen
- + Prämie zur Wahl



Einfach bestellen unter: [www.jaegermagazin.de/mini](http://www.jaegermagazin.de/mini) · 040/38906-880 (Bitte die Bestellnr. 2155906 angeben.)

\*Der Preis in Höhe von zzt. 17,80€ (DE) / 19,70€ (AT) / 28,30 CHF (CH) setzt sich aus 3 Ausgaben JÄGER für zzt. nur 16,60€ (DE) / 18,50€ (AT) / 27,10 CHF (CH) (inkl. MwSt. u. Versand) und 1,20€ / CHF für JÄGER Prime zusammen zzgl. des jeweiligen Zuzahlungsbetrags. Dieses Angebot gilt nur solange der Vorrat reicht. Ersatzlieferung vorbehalten. Zahlungsziel: 14 Tage nach Rechnungserhalt. Es besteht ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Anbieter des Abonnements ist JAHR MEDIA GmbH & Co. KG. Belieferung, Betreuung und Abrechnung erfolgen durch DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH als leistenden Unternehmer.





„Saujagd  
ohne Technik  
ist in der  
Kulturlandschaft  
kaum noch  
möglich.“



# Top Technik für die Nacht

Bislang gab es das 35er Hikmicro Thunder nur ohne Entfernungsmesser.  
Die **REDAKTION** hat getestet, was das neue Allroundgerät kann.

**S**o idyllisch die Jagd bei Vollmond auch ist, so wenig geeignet ist sie doch für eine angepasste Schwarzwildbejagung in den meisten Feldrevieren. Die Sauen meiden das offene Feld bei Mondlicht wie der Teufel das Weihwasser. Wenn sie sich einmal blicken lassen, dann meist nur, wenn der Mond durch Wolken verdunkelt ist oder Nebel für genügend Deckung sorgt.

Kurz: Ohne Technik geht es nicht! Um sauber ansprechen zu können und die Stücke auch bei schlechten Lichtbedingungen

sauber zu erlegen, ist Wärmebildtechnik mittlerweile der Goldstandard.

Das TQ 35C 3.0 von Hikmicro ist hier bereits eine sehr gute Allroundlösung, wenn es um die Jagd im Wald oder im Feld auf mittlere Distanzen geht. Allerdings kam auch aus den Reihen der passionierten Schwarzwildjägerschaft immer wieder das Feedback, man müsse das Gerät doch noch mit einem Entfernungsmesser ausstatten.

Während der Weitenjäger, das TQ50CL 3.0 bereits seit geraumer Zeit in vielen großen Feldjagden erfolgreich im Einsatz ist,

gab es die Option eines Laserentfernungsmessers beim 35er mit dem kleineren Objektivdurchmesser bislang noch nicht.

## Neues Feature, bewährte Technik

Ausgestattet ist das neue Gerät mit dem selben 640x512er Sensor und einem NETD von unter 15mK. Leistungsfähigkeit und Detektionsreichweite sind also gleich hoch wie beim Modell ohne Entfernungsmesser.

Der Laserentfernungsmesser bringt gleich mehrere Vorteile für die jagdliche Praxis mit. Mit einer Reichweite von bis zu





Das beliebte TQ35 gibt es nun auch mit Laserentfernungsmesser.



Wie bereits beim TQ50 CL, sitzt der Entfernungsmesser im Objektiv.

1.000 m sind alle Distanzen abgedeckt. Denn gerade bei der Jagd im offenen Feld fällt es oft sehr schwer, die Entfernungen abzuschätzen. Fehlen Anhaltspunkte in der Landschaft, so ist es ausgesprochen komfortabel, per Knopfdruck die exakten Distanzen bestimmen zu können. Man verschätzt sich nicht und kann die Stücke sauber erlegen. Und auch beim Angehen einer Rotte ist es sinnvoll immer wieder einmal die Distanz zu lasern. Sind die Stücke in Bewegung und man versucht ihnen den Weg abzuschneiden, muss man wissen, welche Distanzen es noch zu überbrücken gilt und zieht die Rotte ständig weiter, kann auch die Schussentfernung in wenigen Sekunden deutlich wachsen.

Es ist also mehr als komfortabel, wenn man, ohne auf das Handgerät wechseln zu müssen, im Anschlag die exakte Distanz direkt vor dem Schuss überprüfen kann.

Durch den Dauerbetrieb des Entfernungsmessers reduziert sich die Akkulaufzeit von 6 auf 5 Stunden etwas, allerdings

war dies beim Praxistest kaum merkbar. Durch die beiden Wechselakkus und das leise zu bedienende Batteriefach kann auch bei der Pirsch im nächtlichen Schichtbetrieb noch rasch für neuen Strom gesorgt werden. Allerdings waren wir nie in der Situation, dass die Energie nicht gereicht hätte.

Im Standby-Modus hielt das Thunder etliche Pirschgänge ohne dass wir es erneut hätten aufladen müssen.

### Viel Leistung für die Nacht

Neben der hohen Bildschärfe verfügt das neue TQ35CL, wie auch das TQ35C über die bewährte automatische Aufzeichnung zehn Sekunden vor sowie zehn Sekunden nach der Schussabgabe.

So lässt sich exakt sehen, wie das Stück gezeichnet hat und, ob es schweift. Das Ab-

sehen, welches deckungsgleich mit dem Absehen des Zielfernrohres positioniert wird, zeigt später den exakten Haltepunkt bei der Schussabgabe.

### Fazit

Wer ein gutes Allroundgerät für die Jagd im Wald- und Feldrevier sucht und bei guter Leistung und Treffpunkterkennung auf einen Entfernungsmesser nicht verzichten möchte, der ist mit dem neuen Thunder TQ35CL perfekt beraten. Erhältlich ist es ab einer UVP von 2879,- Euro. ■







# Der Alte

Gerade auf der Jagd klappt nicht alles beim ersten Anlauf! Autor **STEFFEN BENTHIN** berichtet von einer Damwildpirsch mit Höhen und Tiefen.

Der Hirsch hat sich, ermüdet von der Brunft, niedergetan.

**E**inen reifen Trophäenträger zu erlegen, bleibt für viele Jäger oft ein Traum. Hierbei unterstütze ich immer wieder gerne und führe Jagdgäste. So berichte ich nun, wie sich der Traum eines Jagdgastes durch die Erlegung eines reifen Schauflers erfüllte.

Gäste zu führen, ist unwahrscheinlich reizvoll. Jeder Jäger ist anders und hat unterschiedliche Fähigkeiten oder Einschränkungen, auf die man sich einstellen muss. Doch gerade das bringt auch die Herausforderung. Wenn man dann noch Freunde auf die Jagd führen kann, egal auf welches Stück gewaidwerkt wird, so bringt es doppelte Freude.

So geschah es auch an einem Herbsttag im vergangenen Jahr. Es sollte auf einen alten und kapitalen Damhirsch gejagt werden.

## Aufbruch zur Jagd

Wir trafen uns am frühen Morgen. Die Sonne ging gerade auf. Nach einem kurzen Gespräch war klar, es sollte, wenn möglich, ein kapitaler Lebenshirsch werden. Solch einen Wunsch haben wohl viele. Ich sagte: „Es wird nicht leicht werden, aber wir geben unser Bestes.“

Die Damhirsche meldeten aus vielen verschiedenen Richtungen. Doch wo genau steht nun solch ein starker Recke? Genau diese Frage stellte ich mir. Der Brunftplatz vom letzten Jahr wurde in diesem Jahr nicht so gut frequentiert. Also entschloss ich mich, einen anderen bekannten Brunftplatz anzupirschen, von dem aus mindestens zwei unterschiedliche Hirsche meldeten. Sie hörten sich schon vielversprechend an.

## Viel Kahlwild, wenig Chancen

Doch sollte es gar nicht so leicht werden, da hier am Morgen, mitten im Oktober, gerade die Hauptbrunft stattfand und viel Damwild umherzog. Auf der Pirsch hatten wir immer wieder viel Kahlwild und einige junge Hirsche im Anblick. Am Brunftplatz angekommen, standen dort zwei Damhirsche und Kahlwild. Auf der kleinen Lichtung war gut Bewegung und wir mussten aufpassen, dass uns das gut äugende Kahlwild nicht mitbekam. Wir positionierten uns am Rand der Lichtung im Schutze des Waldes.

Doch hatte man von dort aus eine weniger gute Schussposition. So sagte ich: „Wir müssen die Position ändern.“ Mein Freund hatte Bedenken, ob das klappen würde. Er befürchtete das Rudel würde uns mitbekommen. So verharrten wir noch eine Weile, doch ohne Aussicht auf Erfolg.

Es wechselten immer wieder verschiedene Stücke. Nun zog ich weiter vor und konnte einen starken alten Recken ausma-



chen. Lothar zog nach und konnte sich knieend an einem Baum einrichten. Ich sagte zu ihm, dieser Hirsch würde gut passen. Er hatte das Zielalter schon überschritten und war sehr kapital.

### Anblick aber keine Beute?

Er legte an und... nichts geschah. Ich fragte ihn, ob er ihn nicht frei bekäme, doch war das nicht das Problem. Er meinte, er habe im Bestand einen noch stärkeren Hirsch gesehen. Mein Erstaunen war sehr groß. Einen noch stärkeren als diesen? Aber man bekommt ja nicht immer alles mit, zumal hier wirklich sehr gut Bewegung war.

Die Schaufeln knallten im Bestand aufeinander und Lothar meinte, der Hirsch sei auf jeden Fall dabei. Da sich alles am Rande des Bestandes abspielte und die Hirsche immer wieder durch Bäume und anderes Damwild verdeckt waren, fiel es nicht leicht, eine genaue Ansprache vorzunehmen. Ich sagte nur, er solle den anderen erlegen.

Die Entscheidung liegt immer beim Schützen, ob er den Finger am Abzug krümmt oder nicht. Sicherlich wird der Gast hier geführt, doch soll er sich auch an seiner Trophäe und an diesem Jagdtag erfreuen können.

Nun zog der Kapitale zu Holze und wir verharrten an Ort und Stelle. Immerhin zogen die beiden anderen langsam zur Lichtung, und ich erkannte, dass diese beiden Damhirsche das Zielalter noch nicht erreicht hatten. Was nun? Da ist guter Rat teuer. Hinter dem alten Hirsch hinterherzupirschen, kommt hier nicht in Frage, da anderes Damwild überall umherzieht und es nur Unruhe bringen würde. Somit warteten wir eine ganze Weile ab.

### Früher Start, viele Optionen

Daher liebe ich auch die Jagd am Morgen, denn jetzt hat man das Licht auf seiner Seite und alle Zeit der Welt. Es ist angenehm, keinen Druck durch Termine, zu wenig Licht oder sonstiges zu verspüren.

Nur so kann man sich der Jagd richtig hingeben und sie genießen. Doch tat uns der alte Hirsch nicht den gefallen, auf den Brunftplatz zurückzukehren. Von rechts hörte ich sagen: „Mist, hätte ich doch mal geschossen“. Dieses Gefühl kennt wohl jeder der jagen geht. Hätte ich mal geschossen und nicht gewartet, aus welchen Gründen auch immer.

Es war zwar schade, dass er diese Chance nicht wahrnehmen konnte, doch würde es bestimmt noch eine geben.

Es war noch genug Damwild auf den Läufen und so pirschten wir weiter. Und obwohl die Zeit immer weiter voranschritt und



Foto: Steffen Benthin

**Die ständige Anwesenheit des Kahlwildes machte das Angehen zu einer echten Herausforderung.**

wir einige Hirsche anpirschen konnten, war leider kein Passender dabei. Es ist einfach eine wunderschöne Atmosphäre im Oktober während der Damwildbrunft zu pirschen und viel Anblick zu haben.

Am frühen Nachmittag wurde es etwas leiser im Wald. Doch hatten wir weiterhin Wild im Anblick. Hin und wieder rülpste noch ein Hirsch. Nun war es umso schwerer, einen passenden Schaufler ausfindig zu machen.

Lass uns nochmal zum ersten Brunftplatz pirschen, das war mein Gedanke. Eventuell war der Hirsch in der Zwischenzeit wieder zurückgezogen. Als wir nach einer ganzen Weile langsam dichter zur besagten Lichtung kamen, hörten wir Hirsche die in unmittelbarer Nähe dort meldeten. So stieg der Adrenalinspiegel wieder an. Wir mussten wieder sehr vorsichtig sein, dass uns hier kein Stück vorher mitbekommt und uns das Brunftareal leer zurücklässt.

### Er ist wieder da

Ich trat langsam und bedacht zum Rande des

Waldes und glaste die Fläche mit meinem Fernglas ab. Am Rand der Lichtung, uns genau gegenüber, lag ein Hirsch - und was für einer. Ich sagte: „Da ist er.“ Ich konnte es nicht glauben.

Dann drehte der liegende Hirsch sein Haupt und ich konnte sehen, dass es nicht der gesuchte Hirsch war. Un trotzdem, der Hirsch passte! Zwar war er nicht ganz so stark wie der zuvor, doch hatte er das Alter und war sehr interessant.

Diese vielleicht letzte Chance galt es nun aber zu nutzen.

Lothar entschloss sich, dieses Mal sofort einen Schuss anzutragen, sobald die Situation es hergeben würde. Er positionierte sich links von mir und ich bat ihn, noch kurz zu warten, da ich den Hirsch noch fotografieren wollte. Die Sonne schien so perfekt durch die Bäume auf die Lichtung und der Hirsch genoss die kurze Pause von der anstrengenden Brunft. Das musste ich unbedingt festhalten. Zudem ist es immer ein schönes Andenken für den Jäger an die erfolgreiche Jagd. So musste Lothar sein Jagdfieber et-



was länger aushalten. Wer es kennt, weiß, dass sich jetzt Sekunden wie Stunden anfühlen, danke hierfür! Dann schaltete ich meine Kamera von Foto- auf Videoaufnahmen um und sagte: „Ich bin bereit.“ Der Hirsch erhob sich und ich gab ihn frei.

Der erfahrene und langjährige Waidmann legte die Waffe auf meinen Zielstock und zog sie fest in die Schulter. Der Kopf ging zum Zielfernrohr und das Absehen fand das Blatt. Lothar ließ die 8 x 57 IS aus dem Lauf. Die Schussdistanz lag bei ungefähr 70 Metern. Der Hirsch quittierte die Kugel und zeichnete gut. Danach flüchtete er in Richtung Bestand. Ich sah sofort, dass der Hirsch eine gute Kugel bekommen hat.

Die Erleichterung war uns beiden wohl anzumerken, dass es noch so gut geklappt hat. Ich klopfte Lothar auf die Schulter und

sagte, dass er alles richtig gemacht hatte. Ich wünschte ihm ein kräftiges Waidmannsheil und wir lagen uns in den Armen. Wir setzten uns noch kurz hin, ließen die Situation auf uns wirken und hielten inne.

### Ein uriger Hirsch

Wir traten ein Stück auf die Lichtung und sahen den Hirsch verendet vor uns liegen. Als wir an den Schaufler herantraten, konnten wir ihn in Augenschein nehmen.

Wir schauten uns beide an und waren wohl gleichermaßen zufrieden und überglücklich über den alten und interessanten Damhirsch. Ich gab dem Hirsch seinen letzten Bissen und überreichte Lothar den Erlegerbruch. Nach ein paar Bildern und dem genaueren Betrachten zogen wir den Hirsch vom Brunftplatz, brachen ihn auf und zogen

ihn zum Auto. Das Auto stand weit weg und so wurde die Bergung ein recht anstrengendes Unterfangen. Der dichte Bewuchs ließ ein näheres Heranfahren nicht zu. So kam die Wildwanne zum Einsatz und wir zogen den Hirsch, wie auf einem Schlitten, zum Wagen. Später wurde der Hirsch für die Erlegerbilder nochmals passend gelegt und verblasen. Lothar war sehr glücklich mit seinem Hirsch und der interessanten Trophäe.

Für mich ist es sehr wichtig, dass der/die geführte Jäger/in immer eine unvergessliche Zeit auf der Jagd verbringt und sich gerne an diese zurückerinnert.

Denn genau von solchen Tagen zehren wir Jäger und blicken immer wieder gerne auf diese unvergesslichen Momente zurück und erzählen unseren Familien und Freunden von dieser wunderschönen Zeit. ■

Foto: Steffen Benthin



**Der Weimaraner begutachtet den gestreckten Hirsch.**

Foto: Steffen Benthin



**Der glückliche Erleger mit seiner Beute.**





Illegale Waffen  
sind ein weit  
größeres Si-  
cherheitsrisiko  
als Jagwaffen.



# Endlich Klarheit

Das erste Mal seit Langem gibt es wieder aussagekräftige Zahlen zur Waffenkriminalität. Ein Kommentar von **KIM TRAUTMANN**.

**L**ange Zeit war der Umgang mit der Polizeilichen Kriminalstatistik in Bezug auf Waffenkriminalität wenig transparent. Denn die bundesweit erhobene Datenbasis ist seit Jahren kein geeignetes Instrument mehr, um das tatsächliche Ausmaß legaler und illegaler Waffenkriminalität einzuschätzen.

Seit 2016 wird in der Statistik nicht mehr zwischen legal besessenen und illegalen Waffen unterschieden. Das Bundesinnenministerium verzichtet ganz bewusst auf diese Differenzierung.

Bekannt war bereits zuvor, dass nur ein sehr geringer Teil der Straftaten überhaupt mit legal besessenen Waffen verübt wurde. Die nun vorgestellten Zahlen aus Nordrhein-Westfalen bestätigen dies.

Anlässlich des Bundesjägartages in NRW stellte Innenminister Herbert Reul (CDU) erstmals eine differenzierte Auswertung vor: Von 2.421 Tötungsdelikten in den Jahren 2019 bis 2024 wurden 25 mit legalen Waffen begangen. Dies entspricht lediglich einem Prozent. Auch sonst ist das Risiko durch legale Waffen äußerst gering. Von rund 150.000 Legalwaffenbesitzern in NRW haben nur 0,013 Prozent Straftaten begangen. Reul machte bei seiner Vorstellung der Zahlen deutlich: „Eine Waffenrechtsverschärfung juckt Kriminelle nicht.“ Waffenrechtsreformen seien politisch zwar einfacher umzusetzen, aber keine Antwort auf das eigentliche Problem.

Ein Blick in andere Bundesländer verdeutlicht die Situation. Auch dort sind die Werte verschwindend gering. Selbst wenn keine Differenzierung veröffentlicht wird: Bayern 2024: Bei 203.526 Legalwaffenbesitzern ergibt sich ein Maximalwert von 0,13 Prozent, selbst wenn man alle 265 erfassten Straftaten, die überwiegend mit illegalen Waffen begangen wurden, den Legalwaffenbesitzern zurechnet. Für Niedersachsen erhält man nach demselben hypothetischen Rechenmodell 0,11 Prozent, für Mecklenburg-Vorpommern: 0 Prozent.

Die meisten Bundesländer stellen die tatsächlichen Zahlen der Öffentlichkeit jedoch nicht zur Verfügung. In Schleswig-

Holstein erklärte Innenministerin Sabine Sütterlin-Waack (CDU), es bedürfe „klarer Regeln und konsequenter, engmaschiger Kontrollen“. Dabei existieren solche Regeln längst, und die Kontrollen durch die Behörden gelten als sehr engmaschig.

## Scheindebatte ohne Substanz: ein Kommentar

Die Zahlen aus NRW bringen Klarheit in eine Debatte, die bislang von Mutmaßungen und politischem Kalkül geprägt war. Was Fachkreise seit Jahren betonen, ist nun seit

**„Mehr als 99,9 Prozent aller Gewaltverbrechen haben nichts mit Legalwaffen zu tun!“**

2016 erstmals wieder belegt: Legale Waffen spielen bei der Kriminalität nur eine marginale Rolle. Wenn lediglich 0,013 Prozent der Besitzer straffällig werden, fehlt jeder fachliche Grund für weitere Verschärfungen.

Dass diese Erkenntnis erst jetzt faktenbasiert auf den Tisch kommt, ist bezeichnend. Jahrelang haben sich Politikerinnen und Politiker mit Symbolpolitik begnügt. Verschärfungen des Waffenrechts sind leicht zu kommunizieren und vermitteln Handlungsfähigkeit, doch sie sind kein wirksames Instrument gegen Kriminalität. Reul sprach daher von einer „Scheindebatte“ – ein Begriff, der die Situation treffend beschreibt.

Statt in Gesetzesnovellen zu investieren, die an der Realität vorbeigehen, wäre eine Stärkung von Polizei, Verwaltung und Justiz der zielführendere Weg. Doch genau diese Schritte sind politisch teurer und weniger populär. So bleibt es einfacher, die Verantwortung auf Jäger und Sportschützen abzuwälzen.

Hinzu kommt, dass die überbordende Bürokratie im Waffenrecht häufig an der Praxis scheitert. Wenn Schalldämpfer mit Artikelnummern statt mit Seriennummern eingetragen werden oder moderne elektronische Systeme an banalen Verwaltungsfehlern scheitern, ist klar: Gut gemeint ist nicht automatisch gut gemacht. Waffenbesitzer investieren regelmäßig Zeit, Geld und Nerven in Kontrollen und Sicherheit – während die Debatte um sie weiter als Ersatzhandlung missbraucht wird.

Doch nicht nur die Legalwaffenbesitzer werden mit dem Aktionismus der Politik konfrontiert. Vor allem sind es die Behörden, die in kürzester Zeit immer wieder neue Regularien und Vorschriften umsetzen, dokumentieren und überwachen müssen.

Die Palette reich von, in vorausseilendem Gehorsam beschafften, Waffenschränken für die Schlüsselaufbewahrung in NRW, bis hin zum fortwährenden Ausdrucken digitaler Stammdatenblätter eines eigentlich „elektronischen“, aber doch irgendwie immer ausgedruckten Waffenbuchs.

Die TTE-Buchung und das elektronische Waffenbuch wurden zumindest politisch als Vereinfachung für alle Legalwaffenbesitzer verkauft. Dass dies pro Ein- und Austrag so viel Papierkram verursachen würde, dass man damit problemlos einen kleinen Leitz-Ordner füllen kann, dürften zu dem Zeitpunkt auch nur wenige geahnt haben.

Wenngleich die Waffenrechtsnovellen als Wundermittel für Sicherheitspolitik verkauft wurden: Am Ende bleibt die Erkenntnis, dass mehr als 99,9 Prozent der Gewaltverbrechen in Deutschland nichts mit legalen Waffen zu tun haben. Wer dennoch eine Verschärfung fordert, führt nicht eine Diskussion über Sicherheit, sondern über Symbolpolitik. ■



# Für eine neue Jäger-Generation

## Wildtierkunde

1. Welche Wildart befindet sich im Oktober typischerweise in der Brunft?

- ☐ a) Rotwild
- ☐ b) Rehwild
- ☐ c) Damwild
- ☐ d) Schwarzwild

2. Wie verhalten sich Wildschweine im Oktober in Bezug auf ihre Nahrungsaufnahme?

- ☐ a) Sie beginnen zu fasten
- ☐ b) Sie legen verstärkt Fettreserven für den Winter an
- ☐ c) Sie stellen vollständig auf tierische Nahrung um
- ☐ d) Sie verlassen die Rottenverbände

3. Was ist im Oktober beim Federwild typisch?

- ☐ a) Rebhühner beginnen mit der Eiablage
- ☐ b) Fasanen bilden sich zu Ketten
- ☐ c) Enten und Gänse beginnen verstärkt mit dem Zug
- ☐ d) Balzzeit der Auerhähne

4. Was passiert beim Rotwild im Oktober nach der Brunft?

- ☐ a) Die Hirsche sondern sich erschöpft von den Rudeln ab
- ☐ b) Die Hirsche beginnen mit dem Abwurf der Stangen
- ☐ c) Die Kälber werden gesetzt
- ☐ d) Die Alttiere setzen sich für einige Wochen vom Rudel ab

5. Welche Nahrung spielt für viele Wildarten im Oktober eine wichtige Rolle?

- ☐ a) Knospen und Triebe
- ☐ b) Feldfrüchte wie Mais und Kartoffeln
- ☐ c) Eicheln und Bucheckern (Mastjahre)
- ☐ d) Junge Gräser

## Jagdkunde/Hundewesen

1. Welche Eigenschaft ist bei einem Hund für die Arbeit auf Schwarzwild im Oktober besonders wichtig?

- ☐ a) Vorstehen
- ☐ b) Schärfe und Spürwille
- ☐ c) Apportierfreude
- ☐ d) Lautlose Jagdweise

2. Welche Hunde werden bei Bewegungsjagden oft geschnallt?

- ☐ a) Stöberhunde
- ☐ b) Vorstehhunde
- ☐ c) Schweißhunde
- ☐ d) Apportierhunde

3. Welche Hundeprüfung gilt als „Meisterprüfung der Jagdhunde“ und wird häufig im Oktober abgelegt?

- ☐ a) VPS
- ☐ b) VGP
- ☐ c) HZP
- ☐ d) VJP

4. Welche Krankheit kann bei Feldhasen im Oktober gehäuft auftreten?

- ☐ a) Tularämie („Hasenpest“)
- ☐ b) Tollwut
- ☐ c) Maul- und Klauenseuche
- ☐ d) Geflügelpest

5. Welche äußeren Symptome weist ein mit Räude befallener Fuchs typischerweise auf?

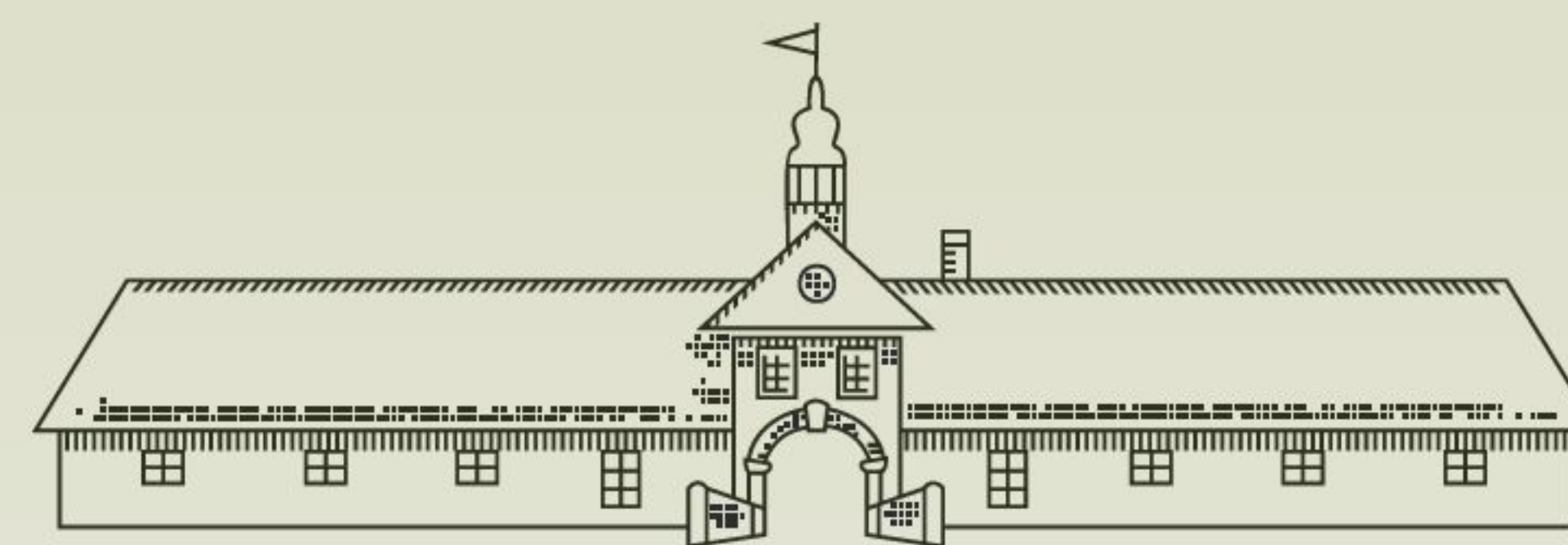
- ☐ a) Starker Haarausfall
- ☐ b) Abmagerung
- ☐ c) Blutige Ohren
- ☐ d) Vergrößerte Milz





Jagdliches Wissen kommt nie aus der Mode. Egal ob alter Hase, Jungjäger oder Jagdschüler, testen Sie ihr Wissen und bleiben Sie mit uns am Ball. Der JÄGER und die **Jagdschule Gut Damp** präsentieren Ihnen jeden Monat neue Fragen.

Auflösung auf Seite 78



gut damp  
JAGDSCHULE

## Waffenkunde

1. Warum ist eine erneute Kontrollschussabgabe („Einschießen“) im Oktober besonders wichtig?

- ☐ a) Weil der Winter kommt
- ☐ b) Weil Temperaturunterschiede Treffpunktlagen beeinflussen können
- ☐ c) Weil die Waffenerlaubnis sonst erlischt
- ☐ d) Weil es gesetzlich im Oktober vorgeschrieben ist

2. Welche Waffe wird bei Drückjagden bevorzugt eingesetzt?

- ☐ a) Kleinkaliberbüchse
- ☐ b) Repetierbüchse oder Selbstladebüchse mit geeignetem Kaliber
- ☐ c) Flinte
- ☐ d) Kurzwaffe

3. Welche Optik ist für Bewegungsjagden im Oktober am zweckmäßigsten?

- ☐ a) Zielfernrohr mit hoher Vergrößerung (12-fach)
- ☐ b) Zielfernrohr mit variabler, niedriger Vergrößerung (z. B. 1–4-fach)
- ☐ c) Kimme und Korn
- ☐ d) Nachtsichtgerät

4. Welche rechtliche Regelung gilt für das Führen von Selbstladebüchsen auf Bewegungsjagden?

- ☐ a) Sie dürfen nur 2 Schuss im Magazin + 1 im Lauf haben
- ☐ b) Es gibt keine Begrenzung
- ☐ c) Sie dürfen nur mit Schrotpatronen geladen werden
- ☐ d) Nur Berufsjäger dürfen sie führen

5. Wie ist eine Jagdwaffe beim Anstellen zur Drückjagd zu führen?

- ☐ a) Immer unterladen
- ☐ b) Immer entladen, bei Kipplaufwaffen gebrochen
- ☐ c) Mit entsicherter Waffe im Anschlag
- ☐ d) Mit Patronen im Lauf, aber gesichert

## Jagdrecht

1. Wer trägt bei einer stattfindenden Gesellschaftsjagd die rechtliche Gesamtverantwortung?

- ☐ a) Jeder Jagdgast
- ☐ b) Der Jagdleiter
- ☐ c) Der Hundeführer
- ☐ d) Die untere Jagdbehörde

2. Wer darf als Jagdgast auf Bewegungsjagden teilnehmen?

- ☐ a) Jeder ab 14 Jahren
- ☐ b) Jeder über 18-Jährige mit gültigem Jagdschein
- ☐ c) Nur mit Genehmigung der Polizei
- ☐ d) Nur Eigentümer des Jagdreviers

3. Was gilt für das Aufbrechen von Schwarzwild im Hinblick auf Seuchenrecht (ASP)?

- ☐ a) keine Vorschriften
- ☐ b) Es gilt eine Untersuchungspflicht und Entsorgung nach den Vorgaben der zuständigen Behörden
- ☐ c) Schwarzwild darf nicht aufgebrochen werden
- ☐ d) Nur der Hundeführer darf aufbrechen

4. Welche Flächen sind „befriedete Bezirke“?

- ☐ a) Jagdhütten und Parkplätze
- ☐ b) Friedhöfe
- ☐ c) öffentliche Parks
- ☐ d) Rotwildwintergatter

5. Wer haftet bei einem Jagdunfall, wenn der Schütze grob fahrlässig gehandelt hat?

- ☐ a) Die Jagdhaftpflichtversicherung des Schützen
- ☐ b) Der Jagdleiter
- ☐ c) Die Jagdbehörde
- ☐ d) Der Revierpächter



Mehr Infos zur Jagdschule  
Gut Damp, finden Sie hier.



# Wildschweinragout mit Trüffeltagliatelle

Der Küchenchef von **GUT DAMP** zaubert ein herbstliches Ragout, das Schwarzwild mit einer Trüffelnote kombiniert.



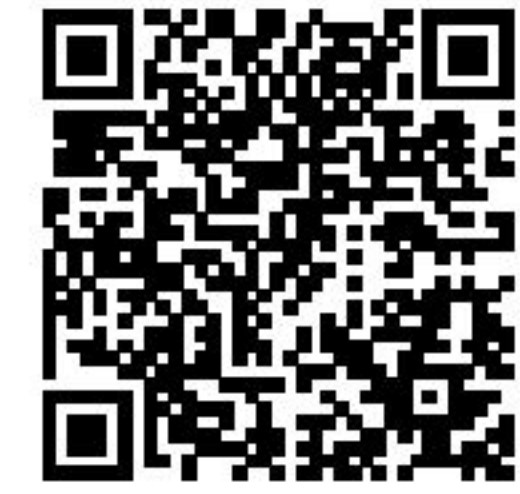
Trüffelflocken  
und Schwarzwild  
harmonieren  
perfekt.

Fotos: Gut Damp





gut  
damp  
KOCHSCHULE



## Zutaten für 4 Personen

### Für das Ragout

- 800 g Wildschweinfleisch (aus der Schulter oder Keule), in Würfel geschnitten
- 2 rote Paprika, gewürfelt
- 150 g Knollensellerie, gewürfelt
- 6 Schalotten, halbiert oder grob gewürfelt
- 3 Knoblauchzehen, fein gehackt
- 250 ml Rotwein
- 500 ml Wildfond (alternativ Rinderfond)
- 2 Zweige Rosmarin, 2 Zweige Thymian
- 3 EL Olivenöl oder Butterschmalz
- 2 Lorbeerblätter
- Salz, schwarzer Pfeffer

### Für die Trüffeltagliatelle

- Kräuter nach belieben (z.B. Petersillie oder Kerbel)
- Salz
- Etwas Butter
- 20 g frischer Trüffel (z.B. schwarzer Sommertrüffel)
- 1 EL Trüffelpaste
- 400 g frische Tagliatelle

## Zubereitung

- 1 Wildschweinfleisch salzen, pfeffern und in heißem Öl rundum scharf anbraten, dann herausnehmen.
- 2 Schalotten, Sellerie, Paprika und Knoblauch im Bratfett anrösten, Tomatenmark zugeben und kurz mitrösten.
- 3 Mit Rotwein ablöschen, einkochen lassen. Fleisch, Wildfond, Kräuter und Gewürze zugeben. Zugedeckt ca. 2,5 Stunden schmoren.
- 4 Kräuter entfernen, Sauce ggf. einkochen oder mit Butter binden. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.
- 5 Nudeln in Salzwasser al dente kochen, mit Butte und Trüffelpaste schwenken.
- 6 Ragout mit Tagliatelle servieren und mit gehobeltem Trüffel toppen.

## Platz für Ihre Notizen

---

---

---

---

---

---

---

---

### INFO

Der Herbst hält Einzug und es ist Erntezeit. Nicht nur auf der Jagd machen wir Beute, auch die Pilze sind reif, wo erlaubt, werden Trüffel gesucht und auch im Garten wartet ein buntes Potporri auf den versierten Wildkoch. Ein kräftiges Ragout passt perfekt in diese Jahreszeit und trägt der Ernte in Revier und Garten Rechnung.



## Schlaue Scheiben

Um schnell im Revier ein paar Kontrollschüsse zu machen, nutze ich seit einigen Jahren schon keine Papierscheiben mehr. Ich habe an unserer „Revierschießbahn“ einfach auf jagdliche Entfernungen von 30, 80 und 100 m größere Scheiben aus Abfallbrettern mit einem Meter Länge zusammengezimmert. Diese bleiben mit bestem Kugelfang am gleichen Fleck, bis sie nach Jahren wieder erneuert werden müssen. Als Ziel dienen mir Kreuze und Punkte aus Markierungsspray. Diese haben den Vorteil, dass man aus der Entfernung schon die Treffpunktlage überprüfen kann. Um das nächste Mal zwischen frisch und alt zu unterscheiden, sprühe ich einfach kurz vorne und hinten drüber, oder stecke Grashalme in die Schusslöcher. Damit lässt sich immer zu 100% erkennen, welcher Schuss aktuell ist. So wird der Kontrollschuss nicht zum lange planbaren Event, sondern kann im „Vorbeifahren“ erledigt werden. Dadurch bin ich für die Überprüfung meiner Treffpunktlage nicht von Öffnungszeiten abhängig, und kann danach mit ruhigem Gewissen auf die Jagd gehen.

*Andreas Naumann*

**Die Zielscheiben sind einfach und kostengünstig.**

Foto: Andreas Naumann

## 50 EURO BELOHNUNG!

Häufig sind es die Kleinigkeiten, die dem Jäger das Leben erleichtern und zum jagdlichem Erfolg verhelfen. Wenn auch Sie mit einem praxisbewährten Tipp aufwarten können, so lassen Sie es uns wissen. Für jeden veröffentlichten Praxis-Tipp mit Foto erhalten Sie eine Belohnung von 50 Euro. Für veröffentlichte Praxis-Tipps ohne Foto gibt es immerhin noch 20 Euro.

Und für den **Tipp des Monats** gibt es sogar **100 Euro!**

**Das Ganze rasch an:**  
E-Mail: [info@jaegermagazin.de](mailto:info@jaegermagazin.de)



Foto: Andreas Koppius

**Die Halterung erleichtert das Reinigen der Trophäe ungemein.**

## Bombenfester Halt

Um Trophäen nach dem Abkochen mit dem Hochdruckreiniger vom Fleisch zu befreien, habe ich mir einen Metallbock modifiziert. Mit einem Kantholz, zwei Stockschrauben, zwei Flügelmuttern, einer Leiste und einem Stück OSB-Platte habe ich mir eine gute Halterung mit Ablage gebaut.

*Andreas Koppius*



**TIPP  
DES  
MONATS**



**Dank des Überraschungseis bleiben die Handschuhe intakt.**

## Trickreiche Schutzhandschuhe

Einweghandschuhe sind heute aus hygienischen Gründen auf der Jagd immer dabei. Leider sind sie in den Taschen nie zu finden, wenn man sie braucht oder fallen raus, wenn man etwas aus der Tasche holt. Dafür gibt es einen einfachen und kostengünstigen Trick. Einfach die leeren Hüllen der Überraschungseier sammeln, es passt genau ein paar Handschuhe rein. Somit hat man in jeder Tasche, im Rucksack oder im Auto immer welche liegen. Die Handschuhe bleiben so ganz, sind vor Sonne geschützt, werden daher nicht so schnell spröde, und die Eier fallen durch die gelbe Farbe auch überall auf. Und ganz nebenbei freuen sich die Enkel vor dem Einsatz als Handschuhdepot über die kleine Schokoüberraschung.

*Christian Wollitzer*

## Lockstoff mit Umdrehung

Buchenholzteer lässt sich aus den handelsüblichen 5-Liter-Kanistern nur schwer ausbringen. Der zähflüssige Lockstoff kleckert auf den Boden statt am Baum zu haften und versaut auch noch den Kunststoffkanister. In der kälteren Jahreszeit lässt er sich noch schlechter ausbringen. Abhilfe schafft hier das Verdünnen mit Obstler (38%). Die Flasche ist bereits ab sechs Euro erhältlich.

Zum Verdünnen zunächst den Kanister in der Spüle in heißes Wasser stellen, bis der Inhalt schön flüssig geworden ist. In eine Plastikflasche („Squeeze“-Flasche ab 2 €) 1/10 Obstler füllen und den Rest mit dem flüssig gewordenen Buchenholzteer auffüllen. Die Flasche anschließend gut schütteln, damit sich der Teer mit dem Obstbrand vermischt. Fertig ist der Deluxe-Lockstoff!

Der Inhalt bleibt jetzt auch in der kalten Jahreszeit lange flüssig. Wer die ganze Sache noch etwas verfeinern möchte, nimmt Ouzo mit Anis oder einen anderen aromatischen Schnaps. *Michael Siewert*

Foto: Michael Siewert



**Zusammen mit dem Obstler ergibt der Teer die perfekte Mischung.**



# Fragen Sie die Profis!

Sie haben jagdliche Fragen? Das Jäger-Expertenteam antwortet Ihnen.



Ist die Nachsuchenarbeit gefestigt, kann auch eine Totsuche während der Ausbildung nicht schaden.

Foto: Sven-Erik Arndt

## Schweiß oder kein Schweiß?, das ist die Frage.

**Leserfrage:** Wie sinnvoll ist es, mit meinem Hund, den ich überwiegend auf Schweiß führen will, immer wieder einmal eine Totsuche zu machen? Sollte ich mich mehr auf das Trockentraining mit dem Fährtenschuh beschränken oder darf der junge Hund auch mal an ein gerade erlegtes Stück? Wie übe ich das Ablegen am Stück, ohne dass mein Hund anschneidet?

*Torben Ahrend*

### Lara Köster:

Grundsätzlich ist es wie mit dem Fahrradfahren. Gut erlernte Dinge sitzen fest im Hundekopf und müssen evtl. gelegentlich nur mal aufgefrischt werden. Wenn der Hund regelmäßige Nachsuchen hat, ist dies

Training im Sinne seiner Erfahrung genug. Wenn dies natürlich ausbleibt, nutze ich „Kunstfährten“, egal ob mit Schweiß oder dem Fährtenschuh als Wiederholung und „Beschäftigung“. Diese sollten so konstruiert werden, wie der eigene Anspruch ist oder welche Ziele man mit seinem Hund noch hat.

Möchte ich beispielsweise noch eine VGP führen, in der eine Schweißfährte von 400 Metern liegt, sollte der Hund möglichst viel mit Schweiß und weniger mit dem Fährtenschuh trainiert werden. Ist eine Fährtenschuhprüfung gewollt, sollte der Hund im Training nicht zu sehr an den Schweiß gewöhnt werden. Die Meinungen, wie viel Praxis ein junger Hund erleben sollte, wird häufig sehr unterschiedlich betrachtet. Schließlich können natürliche Nachsuchen positiv, aber auch negativ verlaufen und anhand diesen Erfahrungen lernt der

Hund. Dementsprechend sollte meiner Meinung nach je nach Situation individuell zu den Gegebenheiten und dem Gespann entschieden werden. Grundsätzlich sollten dabei immer die gesetzlichen Bedingungen beachtet werden.

Für das Ablegen am Stück sollte der Hund im Vorwege ein sicheres Platz oder Down erlernt haben. Erst wenn dies in jeder Situation funktioniert, sollte es auch am Stück kein Problem darstellen. Zur Hilfe kann eine Decke anfänglich oder eine Jacke genutzt werden, welche als ritualisierte Situation mit dem Platz bzw. Ablegen von Anfang an kombiniert wurde. Diese kann auch am Stück anfänglich daneben gelegt werden. Liegt der Hund ruhig, kann dieses Verhalten positiv durch Loben oder Futter bestärkt werden. Steht der Hund von seinem Platz auf, sollte dies gemäßregelt und der Hund begrenzt werden.



## Plötzlich zurückgesetzt

**Leserfrage:** Welche Ursachen können derartige Geweihrückbildungen beim Rothirsch haben? Der Hirsch war laut Zahnabschluss erst neun Jahre alt und trug noch im Vorjahr ein starkes Geweih. Von einem Jahr aufs andere hatte er plötzlich stark zurückgesetzt.

### Prof. Dr. Christoph Stubbe:

Der abgebildete Hirsch soll bei der Erlegung neun Jahre alt gewesen sein und ein Jahr vorher ein gewaltiges Geweih getragen haben. Das ist bei Betrachtung der Abbildung schwer vorstellbar. Die Vorlage des abgekochten Schädels, einschließlich des Unterkiefers, wäre sinnvoll. Die Stärke der Rosenstöcke ist auf der Abbildung nicht exakt einzuschätzen. Auf jeden Fall liegt hier eine Störung des Geweihwach-

tums vor, die unterschiedliche Ursachen haben kann.

Für das Wachstum der Stangen sind Eiweiß, Phosphor und Kalzium in einem bestimmten Mengenverhältnis erforderlich. Wenn dieses nicht eingehalten werden kann, sind Kümmergeweihe die Folge. Umweltbedingte Faktoren, wie ständige Beunruhigung oder hohe Wilddichte können beeinflussen, sind aber in ihrer Wirkung schwer zu erkennen.

Bei Kalkmangel verlieren die Stangen an Festigkeit und brechen beim Fegen oder Kämpfen immer wieder ab. Dabei kommen die Bruchstellen der Stangen mit viel Blut und Pflanzensäften in Berührung, die die Enden schwarz färben. Nach Bubenik (1966) kann auch ein starker Parasitenbefall zu einer Störung des Phosphor/Kalzium-Stoffwechsels führen. In der Folge treten Entzündungen auf, die zu Schlappohren führen können.



Foto: JÄGER-Redaktion

Von einem starken Geweih setzte dieser Hirsch von einem Jahr aufs andere massiv zurück.

## Sie brauchen Rat von unseren Experten?

Schicken Sie ihre Fragen per Mail an: [info@jaegermagazin.de](mailto:info@jaegermagazin.de) **Stichwort:** Expertenrunde

## Die Experten

### Jagdrecht Manuel Neufeldt



Er ist Rechtsanwalt und Syndikusrechtsanwalt. Er jagt seit 1999, seine große Passion: die Bogenjagd in Frankreich. Zudem

ist er Dozent für Jagd- und Waffenrecht an einer Jagdschule in der Nähe von Stuttgart und unser Experte im Jagd und Waffenrecht.

### Hundewesen Lara Köster



Sie ist als selbstständige Hundetrainerin tätig. Zudem ist sie Sachverständige für die Stadt Hamburg. Sie bildet

verschiedene Jagdhunderassen aus, die sie selbst auf Prüfungen führt. Als JGHV-Richterin richtet sie zudem auch Schweiß.

### Ausrüstung Frank Heil



Jagdwaffen und -munition, Jagdoptik und -messer – alles Steckenpferde des Waffensachverständigen und Produkt-Testers.

Somit wird es zur jagdlichen Ausrüstung kaum eine Frage geben, auf die er Ihnen nicht antworten kann.

### Wildbiologie Prof. Dr. Christoph Stubbe



Das Ehrenmitglied der Gesellschaft für Wildtier- und Jagdforschung war bis zum Jahr 2000 Leiter des Fachbereichs

Wildtierökologie in Eberswalde. Egal zu welcher Wildart – er beantwortet Ihre wildbiologischen Fragen.



JÄGER RÄTSEL

|                                      |                                 |                         |                      |                                       |                               |                               |                              |                          |               |                                          |                             |                                |                                    |                  |                    |
|--------------------------------------|---------------------------------|-------------------------|----------------------|---------------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|------------------------------|--------------------------|---------------|------------------------------------------|-----------------------------|--------------------------------|------------------------------------|------------------|--------------------|
| Teil der Rute                        | günstiger Luftzug für die Jagd  |                         | Bärenart (Präfix)    | Eichenfrucht                          | Schienenfahrzeug (kurz)       | Jagdhundrassen                |                              | Meeressäuger             |               | japan. Großstadt                         | Horst, Gelege, kleiner Berg |                                | Qualle                             |                  | erlaubte Jagdmenge |
|                                      |                                 |                         |                      |                                       |                               | Paarungszeit beim Schwarzwild |                              |                          | 5             |                                          |                             |                                | hat 2025 den Wolfsschutz reduziert |                  | Mankei             |
| innerstaatlich Wild (allg.)          |                                 |                         |                      |                                       |                               |                               |                              | Singvogelfamilie         |               | Ostseeinsel                              |                             |                                |                                    |                  |                    |
|                                      |                                 |                         |                      |                                       |                               | südamerik. Gebirgskette       |                              | Ton- tauben- schießen    | 10            |                                          |                             |                                | angriffs- lustig                   |                  |                    |
|                                      | 4                               |                         |                      | Paarungs- zeit beim Rehwild (...zeit) |                               | japan. Hunde- rasse           |                              |                          |               | fliegendes Säuge- tier                   |                             | Jagd- tasche                   |                                    |                  |                    |
| DNA- Abschnitt                       |                                 | zu kurz bei Qual- zucht |                      |                                       |                               |                               | 3                            | dichter tropischer Wald  |               | Duft- drüse beim Gamswild                | 1                           |                                |                                    |                  | Felltyp: ...haar   |
| längliche Erdan- häufung             |                                 |                         |                      |                                       | große kräftige Hunde- rassens |                               | stabili- siert das Projektil |                          |               |                                          |                             | kurz für Alumi- nium           | Sonnen- gott                       |                  |                    |
|                                      |                                 | Bring- befehl beim Hund |                      | Sing- vogel                           |                               |                               |                              |                          |               | Zufluss der russ. Kama                   |                             | Gebiet, Zone                   |                                    |                  |                    |
| Fallen- köder                        |                                 |                         |                      |                                       |                               |                               | intern. Jagd- organi- sation |                          | Kult- figuren |                                          |                             |                                |                                    | Weltzeit (Abk.)  |                    |
| Soda                                 |                                 | 2                       |                      |                                       |                               |                               |                              |                          |               |                                          |                             |                                |                                    |                  |                    |
| kurz für Dioptrie                    |                                 |                         |                      | Schlamm- bad                          |                               | ändert die Schrot- streuung   | 6                            |                          |               |                                          | Mutter- land der Jagd       |                                | 9                                  |                  | Teil vom Fuß       |
| Früh- blüher                         | Haupt- stadt von Saudi- Arabien |                         | Beifahrer            |                                       |                               |                               |                              |                          |               | Radiums Symbol                           |                             | flache sandige Stelle im Meer  |                                    | Symbol für Eisen |                    |
|                                      |                                 |                         |                      |                                       | 8                             |                               | US- Nach- richten- sender    |                          |               | Frequenz- bereich v. Säugetier (s. oben) |                             | Burgen bauender Kellen- träger |                                    | Ruhe- platz      |                    |
| Beleuch- tung beim Nacht- sichtgerät |                                 |                         | Haltestel- le (Abk.) |                                       |                               |                               | Antwort auf Kontra           | totes Tier               |               |                                          |                             |                                |                                    |                  | Abk. für Doktor    |
|                                      |                                 |                         | Modell- baugröße     |                                       |                               |                               |                              |                          |               |                                          |                             |                                |                                    |                  |                    |
|                                      |                                 |                         |                      |                                       |                               | Feder- wild                   |                              |                          | 7             |                                          |                             |                                | kurz für Tausend                   |                  |                    |
| Hunde- rasse: Australian ... Dog     |                                 | männl. Greif- vogel     |                      |                                       |                               |                               |                              | Kfz.- Zeichen für Zossen |               |                                          | männl. Katze                |                                |                                    |                  |                    |

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |    |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|
|   |   |   |   |   |   |   |   |   |    |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |



Gewinnen Sie den limitierten JÄGER-Saufänger!

Foto: JÄGER-Redaktion

JÄGER-Messer zu gewinnen!

Schicken Sie uns das Lösungswort, Ihren Namen und Ihre Anschrift bitte an:

info@jaegermagazin.de

Und gewinnen Sie den robusten Saufänger im Wert von 35 Euro aus der exklusiven JÄGER-Kollektion. Einsendeschluss ist der 22.10.2025. Viel Erfolg. Teilnahmeberechtigt sind alle volljährigen Personen, ausgenommen Beschäftigte von JAHR MEDIA. Der Wert des Gewinns kann nicht in bar ausgezahlt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Unsere ausführlichen Teilnahme- und Datenschutzbedingungen finden Sie unter [www.jahr-media.de/teilnahmebedingungen](http://www.jahr-media.de/teilnahmebedingungen) und [www.jahr-media.de/datenschutzerklaerung](http://www.jahr-media.de/datenschutzerklaerung)

Rätsel-Auflösung des Vormonats auf S. 78



JAGDZEITEN 2025

| OKTOBER       |                  | Baden-Württemberg | Bayern | Berlin | Brandenburg | Bremen | Hamburg | Hessen | Mecklenburg-Vorpommern | Niedersachsen | Nordrhein-Westfalen | Rheinland-Pfalz | Saarland | Sachsen | Sachsen-Anhalt | Schleswig-Holstein | Thüringen |
|---------------|------------------|-------------------|--------|--------|-------------|--------|---------|--------|------------------------|---------------|---------------------|-----------------|----------|---------|----------------|--------------------|-----------|
| Rotwild       | Hirsche/Alttiere |                   |        |        |             |        |         |        |                        |               |                     |                 |          |         |                |                    |           |
|               | Schmalspießer    |                   |        |        |             |        |         |        |                        |               |                     |                 |          |         |                |                    |           |
|               | Schmaltiere      |                   |        |        |             |        |         |        |                        |               |                     |                 |          |         |                |                    |           |
|               | Kälber           |                   |        |        |             |        |         |        |                        |               |                     |                 |          |         |                |                    |           |
| Damwild       | Hirsche/Alttiere |                   |        |        |             |        |         |        |                        |               |                     |                 |          |         |                |                    |           |
|               | Schmalspießer    |                   |        |        |             |        |         |        |                        |               |                     |                 |          |         |                |                    |           |
|               | Schmaltiere      |                   |        |        |             |        |         |        |                        |               |                     |                 |          |         |                |                    |           |
|               | Kälber           |                   |        |        |             |        |         |        |                        |               |                     |                 |          |         |                |                    |           |
| Sikawild      | Hirsche/Alttiere |                   |        |        |             |        |         |        |                        |               |                     |                 |          |         |                |                    |           |
|               | Schmalspießer    |                   |        |        |             |        |         |        |                        |               |                     |                 |          |         |                |                    |           |
|               | Schmaltiere      |                   |        |        |             |        |         |        |                        |               |                     |                 |          |         |                |                    |           |
|               | Kälber           |                   |        |        |             |        |         |        |                        |               |                     |                 |          |         |                |                    |           |
| Rehwild       | Böcke            |                   | ◀      | ◀      |             | ◀      | ◀       |        |                        |               |                     |                 |          |         |                |                    | ◀         |
|               | Ricken           |                   |        |        |             |        |         |        |                        |               |                     |                 |          |         |                |                    |           |
|               | Schmalrehe       |                   |        |        |             |        |         |        |                        |               |                     |                 |          |         |                |                    |           |
|               | Kitze            |                   |        |        |             |        |         |        |                        |               |                     |                 |          |         |                |                    |           |
| Schwarzwild   | Keiler           |                   |        |        |             |        |         |        |                        |               |                     |                 |          |         |                |                    |           |
|               | Bachen           |                   |        | 1      |             |        |         |        |                        |               |                     |                 |          |         |                |                    |           |
|               | Überläufer       |                   |        |        |             |        |         |        |                        |               |                     |                 |          |         |                |                    |           |
|               | Frischlinge      |                   |        |        |             |        |         |        |                        |               |                     |                 |          |         |                |                    |           |
| Gamswild      |                  |                   |        |        |             |        |         |        |                        |               |                     |                 |          |         |                |                    |           |
| Muffelwild    |                  |                   |        |        |             |        |         |        |                        |               |                     |                 |          |         |                |                    |           |
| Feldhasen     |                  |                   | ▶      |        |             |        |         |        |                        |               | ▶                   |                 |          |         |                |                    |           |
| Wildkaninchen |                  |                   |        |        |             |        |         |        |                        |               | ▶                   |                 |          |         |                |                    |           |
| Füchse        |                  |                   |        | 3      |             |        |         |        |                        |               |                     |                 |          |         |                |                    |           |
| Steinmarder   |                  |                   | ▶      | ▶      |             |        | ▶       | ▶      |                        |               | ▶                   |                 | ▶        | ▶       | ▶              | ▶                  | ▶         |
| Baummarder    |                  |                   | ▶      |        |             |        |         |        | ▶                      |               |                     |                 | ▶        | ▶       | ▶              | ▶                  |           |
| Iltisse       |                  |                   |        |        |             |        |         |        |                        |               | ▶                   |                 |          |         |                | ▶                  |           |
| Hermeline     |                  |                   |        |        |             |        |         |        | ▶                      |               |                     |                 | ▶        |         | ▶              | ▶                  |           |
| Dachse        |                  |                   |        |        |             |        |         |        |                        |               |                     |                 |          |         |                |                    |           |
| Waschbären    |                  |                   |        |        |             |        |         |        |                        |               |                     |                 |          |         |                |                    |           |
| Marderhunde   |                  |                   |        |        |             |        |         |        |                        |               |                     |                 |          |         |                |                    |           |
| Nutrias       |                  |                   |        |        |             |        |         |        |                        |               |                     |                 |          |         |                |                    |           |
| Minke         |                  |                   |        |        |             |        |         |        |                        |               | ▶                   |                 |          |         |                |                    |           |
| Rebhühner     |                  |                   |        |        |             |        |         | 4      |                        | 4             |                     | 4               |          |         |                |                    |           |
| Fasanen       |                  |                   |        |        |             |        | ▶       | 5      |                        |               | ▶                   |                 |          |         |                | 5                  | 5         |
| Ringeltauben  |                  |                   |        |        |             |        |         |        |                        |               |                     |                 |          |         |                |                    |           |
| Türkentauben  |                  |                   |        |        |             |        |         |        |                        |               |                     |                 |          |         |                |                    |           |
| Höckerschwäne |                  |                   |        |        |             |        |         |        |                        |               |                     |                 |          |         |                |                    |           |
| Graugänse     |                  |                   |        |        | 6           |        | 6       | 8      | 6                      | 8             | 8                   |                 |          |         | 6              | 6                  |           |
| Nilgänse      |                  |                   |        |        |             |        |         |        |                        |               | 8                   |                 |          |         |                |                    |           |
| Kanadagänse   |                  |                   |        |        | 6           |        | 6       |        | 6                      | 8             | 8                   |                 |          |         | 6              |                    |           |
| Stockenten    |                  |                   |        |        |             |        |         |        |                        |               |                     |                 |          |         |                |                    |           |
| Waldschnepfen |                  |                   | ▶      |        | ▶           | ▶      |         |        | ▶                      | ▶             | ▶                   | ▶               | ▶        | ▶       | ▶              | ▶                  | ▶         |
| Blässhühner   |                  |                   |        |        |             |        |         | 4      |                        |               |                     |                 |          |         |                |                    |           |
| Lachmöwen     |                  |                   |        |        |             |        |         | 4      |                        |               |                     |                 |          |         |                |                    |           |
| Elstern       |                  |                   |        |        |             |        |         |        |                        |               |                     |                 |          |         |                |                    |           |
| Rabenkrähen   |                  |                   |        |        | 7           |        |         |        | 7                      |               |                     |                 |          | 7       | 7              |                    |           |
|               |                  |                   |        |        |             |        |         |        |                        |               |                     |                 |          |         |                |                    |           |

● Jagdzeit

▶ Jagdzeit ab 16.10.

● Schonzeit

◀ Jagdzeit bis 15.10.

1 keine führenden

2 nur einjährige Stücke

3 nur Junge

4 nur bei ausreichenden Besätzen

5 nur Hähne

6 nur Jungvögel, aber nur zur Schadensabwehr

7 auch Nebelkrähen

8 gebietsweise geschont

OHNE GEWÄHR



Erst beim Herantreten wurden die Ausmaße des Keilers deutlich.

## Der Keiler-Koloss

Am 13. August 2025 um 20 Uhr trafen sich die Jäger Kai Alwardt, Tobias Rosahl und Jan Mrosack im Revier Rosahl bei Laage in Mecklenburg-Vorpommern zu einem Gruppenansitz auf Schalenwild.

Gegen 23:10 Uhr, bei optimalem Mondlicht und ohne Einsatz technischer Hilfsmittel, gelang es Kai Alwardt einen Keiler zu erlegen, der einen Wassergraben durchquerte und im Sonnenblumenfeld eine Brache betrat. Das Alter des starken Stückes wurde auf vier Jahre geschätzt. Kai Alwardt, ein passionierter Kurzhaarteckelzüchter aus Mecklenburg Vorpommern, konnte dem Urian mit der 8x57 IS einen Blattschuss antragen. Der Koloss lag im Feuer, schlegelte allerdings noch, sodass Alwardt ihm noch einen zweiten Schuss antrug, um eine gefährliche Nachsuche zu verhindern.

Erst beim Herantreten an den Schwarzkittel wurden die Ausmaße des Keilers sichtbar. Und alle Schwarzwildjäger waren glücklich, dass der Riese keine Energie mehr im Körper hatte.

Dank der Unterstützung seiner beiden Mitjäger konnte der etwa 160 kg (!) schwere Schwarzkittel geborgen werden. Der Abend war ein erfolgreicher Ausflug in die jagdliche Tradition und zeigte einmal mehr die Bedeutung einer guten Zusammenarbeit im Revier.

*Tobias Rosahl*



Foto: Tobias Rosahl



Bockmond

Dieses Bild entstand am Abend beim Ansitz zur Blattjagd. Ich hatte zwar kein Waidmannsheil, aber der junge Bock, vermutlich ein Jährling, vor dem aufgehenden Vollmond, das hat entschädigt.

Klaus Meixner



Foto: Klaus Meixner

Toller Anblick: Jährling vor aufgehendem Vollmond.

50EURO  
VERDIENEN!

Kapital & Kurios lohnt sich!  
Es sind nicht nur die großen, spektakulären Erlegungen, sondern oft die kleinen Erlebnisse die jagen besonders machen. Auch wird man oft durch unvorhergesehenes überrascht. Lassen Sie uns daran teilhaben und verdienen Sie sich für die Jagdkasse dazu. Ihre Geschichte mit Bild mailen Sie an E-Mail: info@jaegermagazin.de

Planen Sie ihren Ansitz oder ihre Morgenspürsch mithilfe der Sonnen- und Mondzeiten.

| SONNE- UND MONDZEITEN SEPTEMBER 2025 |           |           |        |         |       |         |         |         |
|--------------------------------------|-----------|-----------|--------|---------|-------|---------|---------|---------|
| DATUM                                | WOCHENTAG | MONDPHASE | KASSEL |         |       |         | DRESDEN |         |
|                                      |           |           | SONNE  |         | MOND  |         | MOND    |         |
|                                      |           |           | Aufg.  | Unterg. | Aufg. | Unterg. | Aufg.   | Unterg. |
| 1                                    | Mo        |           | 06:35  | 20:08   | 17:06 | 23:34   | 16:46   | 23:19   |
| 2                                    | Di        |           | 06:37  | 20:05   | 17:56 | –       | 17:37   | –       |
| 3                                    | Mi        |           | 06:38  | 20:03   | 18:34 | 00:35   | 18:15   | 00:19   |
| 4                                    | Do        |           | 06:40  | 20:01   | 19:02 | 01:49   | 18:43   | 01:33   |
| 5                                    | Fr        |           | 06:41  | 19:59   | 19:22 | 03:11   | 19:04   | 02:54   |
| 6                                    | Sa        |           | 06:43  | 19:57   | 19:38 | 04:36   | 19:20   | 04:19   |
| 7                                    | So        | ☉         | 06:45  | 19:54   | 19:51 | 06:01   | 19:34   | 05:44   |
| 8                                    | Mo        |           | 06:46  | 19:52   | 20:04 | 07:27   | 19:47   | 07:09   |
| 9                                    | Di        |           | 06:48  | 19:50   | 20:17 | 08:54   | 20:00   | 08:36   |
| 10                                   | Mi        |           | 06:49  | 19:47   | 20:31 | 10:22   | 20:15   | 10:04   |
| 11                                   | Do        |           | 06:51  | 19:45   | 20:50 | 11:53   | 20:34   | 11:34   |
| 12                                   | Fr        |           | 06:52  | 19:43   | 21:15 | 13:25   | 21:00   | 13:06   |
| 13                                   | Sa        |           | 06:54  | 19:41   | 21:52 | 14:53   | 21:37   | 14:34   |
| 14                                   | So        | ☾         | 06:56  | 19:38   | 22:45 | 16:09   | 22:30   | 15:49   |
| 15                                   | Mo        |           | 06:57  | 19:36   | 23:55 | 17:07   | 23:39   | 16:47   |
| 16                                   | Di        |           | 06:59  | 19:34   | –     | 17:47   | –       | 17:28   |
| 17                                   | Mi        |           | 07:00  | 19:31   | 01:15 | 18:14   | 00:58   | 17:55   |
| 18                                   | Do        |           | 07:02  | 19:29   | 02:38 | 18:33   | 02:21   | 18:15   |
| 19                                   | Fr        |           | 07:04  | 19:27   | 03:59 | 18:47   | 03:42   | 18:29   |
| 20                                   | Sa        |           | 07:05  | 19:25   | 05:17 | 18:59   | 05:00   | 18:41   |
| 21                                   | So        | ☀         | 07:07  | 19:22   | 06:32 | 19:09   | 06:14   | 18:52   |
| 22                                   | Mo        |           | 07:08  | 19:20   | 07:45 | 19:19   | 07:27   | 19:02   |
| 23                                   | Di        |           | 07:10  | 19:18   | 08:57 | 19:30   | 08:39   | 19:13   |
| 24                                   | Mi        |           | 07:11  | 19:15   | 10:10 | 19:42   | 09:51   | 19:26   |
| 25                                   | Do        |           | 07:13  | 19:13   | 11:23 | 19:58   | 11:04   | 19:42   |
| 26                                   | Fr        |           | 07:15  | 19:11   | 12:37 | 20:18   | 12:17   | 20:02   |
| 27                                   | Sa        |           | 07:16  | 19:09   | 13:48 | 20:47   | 13:29   | 20:31   |
| 28                                   | So        |           | 07:18  | 19:06   | 14:54 | 21:26   | 14:34   | 21:11   |
| 29                                   | Mo        |           | 07:20  | 19:04   | 15:49 | 22:20   | 15:29   | 22:04   |
| 30                                   | Di        | ☾         | 07:21  | 19:02   | 16:31 | 23:27   | 16:12   | 23:11   |

| SONNE- UND MONDZEITEN OKTOBER 2025 |           |           |        |         |       |         |         |         |
|------------------------------------|-----------|-----------|--------|---------|-------|---------|---------|---------|
| DATUM                              | WOCHENTAG | MONDPHASE | KASSEL |         |       |         | DRESDEN |         |
|                                    |           |           | SONNE  |         | MOND  |         | MOND    |         |
|                                    |           |           | Aufg.  | Unterg. | Aufg. | Unterg. | Aufg.   | Unterg. |
| 1                                  | Mi        |           | 07:23  | 18:59   | 17:02 | –       | 16:43   | –       |
| 2                                  | Do        |           | 07:24  | 18:57   | 17:25 | 00:44   | 17:06   | 00:28   |
| 3                                  | Fr        |           | 07:26  | 18:55   | 17:42 | 02:06   | 17:24   | 01:50   |
| 4                                  | Sa        |           | 07:28  | 18:53   | 17:57 | 03:31   | 17:39   | 03:13   |
| 5                                  | So        |           | 07:29  | 18:50   | 18:09 | 04:56   | 17:52   | 04:38   |
| 6                                  | Mo        |           | 07:31  | 18:48   | 18:22 | 06:22   | 18:05   | 06:04   |
| 7                                  | Di        | ☉         | 07:33  | 18:46   | 18:36 | 07:51   | 18:20   | 07:33   |
| 8                                  | Mi        |           | 07:34  | 18:44   | 18:54 | 09:24   | 18:37   | 09:05   |
| 9                                  | Do        |           | 07:36  | 18:42   | 19:17 | 10:59   | 19:01   | 10:40   |
| 10                                 | Fr        |           | 07:38  | 18:39   | 19:50 | 12:32   | 19:34   | 12:13   |
| 11                                 | Sa        |           | 07:39  | 18:37   | 20:39 | 13:56   | 20:23   | 13:37   |
| 12                                 | So        |           | 07:41  | 18:35   | 21:44 | 15:02   | 21:29   | 14:43   |
| 13                                 | Mo        | ☾         | 07:43  | 18:33   | 23:03 | 15:48   | 22:47   | 15:29   |
| 14                                 | Di        |           | 07:44  | 18:31   | –     | 16:19   | –       | 16:00   |
| 15                                 | Mi        |           | 07:46  | 18:29   | 00:26 | 16:40   | 00:09   | 16:21   |
| 16                                 | Do        |           | 07:48  | 18:27   | 01:48 | 16:55   | 01:31   | 16:37   |
| 17                                 | Fr        |           | 07:49  | 18:24   | 03:06 | 17:07   | 02:49   | 16:50   |
| 18                                 | Sa        |           | 07:51  | 18:22   | 04:20 | 17:18   | 04:03   | 17:01   |
| 19                                 | So        |           | 07:53  | 18:20   | 05:33 | 17:28   | 05:15   | 17:11   |
| 20                                 | Mo        |           | 07:54  | 18:18   | 06:45 | 17:38   | 06:26   | 17:22   |
| 21                                 | Di        | ☀         | 07:56  | 18:16   | 07:56 | 17:50   | 07:38   | 17:34   |
| 22                                 | Mi        |           | 07:58  | 18:14   | 09:09 | 18:05   | 08:50   | 17:48   |
| 23                                 | Do        |           | 08:00  | 18:12   | 10:23 | 18:23   | 10:03   | 18:07   |
| 24                                 | Fr        |           | 08:01  | 18:10   | 11:35 | 18:49   | 11:16   | 18:33   |
| 25                                 | Sa        |           | 08:03  | 18:08   | 12:43 | 19:24   | 12:23   | 19:09   |
| 26                                 | So        |           | 07:05  | 17:06   | 12:41 | 19:12   | 12:22   | 18:57   |
| 27                                 | Mo        |           | 07:07  | 17:04   | 13:27 | 20:14   | 13:08   | 19:58   |
| 28                                 | Di        |           | 07:08  | 17:02   | 14:02 | 21:26   | 13:43   | 21:10   |
| 29                                 | Mi        | ☾         | 07:10  | 17:01   | 14:27 | 22:44   | 14:08   | 22:27   |
| 30                                 | Do        |           | 07:12  | 16:59   | 14:46 | –       | 14:28   | 23:47   |
| 31                                 | Fr        |           | 07:14  | 16:57   | 15:01 | 00:04   | 14:43   | –       |





# Jagdreisen Inland / Ausland, Abschüsse

## SPANNENDE JAGDABENTEUER WARTEN AUF SIE!

**Rothirsche:** beste Reviere in Polen + Bulgarien warten auf Sie  
**Damhirsche:** traumhafte Jagd auf der Insel Plavnik in Kroatien  
**Sikahirsche:** Irland, Tschechien **Rusahirsch:** Mauritius  
**Weißwedelhirsch:** Finnland **Muffel:** Polen, Tschechien  
**Viele weitere und ausführliche Angebote auf Anfrage:**  
**Tel. +49 - 51 94-982 28 60 oder per E-Mail**



info@jagdreisen-moldehn.de

www.jagdreisen-moldehn.de

## JAGDREISEN IN 25 LÄNDER WELTWEIT



www.globus-jagdreisen.de  
 Tel.: +49 (0)40-40 18 73 00  
 info@globus-jagdreisen.de



**JETZT  
KATALOG  
ANFORDERN**

## Urlaub mit Hund am Brückelsee - Freiheit, Natur und Wasserspaß

Am Brückelsee in der Oberpfalz erwartet Sie und Ihren Vierbeiner ein Urlaub voller Naturerlebnisse. Direkt am See gelegen, bieten die hundefreundlichen Ferienhäuser und die neue Ferienwohnung alles für entspannte Tage: eingezäunte Grundstücke und Gärten für sicheres Spielen, private Sandstrände für ungestörte Badespausen und die Möglichkeit, SUPs oder Tretboote zu mieten – perfekt für kleine Abenteuer auf dem Wasser. Ob ausgedehnte Spaziergänge am Seeufer, sportliche Aktivitäten oder einfach nur Ruhe in der Natur – hier finden Hund und Halter Erholung gleichermaßen. Auch ein Ausflug ins nahegelegene Regensburg sorgt für kulturelle Abwechslung. **Mehr Infos und Buchung unter [www.urlaubamsee.info](http://www.urlaubamsee.info).**



## Jagen in Südungarn

[www.baranya-hunting.com](http://www.baranya-hunting.com)

**(D) 0171 386 6677**

## Waffen

Große Ausstellung  
 Lagerverkauf Nürnberg  
**Original-Waffenraum  
 ist hier aufgebaut**

**ZFS SAGERER**

Ihr Partner für den Schutz Ihrer Werte

**Emmericher Straße 19  
 90411 Nürnberg**

**sagerer-tresore.de**

info@sagerer-tresore.de

**0911 / 933 88 0**

Waffentresore  
 mit/ohne Glastüre  
 Waffenraumtüren - Waffenräume

Ihr Kellerraum soll ein Waffenraum werden - wir beraten Sie gerne

**Suchen Sie ein  
 Jagdrevier?  
 Oder haben Sie eins  
 zu verpachten?**

Schreiben Sie uns  
 eine E-Mail oder  
 rufen Sie uns an:

wilfried.harms@jahr-media.de  
 040-38906-273  
 philipp.schalke@jahr-media.de  
 040-38906-161



27232 Sulingen

**Sport -  
 und Jagdwaffen GmbH**

Schmelingstraße 29, 27232 SULINGEN  
 Tel. 0 42 71 / 55 80 · Fax 0 42 71 / 95 25 82

Jagdzubehör, Patronen, Outdoor, Kleidung, Pokale,  
 Gravuren, Ehrenpreise, Schützenjacken, Messer.

**Präzisions-Einschieß-Gerät  
[www.einschiessen.de](http://www.einschiessen.de)**

*Sauen-Kirromat*

**ANKAUF von  
 hochwertigen Waffen,  
 Nachlässen und  
 Sammlungen!**

*In Bayern und Baden-W.  
 BARZAHLUNG !*

**Jagdwaffen Schwenke  
 08193 / 99 77 998**

info@waffenschwenke.de

## Tiermarkt + Trophäen

**Jäger sucht Nutria aus  
 Fallenjagd.**

tel. 04623-180529  
 R. Baltz

**JÄGER-**  
 PRÜFUNGSFRAGEN

**Wildtierkunde** 1C; 2B; 3C; 4A; 5C  
**Jagdkunde/Hundewesen** 1B; 2A; 3B; 4A; 5AB  
**Waffenkunde** 1B; 2B; 3B; 4A; 5B  
**Jagdrecht** 1B; 2B; 3B; 4BC; 5A



# Die Adresse, die für alle Jäger wichtig ist

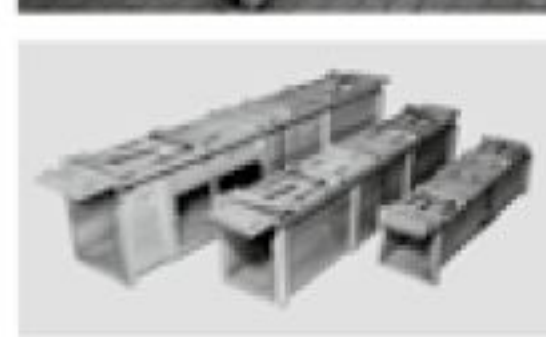
## Fallenbau Weißer

Original Schwarzwälder Handschmiedearbeit



Betonrohrfallen, Abzugeisen  
Holzkastenfallen und vieles mehr  
in bester Qualitätsarbeit

Fordern Sie kostenlos  
unser ausführliches  
Prospekt an!



D-78713 Schramberg (Sulgen) · Schoren 4 · Tel. (07422) 8199 · Fax (07422) 52393  
E-Mail: [Fallenbau-Weisser@t-online.de](mailto:Fallenbau-Weisser@t-online.de) · Internet: [www.fallenbau-weisser.de](http://www.fallenbau-weisser.de)

Eiderheim · Wohn- und Werkstätten für behinderte Menschen  
An der Bahn 100 · D - 24220 Flintbek · [www.eiderheim.de](http://www.eiderheim.de)  
Telefon: +049 4347 / 907 - 241 · Telefax: +049 4347 / 907 - 260



„Lösungen für Jäger“

Unser Ansitzkanzel-Programm



Katalogbestellung:  
[www.eiderheim.de](http://www.eiderheim.de)

★ Qualitativ hochwertig  
★ Robust  
★ Praktisch



wir liefern frachtfrei nach Deutschland, Österreich und BeNeLux

Auflösung  
September-Rätsel

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A |   | R | W | K |   | R |   | F |
| W | I | L | D | E | R | E | I | R |
| A | M | T | I | I | N | V | A | S |
| K | A | B | E | N | D | L | S | E |
| E | L | B | E | E | F | L | A | I |
| R | Z | A | K | T | I | E | E | A |
| S | E | K | U | N | D | E | N | D |
| R | I | N | G | R | D | D | T | H |
| A | M | E | T | E | U | L | E | N |
| K | A | L | B | N | I | E | R | E |
| W | O | L | F | R | A | M | A | T |
| R | N | L | K | O | N | T | O | R |
| T | A | L | I | N | I | E | L | H |
| K | A | S | T | A | N | I | E | N |
| T | U | B | E | S | E | L | S | B |
| E | i | s | s | p | r | o | s | s |
| E | i | s | s | p | r | o | s | s |

## ANZEIGENSCHLUSS

11/2025 ist am 16.09. und erscheint am 14.10.2025  
12/2025 ist am 17.10. und erscheint am 18.11.2025  
01/2026 ist am 19.11. und erscheint am 16.12.2025



### KONTAKT

Philipp Schalke

Mail: [Philipp.Schalke@jahr-media.de](mailto:Philipp.Schalke@jahr-media.de)

Telefon: 040-38906-161

## Ausbildung

WWW.

# Jagdschule-Seibt

.de

Telefon: 06873 - 99 27 07

# JÄGER

Magazin für das Jagdrevier



Folge uns auf Instagram unter:

**jaegermagazin**

Die Jagdschule zwischen  
Hamburg und Bremen

professionell  
passioniert  
praxisnah

# JAGDSCHULE SOLTAU



Marco Soltau, Lindenstraße 2,  
27383 Scheeßel-Ostervesede  
Tel.: 042 63 / 67 57 83-0  
[www.jagdschule-soltau.de](http://www.jagdschule-soltau.de)

# JAGDSCHULE EMSLAND

★ seit 1986  
★ seriös  
★ erfahren  
★ professionell

**Investieren Sie einmal – und dann richtig!**

- Lehrgänge aller Art
- Geld-zurück-Garantie
- Prüfungen in jedem Monat
- bundesweit renommierter

Fordern Sie unsere **kostenlose** und  
**unverbindliche Infomappe** über  
[www.jagdschule-emsland.de](http://www.jagdschule-emsland.de) an.

Jagdschule Emsland GmbH & Co. KG  
Bokeler Straße 13-15, 26871 Aschendorf  
☎ 04962/91 49 59, ☎ 04962/91 49 69  
✉ [kontakt@jagdschule-emsland.de](mailto:kontakt@jagdschule-emsland.de)

## Jagdausrüstung – Ankauf – Verkauf

# KNOBLOCH-JAGD

MOBILE  
Hochsitze

Ellenbogenauflege  
Berg-/Zielstöcke  
Abschlagsägen  
Zerwirkböcke  
Gewehrhalter



Wildmarken  
Filze/Loden  
**MADE IN  
Germany**

[www.knobloch-jagd.de](http://www.knobloch-jagd.de)

## Modernste Nachtsicht

Made in Niedersachsen

In 3 Sek. auf jedem ZF montiert

100 % kein Einschießen  
100 % präzise  
100 % kein Kontrollschuss

[www.CML-Jagd.de](http://www.CML-Jagd.de)  
Tel. 05722-9619070



Instandsetzungen  
von Prismengläsern,

Zielfernrohren, Spektiven,  
Nachtsichtgeräten aller Fabrikate.

Präzisionsoptik Froelich

Im Druseltal 85, 34131 Kassel  
Tel. 0561/31 24 54, Fax 316 52 14  
<http://www.optik-froelich.de>  
E-Mail: [office@optik-froelich.de](mailto:office@optik-froelich.de)

# JÄGER

immer aktuell!



**Drück- u. Treibjagdtraining zu Hause**  
[www.laserkino.eu](http://www.laserkino.eu) • Telefon: 02406/61166





# Verschiedenes



**MÜLLER MANCHING**

[www.mueller-manching.de](http://www.mueller-manching.de)  
☎ 08459 2324

**Brille für Jäger,  
Wurfscheibe & Co**

mehr Sehfeld, mehr Kontrast



**Waidmanns  
Zeckenschutz**

★★★★★  
**Premium Kräuterlikör  
aus Westfalen**  
★★★★★

[www.waidmanns-zeckenschutz.de](http://www.waidmanns-zeckenschutz.de) (Angebote) oder Amazon  
Neu: Jetzt auch im Raiffeisen-Markt Emsdetten, Sassenberg,  
Sendenhorst und Enniger für Sie erhältlich.

## MASIMO RÄUMT AUF

Der Schalldämpferhalter für den Waffenschrank

Die Waben-  
struktur des  
Bodens sorgt für  
ausreichende  
Belüftung



Ultrastarke  
Neodym-Magnete  
halten jeden  
verfügbaren  
Schalldämpfer

Die Rückwand  
aus Moosgummi  
schützt  
deinen Safe  
vor Kratzern



[www.masimo-shop.com](http://www.masimo-shop.com)

**Immer bestens informiert  
mit dem JÄGER-Newsletter**



Einfach scannen oder unter  
[www.jaegermagazin.de/newsletter](http://www.jaegermagazin.de/newsletter)



# JÄGER

Magazin für das Jagdrevier

**GEBEN SIE IHRE ANZEIGE  
FÜR DAS PRINT-MAGAZIN  
GANZ UNKOMPLIZIERT  
ONLINE AUF.**

**QR-Code scannen und loslegen**



**Folgen Sie unserem Online-  
Assistenten, um Ihre  
Kleinanzeige aufzugeben.**

**Jagdmarkt**  
**Jäger JÄGER**

**Inhalt**  
Bitte füllen Sie das untenstehende Formular aus, um Ihre Anzeige zu gestalten. Sobald Sie das erste  
Feld ausgefüllt haben, erscheint eine Vorschau, die sich während des Buchungsvorgangs automatisch  
aktualisiert.

1. Rubrik & Vorlage  
2. Inhalt  
3. Ausgaben & Preis  
4. Benutzerkonto  
5. Kundendaten  
6. Auftragsübersicht  
7. Zahlung  
8. Auftragsbestätigung

**Können wir Ihnen  
persönlich weiterhelfen?**  
Rufen Sie uns an unter  
**040 / 38906-  
298\***  
\* Sie erreichen uns ansonsten Mo-Fr von  
10:00 bis 18:00 Uhr

**Titel**  
Verkaufstitel eingeben

**Fließtext**  
Text eingeben und erfolgreich Ihr Produkt an unsere Leser verkaufen.

**Kontakt**  
Telefon oder E-Mail Adresse

☐ Chiffre ☒ Vorschau aktualisieren

Vorschau

**Verkaufstitel eingeben**  
Text eingeben und erfolgreich Ihr Pro-  
dukt an unsere Leser verkaufen.  
Telefon oder E-Mail Adresse

**Weiter >**

**Privatsammler sucht:**  
Kapitale Gams, Steinbock und Rehbock Trophäen.  
[mustermann@gmail.com](mailto:mustermann@gmail.com), Telefon: 0171/0123

**BBF Blaser 6,5x57, 12/76**  
O.G. BBF Blaser mit ZF 3-12x56 Doktor,  
Leuchtpunkt mit Munition an EWB  
zu verkaufen.  
2500,- Euro VHB  
0171/01234

Bild von Freepik





## IHR GEBRAUCHTWAFFEN SPEZIALIST

*sicher ist etwas für Sie dabei*



### REPETIERBÜCHSEN

Mauser 98 Handspanner 9,3x62 komplett  
überarbeitet mit Z6i 1-6x24 **2998,-€**

Mauser 98 Kaliber 8x57IS mit  
Schmidt&Bender 6x42 **449,-€**

Blaser SR830 Luxus 22-250Rem mit Swarovski  
8x50 Habicht mit Leuchtabsehen **1798,-€**



### BOCKDOPPELBÜCHSEN

Blaser GB 750 9,3x74R mit Zfr. Zeiss  
Diatl Z 8x56 & Zeiss Varipoint  
VM 1,1-4x24 T\* Abs 0 **3.250,- €**

Merkel Mod 323 Seitenschloß 9,3x74R mit  
Zfr. Zeiss Diavari Z 1,5-6x42 A 4 SEM **8.999,- €**

Valmet 412S 7x65R mit Montage für 1 Zoll  
Ringe, Thermostabile, freiliegende Läufe mit  
Mündungsverstellung **980,-€**



### KOMPLETTANGEBOTE

Sako 90 Finnlight 308Win montiert mit  
Steiner Ranger 8 2-16x50 und Svemko Hunter  
Standard Schalldämpfer **4298,--€**

Sauer 101 Artemis mit Kurzlauf und Gewinde  
komplett montiert mit Blaser B2 2-12x50 **4298,--€**

Blaser R8 Ultimate 8,5x55 52cm Lauflänge  
M15x1 komplett montiert mit Blaser B2 3-  
18x50 mit QDS **6299,--€**



### HALBAUTOMATISCHE BÜCHSEN

Browning Bar Prestige Zenith Wood HK 4  
30-06 mit EAW Unterteilen **1298,-€**

Sauer&Sohn 303 Classic inkl. Docter  
Sight 9,3x62 **1.798,- €**

Remington Woodsmaster Mod. 742 .30-  
06Spring mit Zfr. Nickel 3-12x56 SEM **990,- €**

**INTERESSE?** MELDEN SIE SICH GERNE PER MAIL ODER TELEFON: [INFO@WAFFEN-BEER.DE](mailto:INFO@WAFFEN-BEER.DE) / 0831 52274-0

**NOCH MEHR FINDEN SIE IN UNSEREM ONLINESHOP**

**[WWW.WAFFEN-BEER.DE](http://WWW.WAFFEN-BEER.DE) ODER DIREKT ÜBER DEN QR-CODE**



Waffen-Beer OHG • Fürstenstraße 6 • 87439 Kempten • [waffen-beer.de](http://waffen-beer.de)

Online auf  
die Pirsch:





VORSCHAU  
November 2025

# Im nächsten JÄGER

ERHÄLTlich AB 14. OKTOBER



Foto: Rafal Lapinski

## WEITERE THEMEN:

### Edle Büchse

Eine ganz besondere Kombinierte aus Suhl.

### „Pullfaktor“ Obermast

Alarm im Revier: Wann die Sauen wieder das Grünland umdröhen.

### Breitschnabel-Alarm

Die top Tipps für die Lockjagd auf Enten am Stillgewässer

## Unterwegs im Treiben

Die große Drückjagdreportage mit der Redaktion.

Die Redaktion behält sich vor, Themen aus aktuellem Anlass zu ändern.

## IMPRESSUM

### Geschäftsführung

Alexandra Jahr

### Chefredakteur

Christian Schätze

### Redaktion

Kim Trautmann

### Director Content

Michael Werner (V.i.S.d.P.)

### Art-Director

Dirk Bartos

### Grafik

Keith Campbell, Selin Demir-Reichelt,  
Matthew Lee Wolter, Manfred  
Leithäuser, Sandra Sodemann

### Lithographie

Katja Mucke-Koopmann

### Produktionsmanagement

Ilija Badekow, Sybille Hagen,  
Andreas Meyer

### Vertrieb

#### Einzelverkauf

DMV Der Medienvertrieb GmbH & Co. KG,  
Meßberg 1, 20086 Hamburg  
www.dermedienvertrieb.de

### Abonnement

DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH  
Postfach 57 04 02,  
22773 Hamburg, www.dpv.de

#### Abonnentenpreis 12 Hefte

Inland: 94,80 € inkl. Versandgebühr zzgl.

JÄGER Prime für 4,90 €,

Österreich: 105,60 €

zzgl. JÄGER Prime für 4,90 €,

Schweiz: 154,80 SFr

zzgl. JÄGER Prime für 4,90 SFr,

übriges europäisches Ausland (Land): 120,00 €

zzgl. JÄGER Prime für 4,90 €,

übriges europäisches Ausland (Luft):

162,00 € zzgl. JÄGER Prime für 4,90 €,

JÄGER Prime für 4,90 €

#### Bestellung von Einzelheften

Aktuelle und ältere Ausgaben sind  
versandkostenfrei für den aktuellen Heftpreis  
von 7,90 € zu bestellen unter [www.jaegermagazin.de/einzelhefte](http://www.jaegermagazin.de/einzelhefte) (Preise für A und CH  
sind aufgeführt, weitere auf Anfrage) oder per  
E-Mail: [abo@jaegermagazin.de](mailto:abo@jaegermagazin.de)

### Media Sales

Kathleen Teegen

Tel: 040 389 06-276

[Kathleen.Teegen@jahr-media.de](mailto:Kathleen.Teegen@jahr-media.de)

### Anzeigenpreisliste

Nr. 59 vom 1. Januar 2025

### Marketing

[marketing@jahr-media.de](mailto:marketing@jahr-media.de)

### Bankverbindungen

Hamburger Sparkasse

BIC HASPDEHHXXX

Konto für Vertrieb:

IBAN DE24 2005 0550 1002 1279 40

Konto für Anzeigen:

IBAN DE50 2005 0550 1002 1279 57

### Druck

Walstead Central Europe

ul. Obr. Modlina 11, 30-733 Krakau

JÄGER ist das offizielle Mitteilungsblatt des  
Landesjagd- und Naturschutzverbandes der Freien  
und Hansestadt Hamburg e.V., Hansastr. 5,  
20149 Hamburg. Für Mitglieder des LJV-Hamburg  
ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.

### Rechte

© JÄGER, soweit nicht anders angegeben. Keine  
Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte,  
Bilder, Dateien und Datenträger. Kürzung und Be-  
arbeitung von Beiträgen und Leserbriefen bleiben  
vorbehalten. Zuschriften und Bilder können ohne  
ausdrücklichen Vorbehalt veröffentlicht werden. Die  
Verwendung einer Bauanleitung erfolgt auf eigene  
Gefahr und setzt entsprechende Fachkunde und  
Geschicklichkeit voraus. Der Verlag haftet nicht

für die Durchführbarkeit und Fehlerfreiheit von  
Bauanleitungen sowie etwaige Schäden beim  
Bau oder infolge der Benutzung bzw. des Inver-  
kehrbringens eines Gegenstands, auf den sich  
die Bauanleitung bezieht.

### Internet

[www.jaegermagazin.de](http://www.jaegermagazin.de)

ISSN 0720-4523

LESERSERVICE:  
**040 - 389 06-880**

### Abo/Heftbestellung

Abo-Service, 20080 Hamburg GERMANY,  
Tel: 040 38906-880  
E-Mail: [abo@jaegermagazin.de](mailto:abo@jaegermagazin.de)

### Fragen zur Digital-Ausgabe

[www.jaegermagazin.de/digital](http://www.jaegermagazin.de/digital)  
[epaper@jaegermagazin.de](mailto:epaper@jaegermagazin.de)

### Fragen an die Redaktion

Redaktion JÄGER  
Tel: 040 38906-111  
E-Mail: [info@jaegermagazin.de](mailto:info@jaegermagazin.de)

Jäger erscheint monatlich in der JAHR MEDIA GMBH & CO. KG  
Jürgen-Töpfer-Straße 48, 22763 Hamburg

**JÄGER** 142. Jahrgang

**J**  
JAHR MEDIA  
[www.jahr-media.de](http://www.jahr-media.de)



Frisch eingetroffen!

Die neuesten Produkte!

## STEEL HUNTER by Alljagd\*



3.290,-

Auch als  
Nachrüstschaft  
für Steel-Action  
erhältlich.



- Steel Action System
- Hochwertiger Schichtholz-Lochschaft
- Verstellbarer Schaftücken
- Werkzeuglose Schaftückenerhöhung
- Mit magnetischem Spartan-Bipod-Adapter vorgerüstet
- Ergonomisch geformter Pistolengriff

- Gelaserte Fischhaut für besseren Halt
- Mit Alljagd-Logo
- Inklusive Riemenbügelaufnahme
- Schaft mit Ölfinish
- System Steel Action HS
- Kaliber .308 Win.

- Laufdurchmesser 19 mm
- Mündungsgewinde M15x1
- Direktabzug einstellbar von 500-2.500 g
- 5-Schuss-Magazin
- Lauflänge wahlweise 450 mm oder 510 mm

Art.-Nr. 7010260

\*Verkauf nur an Erwerbsberechtigte

NEU BEI  
ALLJAGD:

Wärmebildtechnik von

**PIXfra**

&

**Nocpix**

Fragen Sie in Ihrem  
Alljagd-Fachgeschäft oder auf

[www.alljagd.de](http://www.alljagd.de)

NEU

### Horrido Büchsenfutteral

- Wasserdicht beschichtet
- Mit aufgesetzter Munitionstasche
- Umlaufende Tragegurte
- Verstellbarer Schultergurt
- 6 cm Noppenschaum

Material 100 % Polyester

Größe 128 x 32 x 6 cm

Art.-Nr. 1160863

99,-



99,-

*Horrido Line*

### Horrido Jagdmesser Oso

- Kraftvolles Outdoormesser für Jagd & Bushcraft – massiv, verlässlich, vielseitig
- Scandi-Schliff für präzise Schnitte
- Klinge aus hochwertigem Böhler N690-Stahl, 58 HRC
- Stabile 5 mm Klingenstärke
- Ergonomischer Olivenholzgriff mit roten Linern

Art.-Nr. 1161025

149,-



NEU

149,-

### Horrido Arminius Fangschussrevolver HW 357 brüniert

- Kompakter und zuverlässiger Fangschussrevolver im Kaliber .357 Magnum
- Verstellbares Micrometer-Visier mit Fiberoptik
- Ergonomischer Griff und breiter Abzug
- Ideal für Nachsuche, Fangschuss und jagdliche Verteidigung

Art.-Nr. 8970117

\*Verkauf nur an Erwerbsberechtigte. Ohne Montage und Red Dot.



NEU

618,-\*

618,-\*

### Horrido T-Shirt 3er-Pack

- 100 % Baumwolle
- Atmungsaktiv, strapazierfähig und pflegeleicht
- Mit dezenter Horrido-Stickerei

Größen S-3XL

Art.-Nr. 2740800

ab 45,-



NEU

ab 45,-



### Horrido Jagdhemd

- Klassisches Jagdhemd mit grünem Karomuster. Ideal für Revier und Alltag
- Aus 100 % robuster, atmungsaktiver Baumwolle gefertigt
- Regular Fit mit modernem Haifischkragen
- Brusttasche mit Horrido-Stick und Zierband im Kragen
- Knöpfbare Manschetten für individuelle Passform

Größen 39/40

41/42

43/44

45/46

47/48

49/50

Art.-Nr. 2741200

ab 49,50

ab 49,50

NEU







JAGD  
Bekleidung & Ausrüstung  
für höchste Ansprüche

WINTER-PIRSCH-JACKE  
SILENCE



PARFORCE

MADE FOR HUNTERS

Nähere Informationen erhalten Sie bei FRANKONIA — unter [frankonia.de](https://www.frankonia.de) und im gut sortierten Fachhandel.